

ihk.wirtschaft

Dresden • Meißen • Sächsische Schweiz – Osterzgebirge • Bautzen • Görlitz

NACH DER WAHL

**Die Erwartungen
an die
Landespolitik**

1

ARBEIT UND SOZIALES

**Der gesetzliche
Mindestlohn
kommt**

16

PRAKTISCHE STÄRKEN

**Erfahrungen mit
Absolventen der
Hauptschule**

36

Unternehmen und Architektur

Arbeitsorte der Zukunft





Weil es um Ihre Gesundheit geht
Die private Krankenversicherung
mit garantierter Kundenzufriedenheit



Gesamtzufriedenheit
Sparte PKV

www.KUBUS.biz

Testergebnisse im Detail unter:
www.huk.de/KUBUS

Selbstständige können es sich nicht leisten, lange krank zu sein. Doch weil Sie eine Krankheit niemals ganz ausschließen können, muss ihre Absicherung um so besser sein.

Rufen Sie an oder besuchen Sie uns in einem unserer Kundendienstbüros ganz in Ihrer Nähe!
Wir beraten Sie gern und finden die für Sie optimale private Krankenversicherung!

Kundendienstbüros

Dresden

Thomas Lange
Tel. 0351 8011028, Fax 0351 8011029
Thomas.Lange@HUKvm.de

Dresden

Wolfgang Feige
Tel. 0351 4224117, Fax 0351 4022589
Feige@HUKvm.de

Dresden

Sindy Zastrow
Tel. 0351 2880737, Fax 0351 2883308
Sindy.Zastrow@HUKvm.de

Dresden

Kerstin Ehnert
Tel. 0351 3110636, Fax 0351 3137742
Kerstin.Ehnert@HUKvm.de

Dresden

Heike Eichhorn
Tel. 0351 20250850, Fax 0351 20250837
Heike.Eichhorn@HUKvm.de

Riesa

Martin Mittag
Tel. 03525 731632, Fax 03525 657291
Martin.Mittag@HUKvm.de

Meißen

Rocco Ehnert
Tel. 03521 730795, Fax 03521 730797
Ehnert@HUKvm.de

Freital

Heiko Eisold
Tel. 0351 6445224, Fax 0351 6445388
Heiko.Eisold@HUKvm.de

Pirna

Silke Zeibig
Tel. 03501 781659, Fax 03501 781600
Silke.Zeibig@HUKvm.de

Bischofswerda

Petra Pohlmann
Tel. 03594 7173953, Fax 03594 7173955
Pohlmann@HUKvm.de

Bautzen

Ronny Hentschel
Tel. 03591 490886, Fax 03591 327884
Ronny.Hentschel@HUKvm.de

Zittau

Peter Handrick
Tel. 03583 7979410, Fax 03583 7979411
Peter.Handrick@HUKvm.de

Görlitz

Elke Breite
Tel. 03581 408751, Fax 03581 878220
Breite@HUKvm.de

Weißwasser

Peggy Budach
Tel. 03576 2199960, Fax 03576 2199961
Peggy.Budach@HUKvm.de



HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

Nach der Wahl – Die Erwartungen an die Landespolitik

»Die Forderungen der regionalen Wirtschaft sind verbunden mit dem Angebot, den Dialog nach den Wahlen fortzusetzen – oder besser noch, zu intensivieren.«

Wenige Wochen ist die Wahl zum neuen Sächsischen Landtag erst her. Die Präsenz der Kandidaten in den Medien, auf Plakaten und während der Reisen durch ihre Wahlkreise ist vielen noch in guter Erinnerung ebenso wie die den unterschiedlichsten Interessengruppen gegebenen Versprechen. Ob Unternehmern, Arbeitnehmern, Rentnern, Eltern, Schülern, Studenten oder Arbeitslosen – allen wurden Verbesserungen zugesichert, und das selbst bei kritischem Hinterfragen noch offener Posten aus der letzten Amtszeit. Mehr Eigenverantwortung, mehr private Initiativen, mehr Zutrauen zu marktwirtschaftlichen Lösungen oder gar konjunkturell bedingte Zugeständnisse wurden hingegen nur sehr selten eingefordert.

Sollte sich die Wirtschaft mit ihren Forderungen an die Politik also zurückhalten oder gar abwartend zurücklehnen? Nein. Ganz im Gegenteil, sobald die Koalitionsverhandlungen abgeschlossen und die Posten innerhalb der neuen Staatsregierung besetzt sind, muss der Dialog gesucht und genutzt werden, um das manchmal recht eindimensionale Bild der Wirtschaft mit der betrieblichen Realität abzugleichen.

Parteiübergreifend wurde auf der einen Seite die unverzichtbare Rolle des Mittelstandes als Arbeits- und Ausbildungsplatzgarant, als Wertschöpfungsquelle und Keimzelle von Fortschritt und Innovation im Wahlkampf propagiert.



Dr. Günter Brunsch, Präsident der IHK Dresden.

Andererseits haben die Parteien in den zurückliegenden Jahren bei Weitem nicht immer die zukunftsweisenden Weichenstellungen vollzogen, die sich hunderte mittelständische Betriebe im Freistaat gewünscht hätten. Wirtschaftspolitisch Anspruch und Wirklichkeit befinden sich noch lange nicht in perfektem Einklang.

Auch in der neuen Legislaturperiode stehen Parlament und Regierung vor großen Herausforderungen, wobei eine der wichtigsten Fragen sein dürfte, wie es mit Blick auf das Jahr 2019 – und damit auf das Auslaufen des Solidarpaktes II – gelingen wird, den Landeshaushalt in

solidem Fahrwasser zu halten. In Kombination mit einer möglichen Neuausrichtung des Länderfinanzausgleiches kann es zu einer erheblichen Einflussnahme auf die Zukunft unseres Wirtschafts- und Wissenschaftsstandortes kommen. Nicht weniger bedeutsam wird der effektive und nachhaltige Einsatz der EU-Strukturfondsmittel im Förderzeitraum 2014 bis 2021.

Ob Verbesserungen bei der Verkehrs- oder IT-Infrastruktur, der Sicherheit und der Standortvermarktung, die Fortführung der Förderung von Energie- und Rohstoffeffizienz, die Sicherung des Fachkräftenachwuchses durch eine zukunftsorientierte Bildungs- und Zuwanderungspolitik – die Forderungsliste der sächsischen Wirtschaft ließe sich fortsetzen und ist den politischen Verantwortungsträgern bekannt.

Wir verbinden diese Forderungen mit dem Angebot, den Dialog nach den Wahlen fortzusetzen, besser noch, zu intensivieren, die Politik über die Befindlichkeiten der regionalen Wirtschaft und die Wirksamkeit staatlicher Maßnahmen zeitnah und umfassend im Bilde zu halten und, so oft es geht, Einblicke in den betrieblichen Alltag zu ermöglichen. Die neue Staatsregierung hat es letztlich in der Hand, eine Vielzahl unternehmensrelevanter Rahmenbedingungen zu definieren. Konkrete Ansatzpunkte und Gestaltungsvorschläge, die geeignet sind, den Wirtschaftsstandort Sachsen voranzubringen, liegen auf dem Tisch. ●



● **titelthema** UNTERNEHMEN UND ARCHITEKTUR

Arbeitsorte der Zukunft

Wichtig ist, dass die Architektur die Arbeits- und Produktionsabläufe unterstützt. Doch mit baulichen Mitteln lassen sich auch Eigenschaften wie Qualität, Kompetenz, Transparenz, Nachhaltigkeit und Solidität ausdrücken – wichtige Aspekte für das Firmenimage und die Identität des Unternehmens. Die Beiträge sollen Anregungen geben und Neugier wecken auf die Veranstaltung am 5. November in Dresden.

Seite 6 ff.



Nach der Wahl

Die Forderungen der sächsischen Wirtschaft sind bekannt. Die IHK Dresden erneuert das Angebot an die neue Landesregierung zur Fortsetzung des Dialogs mit dem Ziel, den Wirtschaftsstandort Sachsen voranzubringen.

Seite 1



Mindestlohn

Mit dem gesetzlichen Mindestlohn ab 1. Januar 2015 wird in Deutschland rechtliches Neuland betreten. Rund 3,7 Millionen Beschäftigungsverhältnisse sind davon betroffen.

Seite 16 f.

● **im blickpunkt**

Dr. Günter Bruntsch:
Nach der Wahl: Erwartungen
an die Landespolitik 1

● **kurz und knapp**

Berlin und Brüssel:
Nachrichten für die Wirtschaft 4

Ausbildungsjahr:
Mit Lehrstellenplus gestartet 5

● **titelthema**

Baukultur im Gewerbebau:
Aussehen und Funktion
verleihen Identität 6

Veranstaltungstipp:
Arbeitsorte der Zukunft 8

Bewahren und wandeln:

Firmenneubau vereint
Tradition und Moderne 10

Verbundene Geschichten:

Altes Schaltheus wird
neuer Firmensitz 14

● **betrieb und praxis**

Gesetzlicher Mindestlohn:

Regelungen, Ausnahmen,
Schlupflöcher und Grauzonen 16

Neue EU-Verordnung:

Zugangsbeschränkungen
für Explosivstoffe 20

Marketingaward 2015:

Leuchttürme der
Tourismuswirtschaft gesucht 20

Umweltmessen:

IHK Dresden organisiert
Firmengemeinschaftsstände 21

Neuer Leitfaden:

Lebensmittelhygiene in
der Gastronomie 23

● **wirtschaft und region**

Wirtschaft trifft Politik:

Wirtschaftsfrühschoppen
am Tag der Sachsen 24

Kooperationsforum:

Kontakte knüpfen
im Dreiländereck 26

Neues aus der Region:

Firmen-News
und Wirtschaftsthemen 27



Tag der Sachsen

Großenhain präsentierte sich als würdiger Gastgeber. Wirtschaft und Politik traf sich beim Wirtschaftsfrühschoppen und erstmals gab es auch eine Wirtschaftsmeile mit Firmen der Region. **Seite 24 f.**



Wirtschaft weltweit

Krisen bremsen die deutschen Exporte – das zeigen die Ergebnisse einer Umfrage der Auslandshandelskammern. Das Netz der AHKs erfasst 99 Prozent des deutschen Außenhandels. **Seite 42**

Zeugnisübergabe

Absolventen der IHK-Weiterbildungsprüfungen des ersten Halbjahres 2014 erhielten ihre Meister- und Fachwirt-Zeugnisse. Für viele beginnt mit dem Fortbildungsnachweis auch ein neuer Berufsabschnitt. **Seite 40**



● bildung und zukunft

Praktische Stärken:

Erfolgreiche Ausbildung nach der Hauptschule 36

Zukunftssorgen:

Duale Berufsausbildung braucht Fürsprache 38

Feierstunde:

Meister und Fachwirte erhalten Zeugnisse 40

● märkte und trends

Weltkonjunkturbericht:

Krisen bremsen Exporte 42

Internetpräsenz:

Richtige Selbstdarstellung im World Wide Web 43

IHK-Wirtschaftsgespräch:

Hoffnungsträger Rumänien 44

Gemeinschaftsstände auf Messen:

Freistaat unterstützt Firmen 45

Zu Gast in der IHK:

Bulgarischer Botschafter trifft Wirtschaftsvertreter 46

● rubriken

Terminkalender 22

Börsen 53

Rätsel 55

Impressum 56

● ausblick

Im nächsten Heft 56

Kulturtipps 56

13. November 2014
19.00 - 20.00

Prof. Dr. Metin Tolan
TU Dortmund
**Geschüttelt,
nicht gerührt!**
**James Bond im
Visier der Physik**

2. Dezember 2014
19.00 - 20.00

Prof. Dr. Nicole Dubilier
Max-Planck-Institut für
Marine Mikrobiologie
Bremen
**Heiße Quellen in
der Tiefsee:
Oasen des Lebens**

Eintritt frei!

INVESTITIONEN IN DEUTSCHLAND

Schweitzer wirbt für wirtschaftsfreundliche Politik



Foto: DIHK/Thomas Kierok

DIHK-Präsident Eric Schweitzer wirbt bei der Politik für mehr Investitionen in Deutschland.

Berlin. »Unser Land steht vor enormen Herausforderungen, das muss sich im Regierungshandeln widerspiegeln«, mahnte DIHK-Präsident Eric Schweitzer jüngst vor Mitgliedern des SPD-Präsidiums. Das Ziel »mehr Investitionen in Deutschland« müsse im Zentrum der Regierungsarbeit stehen. Denn Investieren heiße, die Zukunft gestalten. Schweitzer verwies konkret darauf, dass drin-

gend bessere Straßen und Schulen gebraucht werden. Die Steuereinnahmen müssten daher zum einen in die öffentliche Infrastruktur fließen, zum anderen werde mehr Spielraum für Investitionen der Unternehmen in neue Maschinen und Anlagen benötigt. Ein entsprechendes Politikpaket müsste zum Beispiel bestehen aus einer Unternehmen sichernden Erbschaftsteuer, der Wiedereinführung der degressiven Abschreibung auf Investitionen sowie einer schnelleren Bearbeitung von Steuerunterlagen durch die Finanzämter.

(Lec./DIHK) ●

KARRIEREWEGE

Berufliche Bildung braucht mehr öffentliche Anerkennung

Berlin. Die Berufliche Bildung in Deutschland muss gestärkt und der anhaltende Trend zur »Akademisierung um jeden Preis« gestoppt werden. Dafür wirbt DIHK-Präsident Eric Schweitzer: »Nur eine gesunde Balance zwischen dual Ausgebildeten und Akademikern sichert Wachstum und Wohlstand in Deutschland.«

Inzwischen gibt es schon fast so viele Studienanfänger wie Ausbildungsanfänger. Von 2001 bis 2011 stieg der Akademikeranteil unter den Erwerbstätigen um fünf Prozentpunkte auf 19 Prozent. 2012 schlossen rund 413.000 Studierende ihre akademische Ausbildung ab – ein neuer Rekord.

Allerdings brechen auch viele überfordert ihr Studium ab, während immer mehr Betriebe händelnd nach Ausbildungsbewerbern suchen. Allein im IHK-Bereich blieben im vergangenen Jahr rund 80.000 Ausbildungsplätze unbesetzt. Besonders in Gymnasien, argumentiert DIHK-Präsident Schweitzer, müsse deshalb mehr Berufsberatung angeboten werden, die die Vielfalt der Karrierewege auch ohne Studium aufzeige. Zudem gelte es mit dem Vorurteil aufzuräumen, dass sich mit einem Studium generell mehr verdienen lasse als mit einer beruflichen Aus- und Weiterbildung. Der höhere Gehaltsdurchschnitt bei Akademikern entstehe vor allem durch Ärzte und Ingenieure, andere Berufe rangierten deutlich darunter.

(Fla./DIHK) ●

FREIHANDELSABKOMMEN TTIP

Dialog in Brüssel mit Fakten führen

Brüssel. »Die öffentliche Diskussion zum TTIP sollte faktenbasierter geführt werden«, forderte DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier jetzt bei einem »Europapolitischen Frühstück« auf Einladung des

Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) in Brüssel. Das Freihandelsabkommen zwischen EU und USA biete für Deutschland und Europa großes Potenzial, die Handelsbeziehungen auszu-

bauen. Europa und die USA könnten dabei gemeinsame, wegweisende Standards definieren. Knapp 40 Teilnehmer – Vertreter der deutschen Wirtschaft und Politik sowie der EU-Institutionen – darunter der Europa-Abgeordnete David McAllister, diskutierten anschließend über Verhandlungen und die Berichterstattung zum TTIP. (Lem./DIHK) ●

BREITBANDAUSSBAU

Digitale Agenda ist unzureichend

Berlin. Das Konzept der Bundesregierung für ein bundesweites Hochgeschwindigkeits-Internet ist laut DIHK-Präsident Eric Schweitzer verbesserungswürdig. »Der Breitbandausbau muss schneller und umfassender erfolgen«, sagte Schweitzer. Der DIHK unterstützt aber ausdrücklich das Ziel der Bundesregierung,

Deutschland zum digitalen Wachstumsland Nummer eins in Europa zu machen. Allerdings wird der geplante Breitbandausbau laut Bundesregierung bis 2018 geschoben – und schon heute ist erkennbar, dass die Netzleistungen für Industrie 4.0 und Big-Data-Anwendungen nicht ausreichen werden. Zudem hält der DIHK ein flächendeckendes Angebot moderner staatlicher Verwaltungsdienstleistungen für notwendig. Auch gelte es, digitale Kompetenzen in Schule, beruflicher Bildung und berufsbe-

gleitender Weiterbildung weiter zu verbessern. Schweitzer betonte: »Hierfür müssen auch die Bundesländer an Bord geholt werden.« (Sob./DIHK) ●

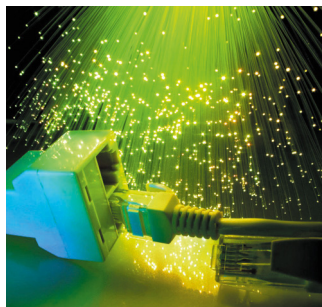


Foto: Wu Kailiang | 123RF

AKTUELLE ZAHLEN

Die IHK Dresden startet mit Lehrstellenplus ins neue Ausbildungsjahr

Fast 3.800 junge Menschen starteten Anfang September in ihre Ausbildung bei Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistung im Kammerbezirk. Zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres konnte die IHK Dresden 3.779 neue betriebliche Lehrverträge registrieren, was einem Zuwachs von 2,6 Prozent, oder 95 Plätzen gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Top-5 Berufsfelder bilden die Metalltechnik (836 Verträge), der Handel (726), die Kaufmännischen Berufe (574), die Hotellerie und Gastronomie (533) sowie die Elektrotechnik (289), die allein 78 Prozent aller neu eingetragenen Ausbildungsverträge auf sich vereinen.

Obwohl das Ausbildungsjahr bereits begonnen hat, sind für einen Ausbildungsbeginn in diesem Jahr in der Lehrstellenbörse der IHK unter www.ihk-lehrstellenboerse.de noch freie Ausbildungsplätze in ganz unterschiedlichen Berufen zu finden. Im September waren es noch rund 200 offene Stellen. Torsten Köhler, Geschäftsführer Bildung der IHK Dresden, weist auf die noch vorhandenen Möglichkeiten für »Spätstarter« hin: »Von A wie Anlagenmechaniker über I wie IT-Systemkaufmann oder M wie Medientechnologe bis Z wie Zerspanungsmechaniker – für fast jede Interessenlage sind noch Angebote zu finden.« (L.F./H.K.) ●


 IHK Kommentar

Bekenntnis der Unternehmen zur dualen Berufsausbildung

Die Unternehmen haben eindringlich nachgewiesen, dass sie nach wie vor zur betrieblichen Erstausbildung stehen – allen Unkenrufen zum Trotz. Das Ergebnis der vermittelten Lehrstellen zum Beginn des Ausbildungsjahres 2014/15 ist auch deswegen erfreulich, weil der Fachkräftebedarf der Zukunft bei Facharbeitern, Fachwirten und Meistern stärker entstehen wird als im akademischen Bereich. Leider wird den jungen Leuten vielfach das Gegenteil suggeriert. Doch die Fachkräfte sind der Motor für eine erfolgreiche Wirtschaft in Sachsen – und der Grundstein dafür wird in der Ausbildung gelegt.

Nach einer längeren Durststrecke ist das leichte Plus in diesem Jahr erfreulich, nichtsdestotrotz dürfen wir in unseren Bemühungen nicht nachlassen, für die Vorteile der beruflichen Ausbildung zu werben. ●



Dr. Detlef Hamann, Hauptgeschäftsführer der IHK Dresden.

DEZENTRALE STROMSPEICHER

Anträge auf Förderung sind wieder möglich

Nachdem das Sächsische Wirtschaftsministerium zusätzliche Mittel für die Förderung von dezentralen Stromspeichern bereitgestellt hat, können seit September bei der Sächsischen Aufbaubank (SAB) wieder Anträge auf Förderung gestellt werden. Für die neu eingehenden Anträge wurde das Verfahren vereinfacht und ein neues Merkblatt eingestellt, das über die IHK-Homepage (www.dresden.ihk.de und die docID: D61401) zu finden ist.

Es erfolgt jetzt nur noch eine 50-prozentige Förderung,

die bei maximal 4.900 Euro Zuwendung gedeckelt ist. Die Erfassung von Monitoringdaten sowie Bonusgewährung und Vorlage von drei Angeboten entfällt. Neu ist auch, dass bei den Anlagen zu gewährleisten ist, dass die Leistung der Netzeinspeisung nicht größer als 60 Prozent der Nennleistung des Solargenerators ist. Von der Sächsischen Energieagentur Saena wurde ein neues Tool für die erforderliche Wirtschaftlichkeitsberechnung eingestellt. Diese ist mit Antragstellung einzureichen. (U.M.) ●

AUSZEICHNUNGSGALA

Bank mit Bestnoten

Das Finale um den »Großen Preis des Mittelstandes 2014« für Berlin/Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt fand am 6. September in Dresden statt. Hier konnte die Volks-

bank Raiffeisenbank Niedersachsen eG mit Hauptsitz in Görlitz die Auszeichnung als »Bank des Jahres 2014« entgegennehmen. Diese Bank »bietet ihren 32.000 Kunden kurze Wege und passgenaue Lösungen. Eine Kundenbefragung ergab, dass 96,6 Prozent die Bank weiterempfehlen würden«, heißt es in der Laudatio. Ebenso gehöre kluges Marketing zu den Markenzeichen des Unternehmens. Besonders gelobt wird im Firmenkundensegment das verkürzte Verfahren für die Genehmigung gewerblicher Finanzierungen, wodurch die Kunden innerhalb weniger Tage und nach überschaubarem Aufwand eine Kreditentscheidung erhalten. (Sche./H.K.) ●



Sven Fiedler, Vorstand der Volksbank Raiffeisenbank Niedersachsen eG in Görlitz, freut sich über die Auszeichnung.

Foto: Gunter Marquardt/OPS Netzwerk GmbH



Fotos: NASA, casavendra, FelixMeyer/flickr, www.dwi.de, Schindler+Hofmann, Montage: friebelw

UNTERNEHMEN UND ARCHITEKTUR

Mehrwert durch Baukultur im Gewerbebau

Alle Eigenschaften, die Unternehmen vermitteln wollen, lassen sich auch mit baulichen Mitteln veranschaulichen: Qualität, Kompetenz, Transparenz, Nachhaltigkeit, Zurückhaltung, Solidität. Im besten Fall unterstützt der Bau die Arbeits- und Produktionsabläufe.

Dass das Thema Baukultur im Gewerbebau zu wenig verankert ist, kann nicht verwundern. Schließlich sind unsere Stätten und Infrastrukturen für Produktion, Logistik und Großhandel derzeit kaum Tätigkeitsfeld für Akteure der Baukultur. Als es noch eine Industriekultur im Aufbruch gab, war das anders. Der Gewerbebau war das Ar-

beitsfeld für Architekten und gestaltende Ingenieure schlechthin. Hier herrschten besonders viele Freiheiten und besonders viele Bauherren wollten technischen Fortschritt und Innovation mithilfe moderner und dynamischer Architektur ausdrücken. Berlin etwa wurde mit dem Aufstieg der elektronischen Industrie am Anfang des 20. Jahrhunderts

und durch ikonographische Industriearchitektur zur Elektropolis.

Doch seit die Produktionsorte aus den Städten verschwunden sind und sich auf der grünen Wiese befinden, werden sie kaum noch als Teil unseres zu gestaltenden Lebensraums betrachtet. Dass aber quantitativ so große Bauaufgaben ohne gestalterische und baukulturelle Anfor-

derungen stattfinden, ist problematisch. An den suburbanen Rändern der Städte und erst recht in direkter Konfrontation mit dem ländlichen Raum müssen funktionale und räumliche Zusammenhänge berücksichtigt werden. Und warum sollte der Anblick auf unsere Städte nicht auch von Bahn oder Autobahn aus attraktiv gestaltet sein? Auch das sind Schaukasten und Visitenkarten einer Stadt.

Arbeitsorte sind Lebensorte

Wenn wir von Arbeitsplätzen reden, so reden wir von Orten, an denen die meisten Menschen den Großteil ihres Lebens verbringen. Doch das Bild, was sich vielerorts zeigt, sind lieblos gestaltete Großraumbüros, Werkhallen ohne Tageslicht, rudimentär ausgestattete Pausenbereiche und unattraktive oder nicht nutzbare Außenräume – im schlimmsten Fall das alles in einem unbelebten und monofunktionalen Gewerbegebiet. Auch Unternehmen, die ansonsten eine aufwändige Imagepflege betreiben, leisten sich gesichts- und charakterlose Bauten an unattraktiven Standorten.

Inzwischen erkennen immer mehr Unternehmen, dass sich eine Investition in ihr bauliches Erscheinungsbild auszahlt. Im Idealfall wird nicht nur eine verbesserte Wahrnehmung der Marke, sondern auch eine Qualifizierung des Standorts erreicht. Mehrwerte für Wirtschaftskraft und Attraktivität einer ganzen Region können die Folge sein. Dass sich ein positives Arbeitsklima und motivierte Mitarbeiter auch wirtschaftlich schnell rechnen, ist schon lange bekannt. Neu ist aber das Interesse an der Verbesserung der Rekrutierungsstärke in einem zunehmend von Fachkräftemangel geprägten Umfeld.

Reiner Nagel, der Autor dieses Beitrages, ist Vorstandsvorsitzender Bundesstiftung Baukultur. Er wird auch am 5. November in Dresden zum Forum »Baukultur« sprechen.



Foto: Bundesstiftung Baukultur

Neue Räume und Konzepte

Die sich in Zeiten der Globalisierung wandelnde Arbeitswelt braucht neue Räume und Konzepte. Noch scheinen es vor allem Start-ups oder multinationale Internetkonzerne zu sein, die ihren Angestellten zahlreiche Zusatzangebote bieten. Doch die Arbeitszeiten werden überall flexibler und die Ansprüche der Arbeitnehmer steigen. In Branchen oder Regionen mit Fachkräftemangel können sich einige ihren Arbeitsort bereits auswählen. Gerade wer an peripheren Standorten ansässig ist, muss dann besondere Anreize bieten, um qualifiziertes Personal zu gewinnen.

Eine Corporate Identity, die eine Corporate Architecture beinhaltet, kann dabei ein entscheidender Baustein sein, um Mitarbeiter ebenso wie Kunden zu binden. In unserer Welt der Bilder eignen sich auch Orte zur Repräsentation, die nicht unmittelbar öffentliche Funktionen haben. Warum sollte für Orte von Produktion und Logistik nicht gelten, was für Büro- und Verwaltungsbauten Standard ist? Dort wird schon längst das Firmenimage über Architektur transportiert und das, obwohl diese Orte – zwar meist zentraler gelegen als viele Produktionsstätten – auch keinen direkten Publikumsverkehr generieren. So kann heute auch von

dezentralen Standorten aus eine überregionale Strahlkraft ausgehen, wenn die weichen Faktoren stimmen.

Individualität und Attraktivität

Alle Eigenschaften, die Unternehmen vermitteln wollen, lassen sich mit baulichen Mitteln veranschaulichen: Qualität, Kompetenz, Transparenz, Nachhaltigkeit, Zurückhaltung, Solidität. Im besten Fall unterstützt der Bau die Arbeits- und Produktionsabläufe. Aber selbst wenn nur eine neutrale Hülle benötigt wird, können mit einfachen Mitteln baukulturell besondere Gebäude entstehen: Etwa mit Fassadensystemen oder -mustern, die erst auf großen geschlossenen Flächen ihre Wirkung entfalten, oder durch Materialwahl und Aufbau etwas über Funktion und Inhalt des Gebäudes aussagen. Vorstellbar ist darüber hinaus auch, den Produktionsort selbst zu aktivieren, etwa zu Marketingzwecken. Verbraucher, die ja heutzutage die Qual der Wahl haben, zeigen immer mehr Interesse daran, wie ihre Produkte entstehen. Eine Schaufabrikation etwa kann dabei auch als Signal für Transparenz ein entscheidender Faktor sein.

Baukultur ist im Gewerbebau – wie überall – ganzheitlich zu betrachten: Es müssen sowohl funktionale Erfordernisse erfüllt und die Bedürfnisse der Angestellten berücksichtigt wie auch die Einfügung in die Umgebung erreicht werden. Weil die Arbeitswelt komplexer wird, müssen auch die entsprechenden Orte mitwachsen und sich verändern. Nicht nur in den goldenen Zeiten der Industriekultur, sondern auch heute können daraus wieder ausdrucksstarke und individuelle Gebäude entstehen.

(Autor: Reiner Nagel) ●



Foto: BPS architektur gmbh

Auch mittelständische Unternehmen in der Region, die in jüngster Zeit Neubauten realisierten, setzten mit den Architekten und Bauausführenden ihre baukulturellen Ansprüche um. Die Bilder zeigen die Neubauten der ULT AG in Kittlitz (li.) und der digades GmbH in Zittau (re).



Foto: digades GmbH

VERANSTALTUNGSTIPP

Arbeitsorte der Zukunft

Dass sich eine Investition in die Gestaltung des eigenen Betriebes lohnt, erkennen immer mehr Unternehmen. Neben den ästhetischen Gesichtspunkten treten dabei auch praktische Überlegungen wie effektivere Gestaltung der Arbeitsabläufe und Imagesteigerung in den Fokus.

Die Veranstaltung »Arbeitsorte der Zukunft«, die die IHK Dresden in Kooperation mit der Bundesstiftung Baukultur am **5. November in Dresden** durchführt, zeigt Beispiele guter Gewerbearchitektur in Dresdner Unternehmen. Die Gläserne Manufaktur, die Werkstätten Hellerau sowie Schindler + Hofmann gewähren den Teilnehmern einen exklusiven Blick in die gelebte Baukultur des eigenen Unternehmens. Im Anschluss an die Exkursion sind Expertenvorträge geplant. So wird Jana Reichenbach-Behnisch, Architektin aus Leipzig, ein Projekt und Modellvorhaben in Sachsen vorstellen, welches Grundstückseigentümer und Unternehmen der Kreativwirtschaft zusammenbringen will. Dabei stehen das Vorhandensein von (Frei)Raum und die Finanzierbarkeit der Mietflächen im Vordergrund.

Reiner Nagel, der Vorstandsvorsitzende der Bundesstiftung Baukultur, die mit der Netzwerkinitiative »wieweiterarbeiten« bereits in der Vergangenheit bundesweit Beispiele guter Gewerbearchitektur aufgespürt und vorgestellt hat, wird zum Thema »Mehrwert durch Baukultur im Gewerbebau« über die Vorteile durchdachter Gewerbearchitektur sprechen.

Die Veranstaltung wird auch Gelegenheit für Diskussion und individuelle Gespräche mit den Referenten und Vertretern der besuchten Unternehmen bieten. Wer seinen Blick für bauliche Qualität schärfen und von den Erfahrungen anderer profitieren will, sollte den Termin vormerken und sich in der IHK Dresden anmelden. (N.C./H.K.) ●



Foto: René Gaens

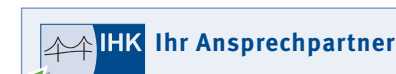


Foto: Schindler + Hofmann



Foto: Lothar Sprenger

Die Veranstaltung am 5. November zeigt Beispiele interessanter Gewerbearchitektur in Dresdner Unternehmen. Die Volkswagen Sachsen GmbH/Gläserne Manufaktur, die Schindler + Hofmann GmbH & Co. KG sowie die Deutsche Werkstätten Hellerau GmbH gewähren exklusive Blicke in die gelebte Baukultur ihres Unternehmens. Im Anschluss an die Exkursion sind Expertenvorträge geplant.



Nora Cramer
Tel. 0351 2802-197

cramer.nora@dresden.ihk.de

Angelique Wagner
Geschäftskundenberaterin

Weil wir hinter jedem Geschäftskunden eine persönliche Erfolgsgeschichte sehen.

Bieten wir Ihnen eine effiziente Beratung mit
systematischer Finanzanalyse.

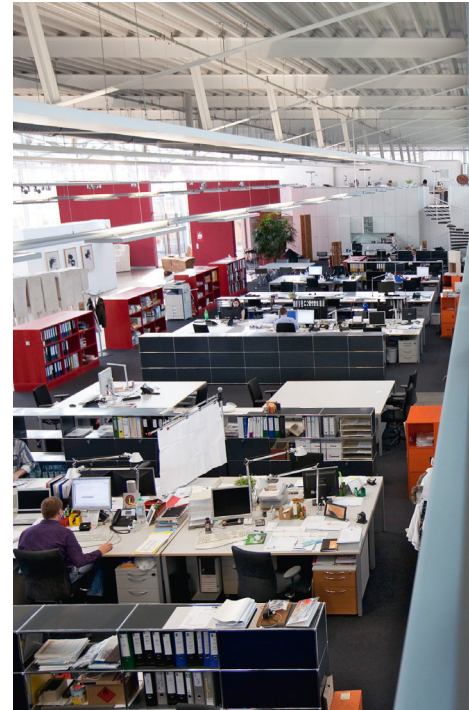


Mit dem GeschäftskundenKompass erleben Sie ausgezeichnete Beratung, von der Sie und Ihr Unternehmen direkt profitieren können. Von der systematischen Analyse bis hin zu konkreten Handlungsempfehlungen sind unsere Geschäftskundenberater dabei an Ihrer Seite – und das an über 600 Standorten deutschlandweit. Vereinbaren Sie jetzt einen Termin in einer unserer Filialen oder unter www.commerzbank.de/geschaeftskundenkompass.

COMMERZBANK 
Die Bank an Ihrer Seite



Foto: Lothar Sprenger



TRADITION VERPFLICHTET

Über die Straße in die Zukunft

In den 90er Jahren veränderte sich das Firmenprofil der Deutschen Werkstätten Hellerau. Auftrags- und Umsatzentwicklung sowie die wachsende Belegschaft verlangten bald nach neuen räumlichen Lösungen. Es war Zeit, vom alten Unternehmensgebäude Abschied zu nehmen. Doch wohin sollte es gehen?

Bild links: Nur eine Straße trennt den Neubau (vorn) vom Altbau (hinten) am Standort der Deutschen Werkstätten Hellerau.

Bild Mitte: Blick auf die Trennung zwischen Büro-bereich (links) und Fertigung (rechts).

Als Karl Schmidt sein Unternehmen, die Deutschen Werkstätten, 1898 in Dresden gründete, lag eine große Zukunft vor ihm. Er führte die Firma in die deutsche Designgeschichte ein. Die Möbel aus den Deutschen Werkstätten finden sich seitdem in den Wohnzimmern des In- und Auslandes und mit dem Namen Deutsche Werkstätten sind noch immer die Visionen und Ideen der Lebensreform verbunden. Ganz besonders lässt sich dies in Hellerau erfahren, einem Stadtteil im Norden Dresdens, dessen Gründung ganz wesentlich auf Schmidt zurückgeht. Hellerau war der Standort seines ersten eigenen Firmengebäudes, das er 1909/10 bauen ließ und das ein wichtiger Bestandteil der Siedlung war. Den damals hochmodernen

Werkskomplex verwirklichte er zusammen mit seinem Geschäftspartner und Schwager, dem Münchner Architekten Richard Riemerschmid. Es wurde nicht nur den Bedürfnissen der notwendigen Fertigungsabläufe musterhaft entsprochen. Auch die Belange der Arbeitshygiene fanden, was damals durchaus nicht selbstverständlich war, Beachtung. Mit einigen Erweiterungen in den 60er und 70er Jahren war dieser Gebäudekomplex bis 2006 die Heimat der Deutschen Werkstätten.

Seit der Übernahme des Betriebes 1992 in einem Management Buy-In Verfahren hatten sich die Anforderungen an die Unternehmensgebäude radikal gewandelt, was in erster Linie durch eine Veränderung der Arbeitsinhalte begründ-

bar ist. Nach 1992 verschwand die ehemals dominante großserielle Möbelherstellung und der hochwertige Innenausbau bestimmte fortan das Firmenprofil, das Unternehmen gründete auch Standorte und Repräsentanzen im Ausland.

Stück für Stück kam es zu einer Transformation vom Tischlerbetrieb mit Konstruktion zu einem Unternehmen, in dem der Bereich Planung und Entwurf gleichberechtigt neben der handwerklichen Ausführung existiert. Zunächst gab es zwischen 80 und 100 Mitarbeiter im Unternehmen. Waren es 1993 noch fünf Millionen Euro Umsatz, so steigerte sich der Umsatz bis 2005 bei leicht sinkender Beschäftigtenzahl auf bis zu 15 Millionen Euro. Das neue Firmenprofil verlangte nach entsprechenden räumlichen Ant-



Foto: Sven Döring



Foto: Lothar Sprenger

worten. Außerdem musste der Engineering-Bereich ausgebaut werden, was eine entsprechende Aufstockung des Personals bedeutete. Es war Zeit, vom alten Unternehmensgebäude Abschied zu nehmen. Doch wohin sollte es gehen?

Tradition und Standortwahl

Der Unternehmensstandort Hellerau ist konstituierend für das Firmenselbstverständnis. Nicht viele Unternehmen in

Deutschland können von sich behaupten, einen so großen Anteil an der Entstehung des Ortes zu haben, in dem sie tätig sind, und damit auch einen Beitrag zur Sozial-, Architektur- und Kulturgeschichte geleistet zu haben. Für die Deutschen Werkstätten war es nicht denkbar, »auswärts« zu arbeiten. Die Standortsuche gestaltete sich jedoch nicht einfach.

Zum einen ist Hellerau heute ein Flächendenkmal und in seiner Gesamtheit

Das Bild zeigt den Eingangsbereich des Büros und einen Teil der Ausstellung »Phos – Skulpturen von Axel Anklaam«.



Foto: Lothar Sprenger

In der Fassade des Neubaus spiegelt sich der historische und denkmalgeschützte Gebäudekomplex der Deutschen Werkstätten Hellerau.

unter Schutz gestellt. Ein Unternehmensneubau im Denkmalsgebiet wäre nicht einfach gewesen.

Zum anderen ist die Siedlung zu großen Teilen von dem Landschaftsschutzgebiet der Neuen Heide umschlossen. Letztendlich stellte sich die Nutzung eines alten Parkplatzes als die beste Möglichkeit dar. Er war gegenüber dem alten Unternehmensgebäude in die Neue Heide eingeschnitten.

Ungehemmte Kommunikation

Schon die Planungen mussten unter besonderen Voraussetzungen stattfinden: Es ging dabei um die Achtung vor der historischen Architektur vis a vis, um Sensibilität im Umgang mit dem unmittelbar angrenzenden Landschaftsschutz-

gebiet sowie um die Beachtung der Wünsche und Erwartungen des Unternehmens als Auftraggeber.

Die Projektarbeit der Deutschen Werkstätten Hellerau hat eine wesentliche Voraussetzung: ungehemmte Kommunikation. Ein wesentliches Schlagwort im Zusammenhang mit Letztgenanntem ist Barrierelosigkeit. Anette Hellmuth, verantwortlich für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Unternehmens, erläutert das so: »Wir wünschten uns einen Arbeitsraum, in dem es keine Wände und Treppen gibt und kaum Stützen. Außerdem sollte alles unter einem Dach vereint sein. Verwaltung und Projektarbeit mussten jedoch von dem geräuschintensiven Fertigungsbereich getrennt werden. Beide sollten trotzdem schnell und ohne großen Aufwand miteinander kommunizieren können. Diesen Herausforderungen stellte sich das Münchner Architekturbüro Herzog und

Partner, das wir aus unseren Arbeitszusammenhängen schon kannten.«

Ästhetik und Funktionalität

Entstanden ist ein Hallengebäude, das nur die unbedingt notwendige Höhenentwicklung aufweist. Es schmiegt sich in den Sand der Dresdner Neuen Heide und spiegelt zur Straße das historische Unternehmensgebäude in seiner durchlaufenden Glasfront. Die Fertigung ist durch eine schallisolierte Wand vom Bürobereich getrennt. Zahlreiche Fenster erlauben Durchblicke in beide Richtungen, so dass beide Gebäudeareale optisch verbunden sind. Den Architekten Herzog und Partner gelang es, mit sehr wenigen Stützen auszukommen, was zu einer ausgesprochen großen Aktionsfreiheit führte. Dies ist nicht nur für die Logistik in der Fertigung von Vorteil.

Die spezielle Projektarbeit der Deutschen Werkstätten erfordert eine regel-

KURZPORTRÄT

Die Deutsche Werkstätten Hellerau GmbH

Die Deutsche Werkstätten Gruppe ist im Bereich des hochwertigen Innenausbaus (zum Beispiel Villen, Yachten, Hotels und Tagungszentren etc.) weltweit tätig. Gegründet wurde das Unternehmen 1898; nach einer wechselvollen Geschichte und einer Neuausrichtung im Jahr 1992 sind heute rund 250 Mitarbeiter beschäftigt. Die Umsatzplanung für das Geschäftsjahr 2014 zielt die 50 Millionen-Marke an.

ANZEIGEN

Specialthemen im November 2014

- ▶ Nachwuchskräfteversicherung
- ▶ Medizintechnik, Gesundheit, Vorsorge

Individuelle Präsentationsmöglichkeit durch Ihr selbst erstelltes Firmenportrait. Als ergänzende Veröffentlichung in Verbindung mit einer Anzeige.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Hotline: 03529/5699-207
Anzeigenschluss: 09.10.2014

Endriß & Schnitzer GmbH
endriss-schnitzer@gmx.de – www.endriss-schnitzer.com

www.braunclean.de

BRAUN
Clean-Service



Eine saubere Sache



Als Ihr **Gebäudereinigungs-Partner** bieten wir Ihnen:

- Glas- und Gebäudereinigung
- Industriereinigung
- Grund- und Sonderreinigung
- Pflege von Außenanlagen und Winterdienst
- Reinigung im Gesundheitswesen
- Infrastrukturelles Facility Management

Kundennahe Standorte für Ihre Betreuung.

erfahren
zuverlässig
kompetent



Braun Clean-Service Gebäudereinigung und Dienstleistungen GmbH

Zentrale Sachsen | Bremer Straße 63 | 01067 Dresden

Telefon 0351 896653-0 / Fax -20

dresden@braunclean.de | info@braunclean.de

Niederlassungen in Dresden, Leipzig und Chemnitz/Erzgebirge

mäßig neue Zusammenstellung von Projektteams, die auch in unmittelbarer räumlicher Nähe arbeiten müssen. Die große Bürofläche bietet die Möglichkeit, die Teams an immer wieder neuen Plätzen zu gruppieren. Nur die fest stehenden Schreibtische sind ein konstantes Element. Wichtig ist auch, dass jeder Computerarbeitsplatz an gemeinsame Datenbanken angebunden ist. Die Mobilität wird erst durch dieses allseits nutzbare papierlose Büro möglich.

Die große Glasfront sorgt zusammen mit den Oberlichtern für eine gute Beleuchtung. Die automatisch verfahrbaren Verschattungen werden nach Bedarf eingesetzt. Natürlich heizt sich solch ein großer Raum bei Temperaturen über 30 Grad stark auf, was bei den aktuell heißen Sommern ein Problem darstellt.

Hervorragend gelöst wurde im Neubau die Frage der Akustik, ein im Großraumbüro sehr wichtiger Aspekt. Die

perforierten Akustikdecken sind ein wesentliches Element der Regulierung des Geräuschpegels.

Raum für Kunst

Eine große Rolle spielt auch die Galeriefläche in der Mitte des Büroraums. Dort werden öffentlich zugängliche Ausstellungen präsentiert. Der Boden besteht hier aus Stäbchenparkett, was eine positive Auswirkung auf die Akustik von Konzerten hat, die ebenso in diesem Bereich aufgeführt werden. Ausstellung und Konzerte finden direkt in der Mitte unserer Arbeitswelt statt und erzeugen eine besondere Arbeitsatmosphäre.

Der Raum ist nicht nur intern durchlässig, er öffnet sich auch sehr stark nach außen – funktional und ideell. Ausstellungen und Konzerte stehen für die Nähe der Werkstätten zu Kunst und Kultur und machen den Arbeitsalltag der Angestellten spannender und angenehmer.

Die Deutschen Werkstätten müssen inzwischen auch mit dem einen oder anderen Wermutstropfen in ihrem neuen Unternehmensgebäude leben. Schließlich war der Raum ursprünglich für weniger Leute gedacht.

Anette Hellmuth sagt heute: »Wir kommen allmählich an die Grenzen dessen, was ein Büroraum dieser Größe aufnehmen kann. Letztendlich wird uns bei weiterer positiver Geschäftsentwicklung und steigender Arbeitnehmerzahl wohl nichts anderes übrig bleiben, als wieder zu bauen. Dass wir heute andere Fragen stellen müssen als vor acht Jahren und somit in Form eines anders gestalteten Gebäudes auch andere Antworten bekommen werden, scheint sicher. Unser bisheriger Ansatz, das Gebäude als Ort der Transparenz und Kommunikation zu verstehen und zu nutzen, hat jedenfalls funktioniert.«

(Text: Deutsche Werkstätten) ●

ANZEIGE

KLARTEXT ZUM RATENKREDIT
KREDIT TROTZ
SELBSTÄNDIGKEIT

Jetzt persönlich beraten lassen
0800 11 33 44 1
(kostenlos Mo–Fr 8–20 Uhr)
oder anfordern auf
barclaycard-selbstaendige.de



Speziell für Selbständige und Freiberufler: Günstiger Ratenkredit so einfach wie für Angestellte

- Flexibel mit kostenlosen Sondertilgungen
- Sofortentscheidung online oder telefonisch mit schneller Auszahlung
- Ohne Sicherheiten, nur ein Einkommensteuerbescheid genügt als Nachweis





Foto: Schindler + Hofmann

Ein altes Schaltgebäude im Gewerbegebiet Dresden-Reick wurde zum neuen Sitz der Schindler + Hofmann GmbH & Co. KG ausgebaut und bietet mit den zwei Lagerhallen genügend Fläche für moderne Hochregalsysteme und Ausstellungsräume.

IM DIALOG MIT DEN ARCHITEKTEN

Neue Energie im alten Schaltgebäude

Ein altes Schaltgebäude wurde um- und ausgebaut zum neuen Sitz des Unternehmens Schindler + Hofmann. Ziel war es, sowohl mehr Raum für die wachsende Belegschaft zu bieten als auch großzügige und repräsentative Ausstellungsflächen zu schaffen.

Seit der Firmengründung 2005 bildete zunächst eine Container-Anlage das Büro der Schindler + Hofmann GmbH & Co. KG. Sechs Kollegen hatten dort auf engstem Raum die Betreuung der Kunden übernommen und erste Marketingstrategien auf den Weg gebracht. Die Container waren natürlich nur eine Übergangslösung. Auf dem ehemaligen Grundstück der Schleifkörper Union Dresden stand direkt daneben ein altes, verfallenes Fabrikgelände mit mehreren Produktionshallen und einem zentralen Schaltgebäude. »Später konnten wir also täglich aus dem Fenster sehen und das Voranschreiten der Renovierungsarbeiten beobachten«, erinnert sich Julia Schneider, die im Unternehmen für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist.

Die harte Arbeit dieser Jahre unter schwierigen Bedingungen hatte sich bald bezahlt gemacht: In den Folgejahren konnte das Unternehmen stetig wachsen. Die maroden Produktionshallen wurden

saniert und zu modernen Lagerhallen umgebaut. Durch die Einstellung neuer Mitarbeiter war es möglich, einen umfangreicheren Kundenstamm zu bedienen. Außerdem wurde nun das Sortiment regelmäßig um neue Produkte erweitert.

Die Idee

Das alte Schaltgebäude, erbaut Anfang der 20er Jahre, sollte zum neuen Sitz des Unternehmens ausgebaut werden. Ziel war es, sowohl mehr Raum für die inzwischen gewachsene Anzahl an Mitarbeitern zu bieten, als auch großzügige und repräsentative Ausstellungsflächen zu schaffen. Die Zusammenarbeit zwischen dem später ausführenden Architekturbüro und Schindler + Hofmann ergab sich dabei rein zufällig. »Wir begrüßten an einem späten Nachmittag einen Kunden im Geschäft, der sich für unsere Produkte interessierte. Es stellte sich heraus, dass dieser Kunde Teil einer Gruppe Dresdner Architekten war, die bereits Erfahrungen mit gewerblichen Bauten bzw. Bürobau-

ten hatten. Sofort schauten wir uns gemeinsam das gegenüber liegende Gebäude an und tauschten Vorstellungen und Visionen aus«, berichten die Geschäftsführer Sven Schindler und Jens Hofmann. Die Architekten, die die Firma bei der Verwirklichung des Umbaus begleiten sollten, schienen gefunden. Ein Auswahlverfahren bestätigte: Das Büro »ist architektur« hatte das beste und innovativste Konzept. Nach einigen Monaten der Planung konnten die umfangreichen Sanierungsarbeiten am Haus endlich in Angriff genommen werden.

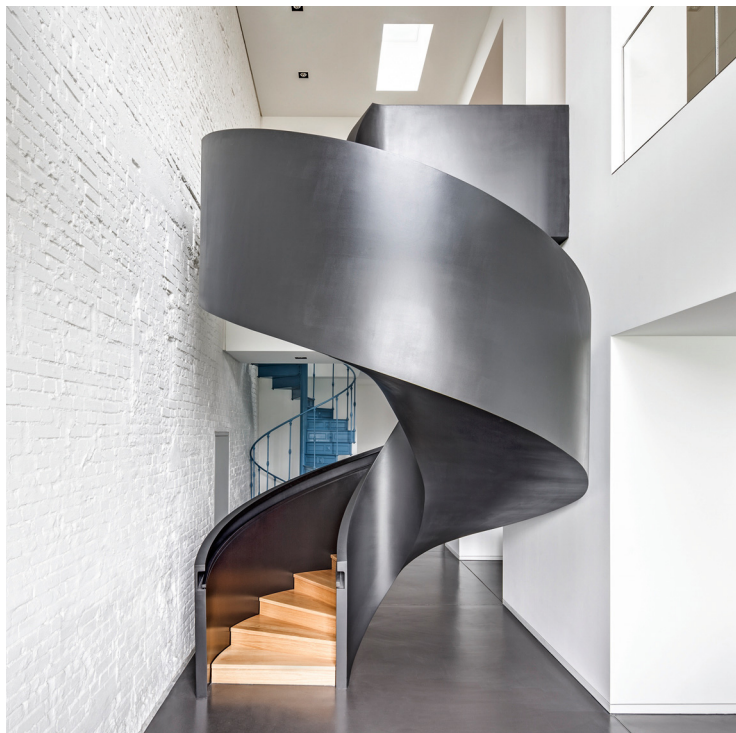
Die Planung

Besonders am Herzen lag den Geschäftsführern Sven Schindler und Jens Hofmann, dass die verantwortlichen Architekten ihre Vorstellungen auffangen und teilen konnten. Sie wollten Teil des Projekts werden und nicht einfach dabei zusehen, wie ein Gebäude saniert wird, das sich zufällig auf dem Gelände befindet. Die Baustelle war »ihre« Baustelle und so wollten sie all ihre Ideen mit einfließen lassen und standen in ständigem Dialog mit dem Architekturbüro.

Regelmäßige Präsentationen halfen dabei, sich ein Bild vom Baufortschritt zu machen. Später konnten diese Meetings im Rohbau des neuen Büros durchgeführt werden. Das Ziel war, das in der Vergangenheit mehrfach überformte und ergänzte Gebäude wieder stärker herauszuarbeiten. Die Sanierung der Fassade wurde dabei so gestaltet, dass sich der Ursprungsbau auch außenwirkungsvoll freistellt.

Die Umsetzung

Im Inneren dominieren klare Linien: Hell, weit und offen präsentieren sich Verkaufsfläche, Treppenaufgang und Büroräume. Im Erdgeschoss können auf rund 200 qm Fläche etwa 50 Ausstellungsgeräte besichtigt und teilweise betrieben werden. Die Büroräume befinden sich im ersten Obergeschoss, wo Platz für bis zu 15 Mitarbeiter ist, und werden



Der Treppenaufgang wurde besonders herausgearbeitet. Mit Baubeginn einigte man sich darauf, die alte Eisentreppe, die Erdgeschoss und erstes Obergeschoss verbindet, zu erhalten und daneben den neuen Aufgang zu errichten. Die neue Wendeltreppe stützt sich formal auf den historischen Ideengeber und sticht dabei als starke Skulptur in Form eines Rauchrohrs hervor.

Foto: David Brandt.de

nach dem Betreten der hellen Galerie über einen Gang entlang einer Sichtbetonwand erreicht. Diese wurde, ähnlich wie eine alte Treppe und einzelne Elemente im Erdgeschoss, als sichtbarer Teil des Grundrisses beibehalten.

Die unterschiedlichen Arbeitsbereiche und Abteilungen sind räumlich voneinander getrennt. Glastüren und kurze Wege lassen den Bürobereich dennoch lebendig wirken und machen – trotz der Separierung der Verantwortlichkeiten – die offene Kommunikation untereinander möglich. Die ursprünglich zweigeschossige Bauweise wurde um ein drittes Geschoss ergänzt. Dadurch konn-

te Fläche für einen großzügigen Besprechungsraum gewonnen und eine klare Zonierung in vertikaler Richtung geschaffen werden.

Das Gebäude ist mit zwei großen Lagerhallen unmittelbar verbunden. Die Hallen bieten mit 2.500 qm Fläche und modernen Hochregalsystemen genügend Stellplatz für Kamine, Öfen sowie Pufferspeicher und Schornsteinsysteme.

Sowohl an der Fassade als auch auf dem Dach der Lagerhallen ist zu sehen, was sich die Firma Schindler + Hofmann zur Aufgabe gemacht hat: die Natur effizient und ökologisch nutzen. Solarthermie- und Photovoltaikanlagen fangen

das Licht der Sonne ein. Die gewonnene thermische Energie nutzt der Betrieb für die Erwärmung von Heizungswasser und zur Deckung eines wesentlichen Teils des eigenen elektrischen Energieverbrauchs. Ein komplett angeschlossenes Heizungssystem mit wasserführendem Kaminofen im Erdgeschoss ist mit der Solarthermieanlage direkt verbunden und kann dadurch alle Vorzüge dieser Wärmeerzeugung vorführen.

Im Januar 2013 zog das Unternehmen in das neue Domizil. Der Container hat nun eine andere Aufgabe. Nachdem auch diese Räume saniert wurden, konnten diese zum Technikum umfunktionierte werden. Seitdem fanden bereits Schulungen und Seminare für Großhandelskunden des Unternehmens statt.

Die Zukunft

»Haben wir uns verändert? Die Motivation ist die gleiche. Wir selbst sind also noch ganz die alten. Aber wir merken, wie viel angenehmer es ist, dass sich die Dinge mit dem Umbau verändert haben. Mehr Raum für die Kundenbetreuung und Auftragsbearbeitung sowie ausreichend Platz für neue Kollegen und ein helles Umfeld wirken sich spürbar positiv auf unsere Gemüter aus«, ist Julia Schneider überzeugt.

Inzwischen wurden auch der Außenbereich des Grundstücks erneuert und Grünflächen angelegt. Der nächste Schritt wird die Errichtung einer dritten Lagerhalle auf dem Gelände sein. Das ermöglicht vor allem in den nachfragestärksten Monaten September bis Februar, den Bedürfnissen der Kunden noch umfangreicher gerecht zu werden. (Schn./H.K.) ●



Foto: Schindler + Hofmann

Der großzügige Eingangs- und Ausstellungsbereich dient zur Präsentation der Kamine, Pelletöfen, Heizkessel und Solarthermieanlagen sowie zur Beratung der Kunden.

KURZPORTRÄT

Schindler + Hofmann GmbH & Co.KG

Die Schindler + Hofmann GmbH & Co. KG hat sich auf den Vertrieb regenerativer Energien spezialisiert, wobei das Hauptaugenmerk der Unternehmung auf der Energiegewinnung durch Sonne und Holz liegt. Aus ganz Deutschland beziehen Händler und Endverbraucher ihre Kamine, Pelletöfen, Heizkessel, Solarthermieanlagen und Heizungszubehör von dem Dresdner Groß- und Einzelhandelsunternehmen, das 25 Mitarbeiter beschäftigt.

WICHTIGE DETAILS FÜR ARBEITGEBER

Der gesetzliche Mindestlohn kommt

Zum 1. Januar 2015 wird in Deutschland übergangslos ein branchenübergreifender, gesetzlicher Mindestlohn gelten und damit eine einheitliche Lohnuntergrenze für fast alle Arten von Beschäftigung. Laut Angaben des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales sollen davon rund 3,7 Millionen Beschäftigungsverhältnisse berührt sein.

Mit dem gesetzlichen Mindestlohn wird in Deutschland rechtliches Neuland betreten. Zwar existieren bereits in 21 von 28 EU-Mitgliedsstaaten Mindestlöhne, hierzulande gab es aber bislang nur 15 branchenbezogene Lohnuntergrenzen auf Grundlage des Arbeitnehmer-Entsendegesetzes und des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes. Gesetzlich verankert ist die Mindestlohnregelung im sogenannten Mindestlohngesetz, kurz MiLoG, welches Kernstück eines als »Gesetz zur Stärkung der Tarifautonomie« bezeichneten Gesetzespaktes war. Weitere Änderungen betreffen unter anderem Regelungen im Tarifvertragsgesetz, im Arbeitnehmer-Entsendegesetz und Arbeitsgerichtsgesetz.

Nach § 1 MiLoG hat jede Arbeitnehmerin und jeder Arbeitnehmer Anspruch auf Zahlung eines Arbeitsentgelts mindestens in Höhe des Mindestlohns durch

den Arbeitgeber. Die Höhe des Mindestlohns beträgt ab dem 1. Januar 2015 brutto 8,50 Euro je Zeitstunde. Die Höhe kann auf Vorschlag einer von der Bundesregierung errichteten, ständigen Mindestlohnkommission durch Rechtsverordnung geändert werden. Die für Unternehmen wichtigsten Fragen werden in den Schlussvorschriften behandelt.

Nur wenige Übergangsregeln

Die einzige, branchenabhängige Übergangsregelung gibt es für **Zeitungszusteller** (§ 24 Abs. 2 MiLoG). Beschäftigte dieser Branche haben 2015 einen Anspruch auf nur 75 Prozent und 2016 auf 85 Prozent des Mindestlohns. Erst 2017 beträgt der Mindestlohn brutto 8,50 Euro je Zeitstunde.

Weitere Übergangsregeln bestehen bis zum 31. Dezember 2017 für **abweichende Regelungen eines Tarifvertrages** reprä-

sentativer Tarifvertragsparteien, wenn sie für alle unter den Geltungsbereich des Tarifvertrages fallenden Arbeitgeber verbindlich erklärt worden sind (§ 24 Abs. 1 MiLoG). Das gilt entsprechend für die bereits erwähnten, auf Rechtsverordnungen beruhenden Branchenmindestlöhne. Ab dem 1. Januar 2017 muss aber auch in diesen Fällen ein Entgelt von brutto 8,50 Euro je Zeitstunde bezahlt werden. Der allgemeine Mindestlohn kann nach Vorgaben der Mindestlohnkommission 2017 bereits höher liegen.

Ausnahmen und besondere Regelungen

Ausnahmen von persönlichen Anwendungsbereichen sieht § 22 MiLoG vor. Das Mindestlohngesetz gilt nicht für die Vergütung von zu ihrer **Berufsausbildung** Beschäftigten und Ehrenamtlichen (§ 22 Abs. 3 MiLoG). Beschäftigte unter



Foto: Colours-pic | fotolia

18 Jahren ohne abgeschlossene Berufsausbildung haben ebenfalls keinen Anspruch auf den Mindestlohn (§ 22 Abs. 2 MiLoG).

Für neu eingestellte **Langzeitarbeitslose** im Sinne von § 18 Abs. 1 SGB III – also Arbeitslose, die ein Jahr und länger arbeitslos waren – gilt der Mindestlohn in den ersten sechs Monaten der Beschäftigung nicht (§ 22 Abs. 4 MiLoG).

Besondere Regelungen enthält das Gesetz für **Praktikanten** (§ 22 Abs. 1 MiLoG). Mit dem Mindestlohngesetz wird erstmals eine gesetzliche Definition des Begriffs eingeführt. Praktikant ist danach, unabhängig von der Bezeichnung des Rechtsverhältnisses, wer sich nach der tatsächlichen Ausgestaltung und Durchführung des Vertragsverhältnisses für eine begrenzte Dauer zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Erfahrungen einer bestimmten betrieblichen Tätigkeit zur Vorbereitung auf eine berufliche Tätigkeit unterzieht, ohne dass es sich dabei um eine Berufsausbildung im Sinne des Berufsbildungsgesetzes oder um eine damit vergleichbare praktische Ausbildung handelt.

Praktikanten gelten laut Mindestlohngesetz als Arbeitnehmer. Ihnen ist daher grundsätzlich auch Mindestlohn zu zahlen. Ausnahmen gelten nur für Praktikanten, die:

1. ein Praktikum verpflichtend aufgrund einer schulrechtlichen Bestimmung, einer Ausbildungsordnung, einer hochschulrechtlichen Bestimmung oder im Rahmen einer Ausbildung an einer gesetzlich geregelten Berufsakademie leisten,
2. ein Praktikum von bis zu drei Monaten zur Orientierung für eine Berufsausbildung oder für die Aufnahme eines Studiums leisten,
3. ein Praktikum von bis zu drei Monaten begleitend zu einer Berufs- oder Hochschulausbildung leisten, wenn nicht zuvor ein solches Praktikumsverhältnis mit demselben Auszubildenden bestanden hat, oder
4. an einer Einstiegsqualifizierung nach § 54a des Dritten Buches Sozialgesetzbuch oder an einer Berufsausbildungsvorbereitung nach §§ 68 bis 70 des Berufsbildungsgesetzes teilnehmen.

Das Mindestlohngesetz trifft eine eigene, **gesetzliche Fälligkeitsregelung** (§ 2 Abs. 1 MiLoG). Abweichend von einem vertraglich vereinbarten Fälligkeitszeitpunkt tritt die Fälligkeit des Mindestlohns spätestens am letzten Bankarbeitstag des Monats, der auf den Monat folgt, in dem die Arbeitsleistung erbracht wurde, ein. Nur die auf einem schriftlich vereinbarten Arbeitszeitkonto erfassten Überstunden können innerhalb eines zwölf-Monatszeitraumes ausgeglichen werden, wenn der Anspruch auf den Mindestlohn schon erfüllt ist.

Keine Schlupflöcher im Gesetz

Den Mindestlohn unterschreitende, beschränkende oder ausschließende Vereinbarungen sind genauso wie ein außergerichtlicher Verzicht unwirksam (§ 3 MiLoG). Damit ist nicht nur jede denkbare Umgehung ausgeschlossen, sondern auch die in der Praxis übliche Vereinbarung vertraglicher Ausschlussfristen.

Eine besonders umstrittene Regelung betrifft die sogenannte Auftraggeberhaftung. Gemäß § 13 MiLoG soll § 14 Arbeitnehmer-Entsendegesetz Anwendung finden. Danach haftet, vereinfacht dargestellt, ein Unternehmer, der einen Subunternehmer oder Verleiher zur Erfüllung seiner geschuldeten Leistung einsetzt, dafür, dass von dem ausführenden Unternehmen auch der Mindestlohn eingehalten wird.

Unklar ist, ob dies jedes Unternehmen treffen soll oder nur Generalunternehmer. Die von den Industrie- und Handelskammern im Gesetzgebungsverfahren angeregte Streichung der Vorschrift beziehungsweise Einschränkung auf Generalunternehmer, wurde nicht umgesetzt. Wie die Kontrolle von Subunternehmen sichergestellt und das Haftungsrisiko vermieden oder verringert werden kann, lässt das Gesetz allerdings offen.

Eine weniger beachtete, jedoch nicht nur auf den Mindestlohn beschränkte Regelung enthält § 17 Abs. 1 des Mindestlohngesetzes. Dieser statuiert für geringfügig und kurzfristig Beschäftigte (§ 8 Abs. 1 SGB IV MiLoG) sowie Arbeitnehmer im Sinne des § 2a des Schwarzarbeits-

bekämpfungsgesetzes (zum Beispiel in den Branchen Baugewerbe, Gastronomie, Speditionsgewerbe, Gebäudereinigung) besondere Aufzeichnungspflichten. Beginn, Ende und Dauer der täglichen Arbeitszeit dieser Arbeitnehmer sind bis zum Ablauf des siebten auf den Tag der Arbeitsleistung folgenden Kalendertages aufzuzeichnen und diese Aufzeichnungen müssen mindestens zwei Jahre aufbewahrt werden.

Für die Kontrolle der Einhaltung des Mindestlohns ist der Zoll zuständig. Er wird durch das Mindestlohngesetz mit umfassenden Kontroll- und Sanktionsbefugnissen ausgestattet.

Grauzonen und weiterer Klärungsbedarf

Beinahe noch wichtiger als die im Mindestlohngesetz geregelten Punkte sind die Fragen, die nicht ausdrücklich geregelt sind. So bleibt völlig offen, welche Lohnbestandteile bei der Bestimmung des Mindestlohns Berücksichtigung finden. Kann zum Beispiel zukünftig noch ein jährliches Weihnachtsgeld unter Anrechnung auf den Mindestlohn gezahlt werden oder muss dies nun monatlich ausgezahlt werden? Dürfen Überstunden noch pauschal abgegolten werden? Darf mit Blick auf die Folgen des Mindestlohngesetzes betriebsbedingt gekündigt werden?

Diese und weitere Fragen versucht die IHK Dresden in einem Infoblatt »Fragen und Antworten zum Mindestlohn« (unter www.dresden.ihk.de und der doc-ID: D61415) zu beantworten.

Vorläufig bleibt festzuhalten, dass der Mindestlohn auch nach einer gesetzlichen Kodifizierung sowohl ökonomisch als auch rechtlich umstritten bleibt. Als Ziel wird vom Gesetzgeber die Stärkung der Tarifautonomie und Sicherstellung angemessener Arbeitsbedingungen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer angegeben. Allerdings werden nicht alle Arbeitnehmer davon profitieren.

Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass manches Unternehmen die Lohnkostensteigerung nicht umlegen kann, Arbeitsplätze abbauen muss oder der Betrieb ganz aufgegeben wird. Die mittelbaren Folgen wird, wie immer, der Verbraucher tragen. (Autor: Michael Mißbach) ●

BAHN-WIRTSCHAFT-TOURISMUS

Die aktuelle Situation und Mobilitätsangebote der Zukunft

Ein leistungsstarker, den Bedürfnissen seiner Nutzer möglichst nahekommender Öffentlicher Personenverkehr ist eine unabdingbare Voraussetzung für die nachhaltige Entwicklung einer jeden Region. Der ÖPV wird im gleichen Maße an Bedeutung zunehmen, wie der Individualverkehr an Bedeutung verliert. Umso wichtiger ist es, den derzeitigen Stand des ÖPV nicht lediglich zu manifestieren, sondern auch über rein wirtschaftliche Überlegungen hinaus für die Zukunft fortzuentwickeln. Eine Fachtagung, die am **8. Oktober** ab 11 Uhr im IHK-Bildungszentrum **Dresden** stattfindet, befasst sich deshalb mit dem Thema »Bahn-Wirtschaft-Tourismus«.

Die Veranstaltung will die Situation des Öffentlichen Personenverkehrs in der Region Dresden beleuchten, besonders der Bahnverkehr (die Schiene) steht dabei im Fokus. Experten des Nah- und des Fernverkehrs werden ebenso wie erfahrene Praktiker aus den mit dem ÖPV verbundenen Branchen zur weiteren Entwicklung, zu in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen und ihren konkreten Vorstellungen für die Zukunft sprechen. Das Zusammenspiel aller Verkehrsträger und die dazu in Gang gebrachten Projekte sollen ebenfalls eine wichtige Rolle spielen. Ziel der Veranstaltung ist es, den Geschäftsreisenden, den Gästen sowie den Anbietern touristischer



Foto: Gerhard Frassa/pixello

Zur Fachtagung steht der Schienenverkehr in Sachsen auf dem Prüfstand.

und ähnlicher Dienstleistungen die Möglichkeit zu eröffnen, sich fundiert über aktuelle Angebote des Nah- und Fernverkehrs auf der Schiene zu informieren. Informationen sollen jedoch nicht nur in eine Richtung stattfinden, denn auf der anderen Seite können die Verkehrsunternehmen, die Zweckverbände und die Landkreise in ihrer Funktion als Besteller in den Dialog mit ihren Nutzern treten. Referieren werden neben

namhaften Experten auch Artur Stempel, Konzernbeauftragter der DB AG für den Freistaat Sachsen, und Andreas Herr, Beigeordneter im Landkreis Meißen. (M.H.) ●



IHK Ihr Ansprechpartner

Matthias Hartmann
Tel. 0351 2802-145
hartmann.matthias@dresden.ihk.de

ANZEIGEN

Sie sind Arbeitgeber? Sie suchen Mitarbeiter/innen?

Wir vermitteln ältere Mitarbeiter/innen mit den Vorteilen:

- Erfahrungswissen
- Loyalität
- Lebenserfahrung
- Qualitätsbewusstsein

Unsere Fördermöglichkeiten:

- Arbeitgeberzuschuss
- Qualifizierungszuschuss
- Arbeitnehmerzuschuss

Wir beraten Sie gern!

Ihre Ansprechpartner in der Region:

Jobcenter Dresden
Anna Gabrys
Tel. (03 51) 43 89 62 84 • anna.gabrys@jobcenter-ge.de

Jobcenter Bautzen
Silke Ristau
Tel. (0 35 91) 5 25 14 50 37 • silke.ristau@ira-bautzen.de





Perspektive
50plus
Beschäftigungspakte
in den Regionen





Ich bin 50plus!

**Was zählt, ist Leistungsbereitschaft,
Erfahrung und Freude an der Arbeit!**

Wir finden für Sie den passenden Arbeitnehmer!
Ihre Ansprechpartner beim Arbeitgeberservice 50plus des Jobcenters Landkreis Görlitz:

Görlitz: Linda Döring
Tel.: 03581 6634459, linda.doering@kreis-gr.de

Löbau: Sabine Kießlich
Tel.: 03585 442105, sabine.kiesslich@kreis-gr.de

Niesky: Melanie Rohn
Tel.: 03588 22334486, melanie.rohn@kreis-gr.de

Zittau: Torsten Hänel
Tel.: 03583 722023, torsten.haenel@kreis-gr.de

Weißwasser: Mirko Drabek
Tel.: 03581 6634458, mirko.drabek@kreis-gr.de



Perspektive
50plus
Beschäftigungspakte
in den Regionen



Unterstützt und
gefördert durch:

Sparen Sie sich Ihre Energie fürs Hauptgeschäft

Mit der enviaM BusinessBeratung

Steigende Energiepreise, sinkende Energieressourcen und der drohende Klimawandel erfordern politische Maßnahmen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Energie. Gleichzeitig werden kleine und mittelständische Unternehmen im Hinblick auf Energieeffizienz zum Umdenken bewegt. Doch wer Energie sparen will, muss auch wissen wie.



„Übertragen Sie uns die Verantwortung in Sachen Energiefragen und profitieren Sie von unserem umfassenden Service und Ihrer Zeitersparnis.“
Olaf Henning, Energiemanager enviaM

„Die Energiesparpotenziale sind noch längst nicht ausgeschöpft.“ Das weiß auch Olaf Henning, einer von vielen TÜV-zertifizierten Energiemanagern bei enviaM. Täglich ist er im Einsatz, um Betriebe auf ihre Branche abgestimmt zu beraten, egal ob es dabei um eine effizientere Energieversorgung oder um die Nutzung steuerlicher Vergünstigungen geht. Und das ganz individuell, denn eine optimale Energienutzung erfordert maßgeschneiderte Lösungen.

Aus eigener Erfahrung weiß Olaf Henning, welche Energiethemen Unternehmer am meisten beschäftigen: „Jede nicht verbrauchte Kilowattstunde ist wertvoll, denn sie entlastet die Energierechnung und schont die Umwelt.“ Zur wirkungsvollen Energiekostensenkung bedarf es einer detaillierten Analyse des Energieeinsatzes und -verbrauches. Aber auch steuerliche Ent-

lastungsmöglichkeiten, eine dezentrale Energieversorgung oder Steigerung der Rentabilität der eigenen Anlagen durch Vermarktung des erzeugten Stroms sind Themen, die für die Unternehmen von Bedeutung sind.

Die enviaM Energieberatung erfolgt nach einem einfachen und bedarfsgerechten Modulsystem aus „Energie-Messung“, „Energie-Analyse“, „Energie-Controlling“ und „Energie-Management“. Dabei werden sämtliche Medien wie Strom, Erdgas, Wärme oder Wasser, die im Unternehmen zum Einsatz kommen, betrachtet. Sie können alle Module einzeln nutzen, sich für ein individuell zugeschnittenes Komplettpaket entscheiden oder durch den modularen Aufbau nach und nach Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit ergreifen.

Unsere Leistungen – Ihre Vorteile

Transparenz:

Wir analysieren und kontrollieren Ihren Energieverbrauch systematisch und zeigen Ihnen das Potenzial anhand von Zahlen auf, an denen Sie unsere Leistung später messen können.

Handlungsempfehlung:

Nachdem wir unsere Analyse abgeschlossen haben, schlagen wir Ihnen konkrete Maßnahmen zur Steigerung Ihrer Energieeffizienz vor.

Energiekostensenkung:

Die von uns vorgeschlagenen Maßnahmen zeigen Einsparpotenziale auf.

Exklusiv für Geschäftskunden: enviaM Business Plus – das Vorteilsprogramm

Setzen Sie auf einen Service, der sich gleich doppelt lohnt! enviaM erschließt ihren Geschäftskunden Einsparpotenziale im Unternehmen – und außerhalb profitieren sie von attraktiven Rabatten bei starken Partnern.

Aktuell im Vorteilsprogramm

- Kräftig Vorteile tanken mit der DKV-Tankkarte
- Super günstig fahren mit der TOTAL-Tankkarte
- Lukrativ shoppen fürs Büro bei Viking Bürobedarf
- Autowäsche zum Schonpreis an TOTAL-Waschstraßen
- Bargeldlos kassieren bei jeder Kartenzahlung über easycash
- Günstiger kommunizieren über die Telekom

Sichern Sie sich Ihre Vorteile! Wir informieren Sie gern.

enviaM Business Plus

Servicenummer: 0800 3684263
www.enviaM.de/Geschaeftskunden/Vorteilsprogramm

Steuereinsparungen:

Da unsere Energiemanager nach den neuesten Richtlinien der Spitzenausgleich-Effizienzsystemverordnung (SpaEfV) vom TÜV zertifiziert sind, werden wir Sie beim Ausstellen der Nachweise zu Ihren Maßnahmen unterstützen.

Aufwandsreduzierung:

Dadurch vermindert sich Ihr Aufwand bei der Nutzung steuerlicher Vergünstigungen. Unsere Leistungen entsprechen den Anforderungen für Energiemanagement nach DIN EN ISO 50001 und gleichzeitig DIN EN 16247.

Kontaktdaten:

Wir helfen Ihnen dabei. Kontaktieren Sie uns per E-Mail an Olaf.Henning@enviaM.de oder auch telefonisch unter 0371 482-2222.

Die enviaM-Gruppe ist der führende regionale Energiedienstleister in Ostdeutschland. Der Unternehmensverbund versorgt rund 1,4 Millionen Kunden mit Strom, Gas, Wärme und Energie-Dienstleistungen. Zur Unternehmensgruppe mit mehr als 4.100 Beschäftigten gehören die envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM), Chemnitz, sowie weitere Gesellschaften, an denen enviaM mehrheitlich beteiligt ist.

NEUE EU-VERORDNUNG

Zugang zu Explosivstoffen wird beschränkt

Mit der Verordnung (EU) Nr. 98/2013 über die Vermarktung und Verwendung von Ausgangsstoffen für Explosivstoffe möchte die EU den Zugang zu Chemikalien, die als Explosivstoffe für terroristische Anschläge missbraucht werden können, einschränken. Die Verordnung gilt ab 2. September 2014 und enthält Vorgaben für Unternehmen, die Chemikalien in Verkehr bringen, herstellen oder verwenden (zum Beispiel Chemikalienhändler, Drogerien, Händler von Agrarprodukten).

Aufbauend auf dem »EU-Aktionsplan zur Verbesserung der Sicherheit in Bezug auf Explosivstoffe« aus dem Jahr 2008 legt die neue Verordnung Vorschriften für die Bereitstellung, die Verbringung, den Besitz und die Verwendung be-



Foto: Carsten Böttcher/pixelio

stimmter Stoffe oder Gemische fest, um den Missbrauch für terroristische Aktivitäten so schwer wie möglich zu machen. Zudem sollen die teilweise schon bestehenden Rechtsvorschriften in einzelnen EU-Mitgliedsstaaten im Sinne eines funktionierenden Binnenmarktes vereinheitlicht werden. Mehr dazu auf der IHK-Seite www.dresden.ihk.de unter der docID: D61218. (C.R.) ●

MARKETINGAWARD 2015

Leuchttürme gesucht

Der Tourismuspreis des Ostdeutschen Sparkassenverbandes (OSV) »Marketing-Award – Leuchttürme der Tourismuswirtschaft« zählt zu den begehrtesten Auszeichnungen der Tourismusbranche. Nun ist er wieder zu haben. Ab sofort können sich touristische Unternehmen bewerben, die mit pfiffigen Angeboten und nachahmenswerten Konzepten glänzen. Der Preis richtet sich an touristische Einrichtungen aus Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Einsendeschluss ist der 14. November. Die pfiffigsten Tourismusideen werden im Rahmen des OSV-Tourismusforums auf der Internationalen Tourismus-Börse (ITB) in Berlin vor großem Publikum öffentlich ausgezeichnet. Die Beteiligung am Wettbewerb ist kostenfrei. Alles Weitere steht unter www.tourismusbarometer.de. (C.M.) ●

— ANZEIGE —

IMMER AKTUELL: DATENSCHUTZ

Damit Datenschutz – unter Berücksichtigung der sich ständig aktualisierenden Regularien – in Unternehmen auch wirklich zum Tragen kommt, sind gut ausgebildete Mitarbeiter notwendig.

Die IHK-Bildungszentrum Dresden gGmbH unterstützt mit entsprechenden Qualifizierungsangeboten, gibt einen Überblick über die geltenden gesetzlichen Anforderungen und vermittelt praktische Handlungsanleitungen zur datenschutzkonformen Umsetzung.

Auffrischungsseminar für bereits qualifizierte betriebliche Datenschutzbeauftragte	06.11.2014
Auftragsdatenverarbeitung und Datenschutzprüfung beim Dienstleister <small>NEU</small>	17.11.2014
Beschäftigtendatenschutz – Regelungen zur Prävention und zur Kontrolle im Arbeitsprozess	09.10.2015
Datenschutz im Krankenhaus und in medizinischen Einrichtungen	17.04.2015
Fachkundeseminar zum betrieblichen Datenschutzbeauftragten – Teil 1	26./27.03.2015
Fachkundeseminar zum betrieblichen Datenschutzbeauftragten – Teil 2	07./08.05.2015

Ansprechpartnerin: Annegret Böker | 0351 2866-565 | boeker.annegret@bz.dresden.ihk.de

© Joelle M | Fotolia.com

www.bildungszentrum-dresden.de



IHK

Bildungszentrum
Dresden gGmbH



Foto: Leipziger Messe/Jens Schlüter

FACHMESSEN »TERRATEC« UND »ENERTEC«

Anmeldung für den IHK-Gemeinschaftsstand ist gestartet

Alle zwei Jahre trifft sich die Energie- und Umweltbranche auf den Messen »TerraTec« und »enertec« in Leipzig. Die

beiden Fachmessen bilden vom 27. bis 29. Januar 2015 den Branchenauftritt und eine umfassende Plattform

Intelligente und effiziente Energiesysteme wurden auf der enertec 2013 präsentiert.

für den Austausch und neue Geschäfte. Im Fokus stehen wieder die Märkte in Ost-, Mittel- und Südeuropa. Die internationale Kooperationsbörse »Green Ventures«, bei der Unternehmen aus dem In- und Ausland ins Gespräch kommen, unterstützt die internationalen Kontakte.

Die sächsischen Kammern organisieren erneut einen Firmengemeinschaftsstand und unterstützen Unternehmen bei ihrer Messepräsentation. Aussteller profitieren am Gemeinschaftsstand von der kostengünstigen und zeitsparenden Organisation sowie den Erfahrungen der Mitarbeiter der IHK.

Interessierte Unternehmen können ab sofort die Teilnahmeunterlagen für den Gemeinschaftsstand anfordern und sich anmelden.

Weitere Informationen zur »TerraTec – Internationale Fachmesse für Umwelttechnik und -dienstleistungen« sowie zur »enertec – Internationale Fachmesse für Energieerzeugung, Energieverteilung und -speicherung« stehen unter <http://www.terratec-leipzig.de> bzw. <http://www.enertec-leipzig.de>.

(C.A.) ●

IHK Ihr Ansprechpartner

Carla Andritzke
Tel. 0351 2802-171
andritzke.carla@dresden.ihk.de

ANZEIGE

Feuchte Mauern – Erledigt, dank Patentlösung

Dauerhafte Trockenlegung mit Matrolan: Erfahrungen von Eigenheimbesitzern

Diana und Andreas Lindner aus Stadt Wehlen hatten ein Feuchtigkeits- und Schimmelproblem in ihrem Haus. Die Gemäuer waren nach der letzten Elbeflut feucht, es roch übel, schwarzer Schimmel hatte sich an den Wänden ausgebreitet. Doch die Lindners suchten und fanden eine Lösung – ohne Chemie und ohne extremen Bauaufwand. Diana Lindner: „Wir haben uns für Matrolan entschieden und sind heute sehr zufrieden. Die Mauern sind gut

abgetrocknet. Der Schimmel ist weg, der unangenehm muffige Geruch auch.“

Mit Matrolan setzen die Eheleute dabei auf ein jahrzehntelang erprobtes Verfahren, das mit minimalstem Aufwand und völlig ohne Chemie auskommt.

Günter Groß, Bausanierer aus Struppen bei Pirna, hat die kleine unscheinbare Anlage im Wohnhaus installiert. Nicht mal einen Tag hat das gedauert. Der Bauspezialist kann auf zig tolle Referenzen verweisen. Häuser der öffentlichen Hand, Kirchen, Ein- und Mehrfamilienhäuser, denkmalgeschützte Immobilien – kaum ein Gebäudetyp fehlt in der langen Liste, die Groß Interessenten samt Fotos gern präsentiert. Sogar ein Testbetrieb für feuchtigkeitsgeplagte Immobilienbesitzer ist möglich.

Der Unternehmer aus Struppen freut sich über das Kundenlob. Egal, ob Privatmann oder Unternehmer, Wohnungsgesellschaft oder Makler – wer ihn ruft, um ein Feuchtigkeitsproblem am Haus loszuwerden, wird freundlich, zügig und umfassend informiert. „Und dann geht es meistens sehr schnell, bis die Leute loslegen wollen.

Inklusive Kellerfußboden kriegen wir mit unserem innovativen Matrolan-Verfahren das Nässeproblem samt lästigen Nebenwirkungen, wie die Gesundheit gefährdenden Schimmel, dauerhaft in den Griff. Das ist ein riesiger Vorteil“, weiß Groß über die Jahre auch von seinen vielen Kunden. Schriftlich – mit „Geld-zurück-Garantie“ – sichert der Unternehmer Nutzern den Erfolg der Anlage zu. „Das schafft Vertrauen“, sagt der Struppener.

Haben Sie ein ähnliches Problem? Einfach anrufen und einen Besuchstermin bei Ihnen vor Ort vereinbaren!

Harald Eichhorn



Gegen Nässe im Mauerwerk und Schimmel wirkt in diesem Haus in Stadt Wehlen ein patentiertes Verfahren. Schnell und erfolgreich, ohne strapaziösen Bauaufwand, haben die Eigentümer das Problem gelöst.

**Firma
Groß Bausanierung
Günter Groß
Hauptstraße 55, 01796 Struppen
Tel.: 035020 759898
Fax: 035020 759890
www.ensos.de**

● terminkalender

Veranstaltung	Ort	Termin	Telefon
Regionale Sprechtag	Ottendorf-Okrilla	7. Oktober	03578 3741-13
	Radeberg	4. November 21. Oktober	03578 3741-12
Vortragsreihe Recht: »Der komplexe Konflikt«	Dresden	8. Oktober	0351 2802-151
2. Fachtagung Bahn-Wirtschaft-Tourismus	Dresden	8. Oktober	0351 2802-145
Gründerabend/Existenzgründervortrag	Riesa	9. Oktober	03525 5140-56
	Kamenz	13. November 14. Oktober	03578 3741-00
	Dresden	11. November 21. Oktober	0351 2802-123
	Bautzen	13. November 28. Oktober	03591 3513-04
	Zittau	6. November	03583 5022-30
»Zuschuss, Darlehen & Co. – Was ist neu in der Förderlandschaft?«	Kamenz Görlitz	9. Oktober 14. Oktober	03578 3741-13 03581 4212-21
Erfolgsfaktor Wertschätzung – Über den Umgang mit Menschen	Görlitz	10. Oktober	03581 4212-21
Treffen Netzwerk Ernährungsgewerbe Sachsen	Kirschau	14. Oktober	03591 3513-03
Fragen und Antworten zum Mindestlohn	Kamenz	14. Oktober	03578 3741-12
	Zittau	15. Oktober	03583 5022-31
	Meißen	15. Oktober	03525 5140-56
	Bautzen	16. Oktober	03591 3513-04
Stammtisch für Unternehmerinnen	Riesa	14. Oktober 10. November	03525 5140-56
Finanzierungssprechtag	Dresden	15. Oktober 12. November	0351 2802-147
IHK-Unternehmerstammtisch	Zittau	15. Oktober	03583 5022-31
IHK-Energie- und Umweltstammtisch	Dresden	15. Oktober	0351 2802-138
Workshop Vertriebsmitarbeiter in Polen	Dresden	15. Oktober	0351 2802-185
Unternehmerforum	Riesa	16. Oktober	03525 5140-56
Workshop »Kalkulieren leicht gemacht – Auf der Gewinnerseite im Gastgewerbe«	Dresden	16. Oktober	0351 2802-157
Treffen Netzwerk Oberlausitzer Kunststofftechnik	Bautzen	22. Oktober	03591 3513-03
Beratungstag Polen/Tschechien	Glaubitz	29. Oktober	03583 5022-34
Beratungstag UN-Beschaffungswesen	Dresden	29. Oktober	0351 2802-186
Treffpunkt Handel	Bautzen	3. November	03591 3513-04
Forum Arbeitsrecht	Görlitz	5. November	03581 4212-31
Hausmeistertag	Riesa	5. November	03525 5140-56
»Arbeitsorte der Zukunft – Gewerbebauten in Dresden«	Dresden	5. November	0351 2802-197
Patent- und Erfinderberatung	Bautzen	6. November	03591 3513-00
Auftaktveranstaltung »Wieder da«	Bischofswerda	6. November	03591 3513-03
Internationalisierung von Webseiten	Dresden	6. November	0351 2802-186
Wirtschaftsgespräch Rumänien	Dresden	10. November	0351 2802-186
Unternehmertreff	Bautzen	10. November	03591 3513-03
IHK-Praxisseminar Umweltrecht	Chemnitz	11. November	0351 2802-130
Workshop »Erfolgreich verhandeln mit arabischen Geschäftspartnern«	Dresden	12. November	0351 2802-224
Vortragsreihe Recht: »Richtige Gestaltung von Werbung«	Dresden	12. November	0351 2802-151
Sprechtag Unternehmensnachfolge	Dresden	12. November	0351 2802-134
Wirtschaftliche Entwicklung in Niederschlesien	Görlitz	12. November	03581 4212-22
Treffpunkt Kammer	Dresden	13. November	0351 2802-201
Intensivseminar für Unternehmensnachfolger	Dresden	14. /15. November	0351 2802-134
Weitere Informationen zu den Veranstaltungen stehen unter: www.dresden.ihk.de/veranstaltungen			

MITTELDEUTSCHE IMMOBILIENTAGE

Von Energieeffizienz bis Denkmalschutz

Die 21. Mitteldeutschen Immobilien- und Wohnungsentwickler (BFW), Landesverband Mitteldeutschland e.V. finden am **11. und 12. November in Leipzig** im Radisson Blu Hotel statt. Der überregionale Treff der Immobilienbranche behandelt die Themen Denk-

malimmobilien, Energieeffizienz und Bautechnik sowie Miet- und Wohnungseigentumsrecht.

Hauptredner am ersten Tag ist Prof. Dr. Fritz Vahrenholdt, RWE Manager und Politikkritiker der Energiewende der Bundesregierung mit Blick auf überdimensionierte Kostenentwicklung zu Lasten

der Immobilienwirtschaft. Im Fachforum Denkmalimmobilien wird Finanzrichter Beck zu den steuerlichen Vorteilen bei denkmalgeschützten Immobilien und dem Umgang mit Bewilligungsämtern diskutieren. Anschließend erfolgt eine Praxis-Exkursion ins Veneziaquartier nach Leipzig-Plagwitz. Im Energieforum stehen die praktischen Auswirkungen der EnEV 2014 für Neubau und Bestand zur Diskussion, während die Bautechnik die Eurocodes mit Auswirkungen auf das Bau-

vertragsrecht diskutiert. Prof. Dr. Häublein referiert im Verwalterforum zu den Problemen der »vermieteten Eigentumswohnung«.

Bis 7. November ist die Anmeldung beim BFW möglich; IHK-Mitgliedern wird ein ermäßigter Teilnahmebeitrag gewährt. (Alb./H.K.) ●

Ansprechpartner

Steffen Bieder
Tel. 0351 563874-36
info@bfw-md.de

BASISWISSEN

Lebensmittelhygiene in der Gastronomie

Beim gewerblichen Umgang mit Lebensmitteln besteht die gesetzliche Pflicht, für Lebensmittelsicherheit zu sorgen. So sind Gastronomen, Händler und Lebensmittelhersteller dafür verantwortlich, dass in ihren Betrieben hygienisch einwandfrei gearbeitet

wird. In seiner Veröffentlichung »Basiswissen Lebensmittelhygiene in der Gastronomie« hat der DIHK das erforderliche Know-how dazu aufbereitet.

Der Handlungsleitfaden vermittelt einen ersten Überblick über die Mindestanfor-

derungen an Bau und Einrichtung, zum Umgang mit Lebensmitteln sowie über die Rechte von Gastronomie-Unternehmern. Beschrieben wird in der handlichen Publikation insbesondere auch, wie ein Eigenkontrollsystem nach den HACCP-Grundsätzen (Hazard Analysis Critical Control Points = Gefahrenanalyse und Überwachung kritischer Lenkungs- und Kontrollpunkte) aussehen muss.

Neben einer Auflistung der rechtlichen Grundlagen

und Leitlinien bietet die Broschüre außerdem zahlreiche Vorlagen für Checklisten und Dokumentationen.

Der Leitfaden »Basiswissen Lebensmittelhygiene in der Gastronomie« ist eine Ergänzung zu dem Standardwerk »Was der Gastwirt wissen muss«. Ein Link zum DIHK-Publikationen-Service, wo der neue Leitfaden bestellt werden kann, steht unter www.dresden.ihk.de und der docID: D61462. (C.M.) ●

ANZEIGE



Gewerbebau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de

 **GOLDBECK**

GOLDBECK Ost GmbH, Niederlassung Sachsen
01665 Klipphausen, Hamburger Ring 1
Tel. 035204/673-0



**TAG DER
SACHSEN**
5.-7. September 2014
Großhain

GROSSENHAIN WAR EIN GUTER GASTGEBER

Diesmal mit mehr Präsenz der regionalen Wirtschaft

Den 23. Tag der Sachsen präsentierte die Stadt Großhain als Gastgeber mit einem bunten Strauß an Attraktionen auf 17 verschiedenen Meilen. Erstmals gab es auch eine Wirtschaftsmeile, auf der sich Firmen aus der Region mit ihren Leistungen und Produkten präsentieren konnten.

Rund 265.000 Besucher erlebten die Röderstadt an drei Tagen als hervorragenden Gastgeber. Für ein Novum zum Tag der Sachsen sorgten die Unternehmen der Region, die die starke Wirtschaftskraft des Landkreises Meißen in seiner Branchenvielfalt auf einer eigens eingerichteten Wirtschaftsmeile demonstrierten. Die Verbände und Vereine aus Sport, Kultur und Tourismus sowie viele Künstler boten ein abwechs-

lungsreiches Programm auf insgesamt 15 Themenbühnen.

Zum Wirtschaftsfrühschoppen beim Tag der Sachsen hatten traditionell die Industrie- und Handelskammer und die Handwerkskammer Dresden eingeladen. Unter dem Motto »Wirtschaft trifft Politik« präsentierten die Gastgeber im Kulturschloss Großhain den 130 teilnehmenden Vertretern regionaler Unternehmen, der Landesregierung und Kommu-

nalpolitik eine Plattform für gemeinsame Gespräche und einen gewinnbringenden Gedankenaustausch. Der Oberbürgermeister der Stadt Großhain, Burkhard Müller, eröffnete die Veranstaltung und bedankte sich bei allen Helfern und Teilnehmern, die dazu beigetragen haben, dass der Tag der Sachsen zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde. Der Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Stanislaw Tillich, würdigte die Arbeit der



Bild links: Prominenz aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft beim Wirtschaftsfrühschoppen zum Tag der Sachsen in Großenhain.

Bild oben: Auch das gehörte zum Wirtschaftsfrühschoppen – der gemeinsame Tortenanschnitt: IHK-Präsident Dr. Günter Brunsch, Landrat Arndt Steinbach, Ministerpräsident Stanislaw Tillich, HWK-Präsident Dr. Jörg Dittrich und Großenhains Oberbürgermeister Burkhard Müller (v.l.n.r.).

Kammern und steckte neue Ziele, die für die wirtschaftliche Entwicklung des Freistaates im Fokus stehen. Gemeinsam gelte es, die erforderlichen Rahmenbedingungen zu schaffen und zu verbessern, damit die regionale Wirtschaftskraft weiter wachsen kann und Beschäftigung und Ausbildungsplätze gesichert werden.

Das größte Volks- und Heimatfest hinterlässt bleibende Eindrücke, begeisterte Besucher, ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl und ein enges Miteinander von Händlern, Künstlern, Vereinen, Verbänden, der Politik und der Wirtschaft. Der 2,5 km lange Festumzug am letzten Veranstaltungstag bildete einen Höhepunkt an diesem Wochenende und zeigte noch einmal, wie bunt und vielfältig Sachsen ist. (H.Ho.) ●

AUCH EIN STANDORTFAKTOR

Weltelite traf sich am O-See

Vom 15. bis 17. August traf sich die Weltelite am Olbersdorfer See (Gemeinde Olbersdorf bei Zittau) zu der ersten ITU-Cross Triathlon Weltmeisterschaft im Dreiländereck. Unter schwierigen Bedingungen – bei Kälte, Matsch und Regen – absolvierten die Triathleten in Anwesenheit zahlreicher Zuschauer und Fans ihren Wettkampf. Die Stimmung war überwältigend und so auch die Leistungen der Sportler, die aus der ganzen Welt angereist waren. Bei den Damen gewann die deutsche Athletin Kathrin Müller in einer Zeit von 2:58:35 und erkämpfte sich den Titel der ITU-Cross Triathlon Weltmeisterin. Der neue ITU-Cross Triathlon Weltmeister heißt Ruben Ruzafa, kommt aus Spanien und bewältigte die Strecke in 2:34:33. Der 29-jährige Spanier wurde bereits 2013 Vize-Weltmeister in Den Haag (Niederlande).

Zur bereits 14. O-See Challenge am Sonntag durften dann die »Amateure« an den Start gehen. Mitmachen, »sich Durchbeißen«, ankommen und Spaß dabei haben, ist das Motto dieses Wettkampfs. Im Mannschaftswettkampf starteten dabei auch zwei IHK-Teams. Als Staffel an den Start zu gehen, bedeutet, jeder startet auf seiner Spezial- oder Lieblingsdisziplin. Ob Schwimmer, Mountainbike-Fahrer oder Läufer, in erster Linie ist Teamgeist gefragt. Dabei gilt es, 1,1 km zu schwimmen, 30 km mit dem Mountainbike zu fahren und 9 km zu laufen.

Nach dem Wettkampf der Profis und dem Regen am Samstag, hatte sich die Strecke für die Mountainbiker und Läu-



Unter schwierigen Bedingungen absolvierten die Sportler ihren Wettkampf zur ersten ITU-Cross Triathlon Weltmeisterschaft im Dreiländereck.

fer in ein Schlammfeld verwandelt. Die Teilnehmer, die diese Strecke absolviert hatten, kamen dann auch schlammgezeichnet unter den Augen der zahlreichen Zuschauer ins Ziel. Unter den Zuschauern waren auch die Mitarbeiter der IHK-Geschäftsstelle Zittau, die die zwei IHK-Teams anfeuerten und am Ziel in Empfang nahmen.

Die ITU-Cross Triathlon WM war ein voller Erfolg für die Sportler, die Organisation und nicht zuletzt für die ganze Region. Der Dank gilt den ehrenamtlichen Organisatoren dieser Veranstaltung. In diesem Jahr unterstützte die IHK-Geschäftsstelle Zittau das Organisationsteam auch bei der Kontaktabstimmung in Tschechien. »Danke für diese tolle Erfahrung, die unser Team noch mehr zusammengeschweißt hat«, freut sich Michal Kopriva aus der IHK in Zittau: »und viel Erfolg und Energie für die kommenden Jahre!« (M.K./H.K.) ●



Die erfolgreichen Teilnehmer aus der IHK Dresden (v.l.n.r.): Das erste Team mit Vicky Donath (Lauf), Michal Kopriva (MTB) und Ute Weinhold (Schwimmen) sowie das zweite Team mit Regina Rentzsch (Schwimmen), Frank Menzer (MTB) und Heiko Przyklenk (Lauf).

Kontakte aus erster Hand

Das 21. Polnisch-Deutsch-Tschechische Kooperationsforum für Unternehmen findet am **16. November in Jelenia Gora** statt. Es bietet den optimalen Rahmen für die direkte Kontaktabnähung zu möglichen Kooperationspartnern in den Nachbarländern.

Die Riesengebirgsagentur für regionale Entwicklung, die das Kooperationsforum organisiert, will mit dieser Veranstaltung vor allem kleine und mittlere produzierende Unternehmen und Dienstleister bei der Anbahnung wirtschaftlicher Kontakte mit polnischen und tschechischen Unternehmen unterstützen. Angesprochen werden vor allem die Branchen IT, Metallverarbeitung, Maschinenbau, Logistik, erneuerbare Ener-

gien, Elektrotechnik, Holzverarbeitung, Kunststoffindustrie, Bauwesen und Automatisierungstechnik. Während der trinationalen Kooperationsbörse kommen die Teilnehmer nach einem festgelegten Zeitplan miteinander ins Gespräch. Die Auswahl geeigneter Gesprächspartner kann individuell im Internet erfolgen. (www.forum.karr.pl). Das Login für diese Seite erhalten alle angemeldeten Teilnehmer bereits vor der Veranstaltung.

Die Fachvorträge beschäftigen sich unter anderem mit IT-Anwendungen im Bereich der Wirtschaft, mit den Möglichkeiten der Umsetzung gemeinsamer Projekte im EU-Binnenmarkt und mit aktu-



ellen Entwicklungen in den deutsch-tschechischen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen.

Im vergangenen Jahr hatten sich 69 polnische, 35 deutsche und 38 tschechische Unternehmen am Kooperationsforum beteiligt. Die Teilnahme für maximal zwei Vertreter je Unternehmen ist kostenlos. Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über die Internet-Seite: www.karr.pl. (IGo./H.K.) ●

— ANZEIGE —



Jens Hänsch
Rechtsanwalt, Dresden

Glacisstraße 20b
01099 Dresden

Tel.: 0351/802 69 67
kanzlei@ra-haensch.de
www.ra-haensch.de

Praxisfall aus der Anwaltskanzlei

Da hilft nur Druck – ein Trickser knickt ein ...

Vier Jahre brauchte es, bis ein angeblich zahlungsunfähiger Schuldner aufgab. Der Dresdner Rechtsanwalt Jens Hänsch ist einer, der im Auftrag seiner Mandanten nicht lockerlässt, wenn sie Geprellte sind. Im folgenden Fall baute er auch »sozialen Druck« auf, um einen Trickser und Täuscher zur Zahlung zu bewegen.

Exakt 2.068,31 Euro offene Gesamtsumme wiesen die sechs Rechnungen auf, die ein Kfz-Meister durch Anwalt Hänsch eingetrieben haben wollte. Die unbezahlten Leistungen hatte der Selbstständige schon 2010 für seinen Kunden erbracht. Engselgeduld, Erinnerungen, eigene Mahnungen ... half alles nichts – Mitte 2012 schickte der Selbstständige daraufhin den auf die Eintreibung von Forderungen spezialisierten Juristen in die Spur. Auch Hänschs erstes Mahnschreiben blieb ohne Reaktion des heute 34-jährigen Schuldners aus Meißen. Aber Ignoranz beeindruckt einen hartnäckigen Juristen kaum. Wohl vorsorglich hatte der Zahlungsunwillige an Briefkasten und Klingel seiner Wohnung auf ein Namensschild verzichtet, wie der Anwalt erfuhr. Eine von ihm durchgeführte Adressermittlung bei der Stadt Meißen ergab, dass der Mann dort nicht gemeldet war. Monate später, inzwischen 2013, wiederholte Anwalt Hänsch die Anfrage. Diesmal hatte er das Glück des Tüchtigen auf seiner Seite. Die Vollstreckung der geschuldeten Summe wurde eingeleitet, der Gerichtsvollzieher beauftragt. Doch auch das kümmerte den dreisten Herrn wenig. Er versuchte weiter, sich seinen Zahlungsverpflichtungen zu entziehen: Zum angekündigten Vollstreckungstermin war er Zuhause nicht anwesend. Hänsch schaffte es im nächsten Schritt, den Mann zu einer Vermögensauskunft zu zwingen. Netto verdient der Fräser rund

1.500 Euro monatlich. 400 Euro Unterhalt für zwei Kinder hat er zu leisten. Da bleibt nicht viel zum Pfänden, nachdem er sich de facto an Eides statt als mittellos und ohne eigenes Konto hinstellt...

Aber, der Anwalt entnimmt der Vermögensauskunft, der Schuldner nutzt ein fremdes Konto, das einer Frau gehört. Hänsch: »Den Trick versuchen so einige, um sich Forderungen zu entziehen!« Geholfen hat es in diesem Fall nichts. Weil Jens Hänsch der Kontoinhaberin – einer Rentnerin – ein gerichtliches Schreiben zukommen ließ, so dass diese »aus allen Wolken fiel«. Deren Tochter ist die Freundin des Schuldners...

Aufgeregt rief die ältere Dame in Hänschs Kanzlei an und versprach sofort, gleich mit der Tochter reden zu wollen. Welches »Donnerwetter«, welcher Druck den Schuldner daraufhin ereilten, ist dem Rechtsanwalt nicht bekannt. Aber: Der angeblich Mittellose unterschrieb dem Anwalt zwei Tage danach eine Raten-Zahlungsvereinbarung. Jetzt bekommt der Kfz-Meister Monat für Monat 100 Euro. Das Geld fließt endlich. Weil er nicht aufgab und verzichtete! Statt ursprünglich 2.068 hat der Schuldner nun allerdings über 3.200 Euro abzutragen – der Anwalt des Unternehmers ließ sich einfach nicht »abschütteln«.

(* Name vom Autor geändert)

Harald Eichhorn

dresden • meißen • sächsische schweiz-osterzgebirge ●



Beim ersten Spatenstich (v.r.n.l.): Thomas Seidel (Bauunternehmen Goldbeck), Barbara Meyer (SMWA), Dr. Dirk Feltin und Jeanette Scherf (Geschäftsleitung Hightex).

KLIPPHAUSEN

Hersteller von Carbond Textilien erweitert Produktion

Die Hightex GmbH in Klipphausen startete am 5. September mit einem symbolischen ersten Spatenstich den Bau einer neuen Produktionshalle mit Sozialtrakt. Mit dem Zuwachs von 2.000 qm verschafft sich das Unternehmen genügend Platz, um seine Fertigungskapazitäten weiter auszubauen und den Mitarbeiterstamm wachsen zu lassen. Hightex tätigt mit dem Hallenbau und der Anschaffung von Technik sowie Maschinen eine Gesamtinvestition von rund 3,8 Mio. Euro. Der Freistaat Sachsen übernimmt davon im Rahmen einer Förderung 50 Prozent. Derzeit sind 25 Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt; bis 2017 soll diese Zahl auf 40 steigen.

Hightex fertigt aus Carbonfasersträngen und Geweben dreidimensionale Textilien. Dazu werden an Nähmaschinen, bei denen es sich eigentlich um große Stickautomaten handelt, die Carbonfasern auf einem Trägermaterial abgelegt. Das von der Firma entwickelte Verfahren heißt Tailord Fibre Placement – kurz

TFP-Verfahren – und hat sich vor allem im Bereich der Luft- und Raumfahrt etabliert. Es wird aber auch immer häufiger im Maschinenbau und der Automobilindustrie eingesetzt. Die eigentlichen Bauteile entstehen, indem die so hergestellten Textilien später in Kunststoffe eingegossen werden. Diese Bauteile haben bei besonders geringem Gewicht sehr hohe Festigkeiten und sind damit für den Einsatz wie zum Beispiel in Flugzeugen besonders interessant.

Vor etwa zehn Jahren begann Hightex mit der Entwicklung von textilen Strukturen für den Flugzeugbau. Heute ist das Unternehmen wichtiger Lieferant; produziert werden für den Typ A350XWB-900 je 70 Fensterrahmen pro Maschine, heißt es aus der Firmenleitung. Die ständig steigenden Auftragszahlen bedingen das Firmenwachstum, das mit dem aktuellen Hallenneubau eine neue Stufe erreicht. Die Einweihung ist für 2015 eingeplant.

(Sche./M.M.) ●

haase & martin

Neue Medien Dresden



Mediendesign

Gestaltung und Produktionsprozesse für digitale Medien



Apps

Anwendungen für iPhone, iPad, Android und Windows Phone



Websites

Klassische und mobile Websites für Smartphones und Tablets



Kiosksoftware

Infoterminals und Medienstationen für Ausstellungen und Messen



Medienplanung

IT-Konzeption, Management, Schnittstellen und Wartung



Haase & Martin GmbH
Moritzburger Straße 27
01127 Dresden
Tel.: +49 (0) 351 / 500 97 21
Fax: +49 (0) 351 / 500 97 22
E-Mail: info@haaseundmartin.de
Web: www.haaseundmartin.de



Dirk Krompaß, Leiter des Frida Marktes an der Tolkewitzer Straße, freut sich über das Zertifikat »Generationenfreundliches Einkaufen«, das ihm Jutta Müller, Geschäftsführerin des Handelsverbandes Sachsen e.V., überreichte.

ZERTIFIZIERUNG

Aushängeschild Generationenfreundlich

Der Frida Markt der Konsum Dresden eG auf der Tolkewitzer Straße erhielt erneut das Zertifikat »Generationenfreundliches Einkaufen«. Das Qualitätszeichen bescheinigt dem Markt, dass er in punkto Servicequalität, Produktauswahl und Beratung die Anforderungen von Kunden aller Generationen vorbildlich erfüllt.

Das Team im Blasewitzer Frida-Markt bekam bereits vor drei Jahren das Zertifikat. Jetzt stellte es sich wieder dem umfangreichen Procedere und wurde vom Ortsbeirat Blasewitz sowie vom Handelsverband Sachsen erneut ausgezeichnet. Nach Angaben des Verbandes erfüllt der Markt mit 95 Prozent die Anforderungen des Kriterienkataloges und ist damit ganzheitlich generationenfreundlich.

Seit September 2013 ist der Katalog von bisher 58 Kriterien/Fragen auf 63 erweitert worden, wobei weitergehende, neue Anforderungen der Kunden und die umfangreichen Erfahrungen der Prüfer Eingang gefunden haben. Weit mehr als 800 Unternehmen sind in Sachsen bereits erfolgreich zertifiziert und im Internet unter www.generationenfreundliches-einkaufen.de einzusehen.

(Sch./M.M.) ●

ERFOLGREICH AM MARKT

Pirnaer Automobilzulieferer begeht 65. Jubiläum

Mit einem Fest beging die FEP Fahrzeug-elektrik Pirna GmbH & Co. KG am 6. September ihr 65-jähriges Firmenjubiläum. Der weltweit agierende Zulieferbetrieb für die Automobilindustrie startete 1949 als VEB Auto- und Motorradelektrik Pirna mit 60 Mitarbeitern. Nach wechselvoller Firmengeschichte wurde das Unternehmen 1992 privatisiert. Seit November 2011 gehört die FEP zur amerikanischen Amphenol Corporation, einem international aktiven Verbund aus über 90 Firmen, die verschiedenste Steckverbindungen entwickeln und herstellen.

Das Pirnaer Unternehmen FEP produziert Schaltelemente wie Öldruckschalter, Steckverbindungen, Kabelführungen und Kunststoffteile. Rund 70 Prozent der Produkte sind für den Export in etwa 60 verschiedene Länder bestimmt.

Seit 2009 ist das Unternehmen mit der FEP Automotive Electric Co. Limited auch im südchinesischen Guangzhou aktiv und produziert in Zusammenarbeit mit Fir-

men vor Ort diverse Kunststoffteile und Drehteile, Werkzeugformen sowie Alugussteile.

Um seine Kapazitäten in Pirna weiter zu erhöhen, gab das Unternehmen Anfang September den Auftrag zum Bau einer neuen vollautomatischen Öldruckschaltermontageanlage im Wert von 2,5 Mio. Euro an ein Dresdner Maschinenbauunternehmen. Derzeit zählt der Autozulieferer 450 Beschäftigte. (Rab./M.M.) ●



Die FEP Fahrzeugelektrik Pirna GmbH & Co. KG produziert Öldruckschalter, Steckverbindungen, Kabelführungen und Kunststoffteile für die Automobilindustrie. Im September beging die Firma ihr 65. Jubiläum.

VERANSTALTUNGSTIPP FÜR DEN LANDKREIS MEISSEN

Workshop für Gründer und Jungunternehmer

Für das Treffen der Existenzgründer und Jungunternehmer steht mit dem **18. November** der Termin fest. Das inzwischen über fünf Jahre sehr erfolgreich laufende Get-together offeriert den Teilnehmern in diesem Jahr, sich aktiv einzubringen und auszutauschen. Dabei stehen drei verschiedene Workshops auf dem Programm: 1. Verkaufsrhetorik – nur die Wirkung zählt; 2. Finanzstrategie und Kapitalbeschaffung; 3. Kundengewinnung durch Marketing – welche Methode passt zu meinem Unternehmen.

Jeder Unternehmer kann an zwei Workshops teilnehmen, selbst mitarbeiten und Fragen stellen. Im Anschluss besteht bei einem kleinen Imbiss die Mög-

lichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen, sich kennenzulernen und Flyer und Visitenkarten auszutauschen. Im Ausstellerbereich präsentieren sich wirtschaftsnahe Institutionen und Dienstleister und bieten ihre individuelle Beratung und Unterstützung an. Die Veranstaltung findet in den Räumen der Sparkasse Meissen in **Riesa** statt. (H.Ho.) ●



IHK Ihr Ansprechpartner

Peggy Strehle
Tel. 03525 5140-56

strehle.peggy@dresden.ihk.de

 DRESDEN
INTERNATIONAL

 LEIPZIG·HALLE
AIRPORT



  **STARTKLAR IN IHRER NÄHE!**

**Von Mitteldeutschland
direkt zu
über 40 Zielen**

mitteldeutsche-flughaefen.de

Zeitarbeit:


► Flexibel ► Seriös ► immer für Sie da

Unternehmen nutzen gern das Instrument Zeitarbeit (auch Arbeitnehmerüberlassung genannt), um Personalengpässe abzubauen. Die Gründe dafür können verschiedener Natur sein: Urlaub oder Krankheit der eigenen Mitarbeiter, aber auch unvorhergesehene, längerfristige Aufträge, die eine Neueinstellung von Personal erforderlich machen würden.

Das funktioniert ganz einfach: Die Personal suchende Firma (Entleiher) fordert bei einem Zeitarbeitsunternehmen (Verleiher) geeignete Arbeitskräfte an (Zeitarbeiter), die beim Verleiher angestellt sind. Dafür zahlt der Entleiher dem Verleiher ein Entgelt (Stundenverrechnungssatz), auf das sich beide Seiten geeinigt haben. Der immense Vorteil für den Entleiher ist, dass er nur

für die tatsächlich geleisteten Stunden des Zeitarbeiters zahlt. Sobald er keine Beschäftigung mehr für diesen hat, kann er ihn problemlos an den Verleiher zurückgeben. Dies ist ebenso möglich (Austausch der Arbeitskraft), wenn der Zeitarbeiter die Anforderungen des Entleihers nicht erfüllt.

Ein weiterer interessanter Aspekt angesichts des bestehenden Arbeitskräftemangels ist, dass der Entleiher, wenn er vielleicht sogar Personaleinstellungen plant, hier eine solide Basis findet, gute Arbeitskräfte für sein eigenes Unternehmen zu rekrutieren. Zeitarbeiter sind in vielen Unternehmen tätig, also flexibel und vielseitig einsetzbar. Zudem haben sie umfangreiche Erfahrungen aufgrund ihrer verschiedenen Einsatzbereiche gesammelt. Nicht selten kommt es deshalb zur Übernahme von Zeitar-



ARWA Personaldienstleistungen bietet individuelle Unterstützung bei saisonalen oder projektbezogenen Auftragsspitzen mit qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus allen Fachbereichen.

TOP PERSONAL DIENSTLEISTER 2014
FOCUS
DEUTSCHLANDS PERSONAL DIENSTLEISTER IM VERGLEICH

ARWA Personaldienstleistungen GmbH
01662 Meißen, Neumarkt 5
Tel.: 0 35 21 / 4 09 50
E-Mail: meissen@arwa.de

EINFACH GUTES PERSONAL.



Passendes Personal gibt's hier.

Sie suchen? Wir finden!

Sie suchen Elektriker und weitere Spezialisten für Ihr Unternehmen?

Dann sind Sie bei uns genau richtig! Denn wir bieten Ihnen genau die Mitarbeiter mit den speziellen Qualifikationen, die für Sie wichtig sind.

Schnell und unkompliziert: **DIEpA Personalleasing**

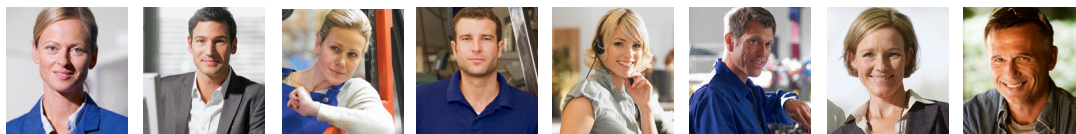
Übrigens: Die Themen „berufliches Zuhause“ und „Arbeitsschutz“ liegen uns sehr am Herzen. Auch deshalb wurden wir als „**Top Arbeitgeber 2014**“ ausgezeichnet.

Die p.A.- GmbH Personalleasing
Bremer Straße 57 · 01067 Dresden
Tel. 0351 6529840 · www.die-pa.de








TEMPTON
PERSONAL

TEMPTON Dresden – seit 14 Jahren zuverlässiger und geschätzter Partner bei unseren Kunden aus Industrie, Produktion und Handwerk!

Mit unserem Mitarbeiterstamm, bestehend aus langjährigen und erfahrenen Mitarbeitern (m/w), bedienen wir flexibel und zuverlässig Kundenaufträge von kleinen, mittelständischen und großen Unternehmen.

Suchen auch Sie kurz-, mittel- oder langfristig Lösungen rund um das Thema Personal? Dann sind Sie bei uns richtig.

Ihre Ansprechpartner sind für

gewerbliche Helfer und Fachhelfer
gewerblich-technische Fachkräfte
kaufmännisch-ingenieurtechnisches Personal

Caroline Welz, 0351 81181-62, caroline.welz@tempton.de

Ralf Krüger, 0351 81181-63, ralf.krueger@tempton.de

Daniela Kresin, 0351 81181-68, daniela.kresin@tempton.de

www.tempton.de

TEMPTON – weil jeder Einzelne zählt

beitern durch den Entleiher bzw. Kunden (ihr Anteil soll bei über 33 Prozent liegen).

Wie die Bundesagentur für Arbeit (BA) im März bekannt gab, zählte die Branche der Zeitarbeit Anfang des Jahres 723.200 sozialversicherungspflichtig

Beschäftigte und war damit Spitzenreiter vor dem verarbeitenden Gewerbe und der Bauwirtschaft (siehe BA-Monatsbericht März 2014). Daran dürfte sich nicht viel geändert haben. Im Gegenteil! Immer mehr Berufsanfänger und Langzeitarbeitslose finden ihren Weg bzw. Wiederanfang ins Berufsle-

ben über die Zeitarbeit. Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) rechnet deshalb damit, dass die Zeitarbeitsbranche in den nächsten zehn Jahren am Arbeitsmarkt weiter wachsen wird.

Red. Lutz Schmidt,
Leipzig

Beratung auf Augenhöhe für Unternehmen und Bewerber.

Orizon bietet das umfassende Spektrum von Personaldienstleistungen an. Zum Serviceportfolio gehören Personalüberlassung und -vermittlung sowie die Durchführung komplexer Personalprojekte. Mit technischen, gewerblichen und kaufmännischen Fach- und Führungskräften wird ein Großteil der Berufsfelder abgedeckt. Mit dieser Strategie ist das Unternehmen Marktführer für den deutschen Mittelstand.

Die Kandidatensuche erfolgt im bundesweiten Orizon Bewerberpool mit rund 10.000 aktuellen Kandidatenprofilen und in individuell passenden Kanälen.

Auch in Dresden ist die Orizon GmbH mit einer Niederlassung vertreten. „Wir werden auch in Zukunft unsere ganze Erfahrung einsetzen, um den Wunsch der Kunden nach qualifizierten Stellenbesetzungen und gleichzeitig den Wunsch der Bewerber nach Jobs mit Perspektiven zu fairen Bedingungen zu erfüllen“, so Manuela Wehrmann, Niederlassungsleiterin in Dresden.

Als Arbeitgeber von nahezu 8.000 Mitarbeitern an bundesweit ca. 80 Niederlassungen ist Orizon, laut Lünendonk Liste 2013, unter den Top Ten der führenden Personaldienstleister in Deutschland.

Orizon GmbH
 Niederlassung Dresden
 Budapeststr. 31 | 01069 Dresden
 T +49 351 44005-0
 dresden@orizon.de
 Wir sind auch auf:

Perfekt in puncto Personal.

Wir vermitteln Ihnen zuverlässig passend qualifizierte und flexible Fach- und Führungskräfte für Ihre Aufgaben im kaufmännischen, gewerblichen und technischen Bereich.

Orizon

www.orizon.de Unser Job ist gutes Personal



FLUGHAFEN DRESDEN

Neue Verbindungen nach Hamburg, Zürich und Amsterdam

Die beiden Verkehrsflughäfen unter dem Dach der Mitteldeutschen Flughafen AG – Flughafen Leipzig/Halle und Flughafen Dresden – zählten im August 2014 insgesamt 446.654 Fluggäste. Das Gesamtpassagieraufkommen an beiden Airports liegt damit 9,3 Prozent über dem Vorjahresniveau. Den Flughafen Dresden nutzten im August 2014 insgesamt 178.062 Fluggäste, das ist gegenüber dem Vorjahresmonat ein Zuwachs um 8,2 Prozent. Zum deutlichen Wachstum trugen laut Flughafenmanagement sowohl die Städteverbindungen,

die touristischen Verkehre als auch der Low-Cost-Bereich bei. Besonders positiv entwickelte sich das Aufkommen auf den Strecken von und nach Moskau, Basel, Barcelona, Heraklion, Las Palmas, Rhodos sowie Frankfurt und Düsseldorf.

Am Dresdner Airport rechnet man damit, dass die Passagierzahlen in Zukunft weiter zunehmen werden, denn seit Anfang September sind drei neue Nonstop-Verbindungen aktiv: Die Lufthansa-Tochter Germanwings fliegt zwischen Dresden und Hamburg. Die Fluggesellschaft Etihad Regional – operated by

Darwin Airline – verbindet die Landeshauptstadt mit Amsterdam und Zürich. Hamburg ist neben Köln/Bonn, Stuttgart, Düsseldorf und Korfu das nunmehr fünfte Flugziel, das Germanwings ab Dresden anbietet. Die Flugzeit zwischen Hamburg und Dresden beträgt 65 Minuten. Amsterdam und Zürich werden von Etihad Regional jeweils einmal täglich angefliegen. Der Flug in die Schweizer Metropole dauert eine Stunde und 40 Minuten. Für die Reise nach Amsterdam müssen knapp zwei Stunden eingeplant werden.

— ANZEIGEN —

Dipl.-Ing. H. Bendl Hoch- und Tiefbau GmbH & Co. KG Sebnitz
Schulgasse 6 in 01848 Ulbersdorf
Tel.: 035971 50 40 | Fax: 035971 50444
info@bendl-hts.de | www.bendl-hts.de



Wir bauen für Sie neu, bauen um oder erweitern Ihren Bestand.

Industrie & Gewerbebau

Ob wirtschaftliche Halle oder anspruchsvoller Verwaltungsbau – unsere Spezialisten stellen sich jeder Herausforderung.

Specialthemen im November 2014:

- Nachwuchskräfteversicherung
- Medizintechnik, Gesundheit, Vorsorge

Individuelle Präsentationsmöglichkeit durch Ihr selbst erstelltes Firmenportrait. Als ergänzende Veröffentlichung in Verbindung mit einer Anzeige.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Hotline: 03529/5699-207

Anzeigenschluss: 09. Oktober 2014



FORD TRANSIT
DIE NEUE GENERATION
Jetzt bei MGS Motor Gruppe Sachsen
Ihrem Nutzfahrzeugspezialisten

MGS

MOTOR GRUPPE SACHSEN

www.mgs-sachsen.de

Meißner Straße 11
01445 Radebeul
Tel. 0351/83939-70
Fax 0351/83939-790

Fischhausstraße 11
01099 Dresden
Tel. 0351/81199-860
Fax 0351/81199877-69



Foto: Flughafen Dresden GmbH/Weimer

Tortenanschnitt anlässlich neuer Erstflüge: Seit dem 1. September fliegt die Germanwings zwischen Dresden und Hamburg und die Fluggesellschaft Etihad Regional – operated by Darwin Airline – verbindet die Landeshauptstadt mit Amsterdam und Zürich. Die Strecken wurden im Beisein von Dresdens Oberbürgermeisterin Helma Orosz feierlich eingeweiht.

Mit den Direktflugverbindungen erhalten sowohl der Privat- wie auch der Geschäftsreiseverkehr von und nach Dresden zusätzliche Möglichkeiten. Für Dr. Bettina Bunge, Geschäftsführerin der Dresden Marketing GmbH (DMG), kam die neue Hamburg-Dresden-Verbindung zur rechten Zeit: »Sicher werden viele Hamburger die schnelle Anbindung nutzen, um Dresden zur Weihnachtszeit einen Besuch abzustatten.«

Mit einer Plakatierung in Hamburg bewirbt die DMG in Kooperation mit dem Flughafen Dresden und Germanwings die Weihnachtshauptstadt Dresden und gekoppelt daran die neue Direktflugverbindung Hamburg-Dresden. Diese Aktion ist Teil der Weihnachtskampagne »Dresden. Gibt dem Winter Glanz«, die für eine Steigerung der Übernachtungszahlen speziell in den Monaten Oktober 2014 bis Februar 2015 sorgen soll.

(Wer./M.M.) ●

ZWANZIG JAHRE GEWERBEGEBIET

Die Entwicklung geht weiter

Die im Gewerbegebiet Coschütz/Gittersee ansässigen Firmen feierten am 10. September das zwanzigjährige Bestehen des Areals. Seit dem ersten Spatenstich haben sich 57 Unternehmen unterschiedlicher Größe mit etwa 2.500 Beschäftigten angesiedelt. Wie die Stadtverwaltung mitteilt, sind etwa 72 Prozent der fast 42 Hektar großen Gewerbefläche belegt und rund zwölf Hektar noch verfügbar. Insgesamt hat die Stadt Dresden seit Mitte der 1990er Jahre mehr als 20 Millionen Euro in die Erschließung und den Ausbau des kommunalen Gewerbegebietes investiert. Durch die Verwendung von Fördermitteln des Freistaates, des Bundes und der EU kön-

nen die von der kommunalen Wirtschaftsförderung erschlossenen Flächen zu entsprechend günstigen Preisen an förderfähige Unternehmen verkauft werden.

Die Entwicklung des Gebietes wird unterdessen weiter vorangetrieben. Wichtiges Anliegen dabei sei die Verfügbarkeit eines schnellen Internets. Gemeinsam mit der Drewag Netz und regionalen Internet Providern wird die Landeshauptstadt die Internetverbindung im Gewerbegebiet verbessern. Voraussichtlich ab Ende dieses Jahres könnten die ersten Unternehmen in Coschütz/Gittersee vom Ausbau des Breitbandnetzes profitieren.

(Opi./M.M.) ●

PLANUNGSWETTBEWERB

Schulkomplex in Dresden-Tolkewitz entsteht bis 2018

Der im April von der Stesad GmbH ausgelobte Planungswettbewerb zur Entwicklung des Schulstandortes Dresden-Tolkewitz ist entschieden. Wie die Stadtverwaltung mitteilte, hat die eingesetzte Jury unter Vorsitz der Dresdner Architektin Professor Angela Mensing-de Jong den Entwurf der ARGE Dresden-Tolkewitz, vertreten durch die Architektengemeinschaft Zimmermann aus Dresden, als ersten Preisträger ausgewählt. Zwei weitere Entwürfe wurden mit dritten Preisen ausgezeichnet. Dabei handelt es sich zum einen um den Entwurf einer durch das Erfurter Büro hks Hestermann Rommel Architekten & Gesamtplaner vertretenen Bewerbergemein-

schaft und zum anderen um den Entwurf einer durch das Leipziger Büro Schulz & Schulz Architekten vertretenen Bewerbergemeinschaft. Ein zweiter Preis wurde nicht vergeben. Bis Oktober führt die Stesad GmbH ein abschließendes Verhandlungsverfahren mit allen drei Preisträgern durch; der Gewinner erhält dann den Planungsauftrag.

Auf dem Gelände des ehemaligen Tolkewitzer Straßenbahnhofs wird bis zum Jahr 2018 ein neuer Schulkomplex entstehen. Geplant ist die Errichtung einer vierzügigen Oberschule und eines fünfzügigen Gymnasiums mit dazugehörigen Sporthallen und Freiflächen. (Opi./M.M.) ●

20. FIRMENJUBILÄUM

Ein Pionier des kommerziellen Internets

Ein Leben ohne Internetverbindung ist für die meisten Menschen heute kaum noch vorstellbar. Gerade für Unternehmen stellt eine ständig funktionsfähige Internetverbindung das Rückgrat wichtiger Geschäftsabläufe und Kommunikationswege dar. Die Entwicklung dahin verlief in den vergangenen 20 Jahren rasant. Ganz früh mit dabei war auch die Dresdner IBH IT-Service GmbH, die bereits auf der damals bedeutendsten ostdeutschen Computerfachmesse Comtec 1994 die ersten Angebote für kommerzielle Internetzugänge in Dresden vorstellte. Sie bot als sogenannter Point of Presence (POP) in Kooperation mit Xlink, einer Ausgründung aus der Universität Karlsruhe, Zugänge ins World-Wide-Web an. Die Anbindung der Unternehmen konnte damals über analoge Telefonleitungen mit maximal 14,2 kbit/s oder ISDN-Leitungen mit 64 kbit/s zum Orts- bzw. Regionaltarif der Deutschen Telekom hergestellt werden. Viele Kunden der »ersten Stunde« sind heute immer noch zufriedene IBH-Kunden, heißt es aus der Firmenleitung.

Heute, 20 Jahre später, präsentiert sich die IBH IT-Service GmbH als etablierter, eigenständiger Internet Service Provider mit einem eigenen autonomen



Prof. Dr. Thomas Horn, Gründer und Geschäftsführer der Dresdner IBH IT-Service GmbH, begrüßte die Gäste anlässlich des 20-jährigen Firmenjubiläums.

System und einem umfangreichen Portfolio an Internet-Dienstleistungen am Markt. Den Jahresumsatz an Internet-Dienstleistungen beziffert das Unternehmen inzwischen mit über 1,4 Mio. Euro. Die erfolgreiche Entwicklung und das Bestehen am heiß umkämpften Markt der Internetanbieter nahm IBH zum Anlass, das 20-jährige Jubiläum am 5. September mit einem festlichen Kolloquium im Ernemannbau in den Technischen Sammlungen der Stadt Dresden gemeinsam mit zahlreichen Kunden, Freunden, Geschäftspartnern und Wegbegleitern zu feiern. (Göt./M.M.) ●

OSTRAPARK

Erlwein-Forum entsteht

Die ehemalige Schweinehalle auf der Schlachthofinsel im Ostra-Gelände wird zu einer 5.000 qm großen Event-Halle umgebaut und künftig als Erlwein-Forum den Gesamtkomplex »Ostrapark« als Zentrum für Kreativkultur bereichern. Den Zuschlag für den Umbau und die Nutzung des Areals hatten der Dresdner Veranstaltungsunternehmer Mirco Meinel und Projektentwickler Florian Zweig vor zwei Jahren erhalten.

Das geplante Erlwein-Forum soll als Ausstellungs- und Veranstaltungshalle, in der bis zu 4.000 Besucher Platz finden, genutzt werden. Die Eröffnung ist im Frühjahr 2015 geplant. Bereits im Oktober 2014 startet der Probetrieb mit ersten Veranstaltungen.

In den Umbau werden rund 4,7 Millionen Euro investiert. Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude wurde bereits komplett entkernt und mit großen Öffnungen für Fenster und Tore versehen. Durch Einziehen einer neuen Zwischendecke entstand eine zweite Ebene für Seminarräume in unterschiedlicher Größe. Im Frühjahr wird zusätzlich ein 700 qm großes Foyer in modernem Design angebaut. Im hinteren Teil des Gebäudes sollen bis Mitte 2015 Büros und Lagerflächen entstehen. (Mut./M.M.) ●

— ANZEIGE —

Neue Ziele.
Wir sorgen für die Ausdauer.

 **RSM Verhülsdonk**
Wirtschaftsprüfung · Steuerberatung

- Wirtschaftsprüfung
- Steuerberatung
- Unternehmensberatung

RSM Verhülsdonk GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Chemnitzer Straße 48a · 01187 Dresden
Telefon: +49 (0) 351 / 8 11 80 - 30
Fax: +49 (0) 351 / 8 11 80 - 40
E-Mail: dresden@rsm-verhuelsdonk.de
Web: www.rsm-verhuelsdonk.de

Standorte:

Berlin, Bremen, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Erfurt,
Hamburg, Iserlohn, Koblenz, Köln, Krefeld, Rostock

Die RSM Verhülsdonk GmbH ist ein gemeinsames Unternehmen der Hansaberatung GmbH,
der thp treuhandpartner gmbh und der Verhülsdonk & Partner GmbH.

Im Irrgarten: Handwerker und Bauträger in der Gesetzgebungsmühle

Nach dem Umsatzsteuergesetz ist der Leistungsempfänger für Werklieferungen und sonstige Leistungen, die der Herstellung, Instandsetzung, Instandhaltung, Änderung oder Beseitigung von Bauwerken dienen (Bauleistungen), Steuerschuldner der Umsatzsteuer.

Durch die Reaktion der Finanzverwaltung und des Steuergesetzgebers auf ein Urteil des Bundesfinanzhofs (BFH) vom 22.08.2013 zu dieser Thematik ist das gesamte bisherige System nachhaltig ins Wanken geraten und jeder Fall ist im Einzelnen zu prüfen. Der Leistungsempfänger ist daher Steuerschuldner der Umsatzsteuer nach den folgenden Grundsätzen:

Regelung bis 14.02.2014:

Der Leistungsempfänger muss Bauleistungen nachhaltig erbringen. Das gilt dann, wenn der Unternehmer mindestens 10 % seines Weltumsatzes als Bauleistungen erbracht hat. Außerdem war es unbeachtlich, für welche Zwecke der Leistungsempfänger die bezogene Bauleistung konkret verwendete.

Regelung ab 15.02.2014:

Der BFH entschied, dass der Leistungsempfänger nur dann Steuerschuldner ist, wenn dieser die an ihn erbrachte Leistung selbst für eine (steuerpflichtige) Bauleistung weiterverwendet. Da der Leistungsempfänger im Streitfall – ein Bauträger – die empfangene Bauleistung nicht selbst zur Erbringung einer Bauleistung verwendet hat, kam die Übertragung der Steuerschuldnerschaft nicht in Betracht. Damit fielen Bauträger größtenteils aus dem Anwendungsbereich der bisherigen gesetzlichen Regelung.

Regelung ab 01.10.2014:

Aufgrund der Probleme, die Grundsätze des BFH-Urteils in der Praxis umzusetzen, reagierte der Gesetzgeber mit Änderungen im Umsatzsteuerrecht.

In der ab 1.10.2014 gültigen Regelung wird nunmehr eindeutig darauf abgestellt, dass der Leistungsempfänger Steuerschuldner für eine an ihn erbrachte Bauleistung ist, wenn er selbst nachhaltig Bauleistungen ausführt und nachhaltig eigene Grundstücke veräußert, die er vorher bebaut hat. Ein Unternehmer soll dann nachhaltige Bauleistungen oder Bauträgerleistungen erbringen, wenn er zumindest 10 % seines Weltumsatzes als Bauleistung oder Bauträgerleistungen erbringt.

Zur Erleichterung des Nachweises, dass der Leistungsempfänger nachhaltig tätig wird, sieht das Gesetz vor, dass die zuständige Finanzbehörde dem Leistungsempfänger eine auf 3 Jahre befristete „besondere“ – von der Freistellungsbescheinigung nach § 48 b EStG unabhängige – Bescheinigung (USt 1 TG) ausstellt, aus der sich die nachhaltige Tätigkeit des Unternehmers ergibt. Bei Verwendung der Bescheinigung geht die Steuerschuldnerschaft auch dann über, wenn die Voraussetzungen nicht vorgelegen haben. Gleichzeitig wird gesetzlich klargestellt, dass der Leistungsempfänger auch dann Steuerschuldner ist, wenn er die an ihn im Einzelfall erbrachte Dienstleistung nicht zur Ausführung einer Bauleistung verwendet.

Insbesondere bei Bauvorhaben, die sich über einen längeren Zeitraum ziehen und/oder bei denen Abschlüsse und Schlussrechnung in Zeiträume verschiedener Rechtslagen fallen, ist Vorsicht geboten, da bei fehlerhafter Abrechnung umsatzsteuerliche Haftungsrisiken drohen.

Dies gilt insbesondere für Handwerker. Betroffene sollten sich daher von spezialisierten Fachanwälten im Steuerrecht oder Steuerberatern im Einzelfall beraten lassen. Weitere Informationen dazu erhalten Sie auch unter www.bskp.de.



DR. BROLL · SCHMITT · KAUFMANN & PARTNER
STEUERBERATER · WIRTSCHAFTSPRÜFER · RECHTSANWÄLTE



Ihr Team für Handels- und Gesellschaftsrecht

Sebastian Kaufmann

Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht
Fachanwalt für Steuerrecht

Thilmann Horn

Dipl.-Ingenieurökonom
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater

Christian Franz

Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht
Fachanwalt für Steuerrecht

Dr. Mary Lachmann, LL.M.

Rechtsanwältin

Steffen Niesel

Fachanwalt für IT-Recht
Fachanwalt für Gewerblichen Rechtsschutz

Falk Schneider

Dipl.-Kaufmann
Steuerberater

Tino Lerche

Rechtsanwalt

Marie-Christin Kawlowski

Dipl.-Betriebswirtin (BA)
Steuerberaterin

BSKP Handels- und Gesellschaftsrecht

Fetscherstraße 29 in 01307 Dresden

Telefon: 0351 318900 · E-Mail: dresden@bskp.de

Wissenswertes finden Sie auf unserer Homepage unter www.bskp.de



AUSBILDUNG NACH DER HAUPTSCHULE

Die passenden Stärken entscheiden

Die Schuster Rohrbogen GmbH in Zeithain setzt in der Ausbildung zum Industriemechaniker auch auf Absolventen der Hauptschule. Praktische Eignung ist dem Unternehmen wichtiger als manche Schulnote.

Trotz sinkender Schülerzahlen haben es Jugendliche mit Hauptschulabschluss nach wie vor schwer, eine Lehrstelle zu finden. Das passt schwer zusammen angesichts des steigenden Fachkräftebedarfs der Wirtschaft. Auch wenn das duale Ausbildungssystem formal jedem offensteht: »Tatsächlich stellen Firmen bevorzugt Abiturienten und Realschüler ein. Betriebe sollten aber bei der Auswahl der Auszubildenden gezielt auch vermeintlich schwächere Jugendliche in die Ausbildung übernehmen. Denn in Hauptschülern steckt oft viel mehr Potenzial, als ihr Abschluss auf den ersten Blick vermuten lässt. Sie sind besser als ihr

Ruf«, weiß Barbara Jonas aus ihrer Arbeit als Referatsleiterin der Ausbildungsberatung bei der IHK Dresden. »Für die Zukunft der dualen Berufsausbildung ist es notwendig, dass sich Betriebe verstärkt auch um Jugendliche kümmern, die bislang weniger gute Chancen auf dem Ausbildungsmarkt haben.«

Die in Zeithain ansässige Schuster Rohrbogen GmbH gibt seit Jahren Absolventen der Hauptschule die Chance auf eine erfolgreiche Ausbildung zum Industriemechaniker mit Schwerpunkt Instandhaltung. Das Unternehmen stellt aller zwei Jahre zwei neue Azubis ein. »Wir bilden seit 2004 aus. In den letzten beiden Jahren wurde es spürbar schwieri-

ger, geeigneten Nachwuchs in die Ausbildung zu bekommen. Die Zahl der Bewerber sank um ein Drittel auf derzeit rund zehn Bewerbungen pro Stelle«, erläutert Geschäftsführer Wolfgang Hutt. Das Unternehmen hat sich auf den Engpass eingestellt, beginnt eher mit der Suche und hat auch regelmäßig Jugendliche zum Vorstellungsgespräch eingeladen, die bereits nach der neunten Klasse die Schule verlassen mussten. Inzwischen ist jeder zweite Azubi im Unternehmen ein Absolvent der Hauptschule. Die Vorteile dieser Entwicklung sieht Hutt ganz pragmatisch: »Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Realschüler mit und nach der Ausbildung weiterführende



Wolfgang Hutt (Mitte/li.), Geschäftsführer der Schuster Rohrbogen GmbH, und Ausbildungsleiter Thomas Neupert (Mitte/re.) haben mit Hauptschülern in der Berufsausbildung geeigneten Fachkräftenachwuchs für das Unternehmen finden und binden können. Das Zeithainer Unternehmen ist spezialisiert auf das Kaltbiegen von Rohren und Profilen mit unterschiedlichen Techniken.

Qualifikationen zum Meister oder Techniker im Auge haben. Wir brauchen allerdings zum großen Teil gute Leute an den Maschinen als Maschinenführer. Diese Aufgaben erledigen Hauptschüler gern, sicher und mit Engagement.« Bei Bedarf werden bei Schuster Rohrbogen dennoch gezielt Qualifikationen beispielsweise zum Meister gefördert. So hat ein früherer Azubi und Hauptschüler nach seiner Ausbildung in Absprache mit der Firma von 2011 bis 2013 bereits erfolgreich einen Meisterlehrgang absolviert. »Wir bilden stets für den Eigenbedarf aus und wollen die Jugendlichen an das Unternehmen binden. Mit Hauptschülern haben wir dafür gute Karten in der Hand. Je höher der Schulabschluss, umso größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Azubis wieder abspringen oder später die Firma verlassen«, so Wolfgang Hutt.

Ob Haupt- oder Realschüler – der Weg ins Unternehmen steht gleichermaßen beiden offen, wenn sie für den Beruf Industriemechaniker geeignet sind. »Im

Rahmen der Bewerbung laden wir die Jugendlichen auch zu einem Probearbeiten ein und können dabei sehen, ob sie praktische Fähigkeiten besitzen, die für den Beruf gebraucht werden«, sagt Ausbildungsleiter Thomas Neupert. »Die Fähigkeit, praktisch zu arbeiten, ist für uns sehr wichtig und besitzt einen höheren Stellenwert als manche Schulnote. Begabte Hauptschüler haben deshalb bei uns gute Chancen auf einen Ausbildungs- und Arbeitsplatz.«

Die praktische Ausbildung absolvieren die Azubis im Qualifizierungszentrum in Riesa. Dort werden sie gezielt geschult. »Bisher hatten wir nie größere Probleme in der Ausbildung, weder mit Real- noch mit Hauptschülern«, resümiert Geschäftsführer Hutt. Gründe dafür sind nach seiner Einschätzung, dass der Betrieb engen Kontakt zu seinen Schützlingen und zum Ausbildungszentrum hält und bei Bedarf eine notwendige Unterstützung organisiert.

Zum Unternehmen: Schuster Rohrbogen ist nach eigenen Angaben ein Spezialist im Kaltbiegen von Rohren und Profilen mit Dornbiegeverfahren und Drei-Rollen-Profil-Walzentechnik. Ergänzt wird das Kaltbiegen mit 3D-Laserschneiden. Auf Kundenwunsch werden auch Biegeteile zu Baugruppen zusammengeschweißt. Das Unternehmen beschäftigt derzeit 25 Mitarbeiter und vier Auszubildende. Aufträge erledigt Schuster Rohrbogen zum großen Teil für Firmen der Land- und Baumaschinentechnik, für den Rohrleitungsbau, den Apparatebau, die Heiz- und Klimatechnik sowie den Metall-, Brücken- und Hallenbau oder die Stadtmöblierung. (M.M.) ●

Rechtsanwälte & Steuerberater

in der Region empfehlen sich...

ARBEITSRECHT

Rechtsanwalt Christian Rothfuß
Fachanwalt für Arbeitsrecht
 Tel. (03 51) 3 18 90-0, www.bskp.de

FAMILIENRECHT

Rechtsanwalt Frank Simon
Fachanwalt für Familienrecht
Fachanwalt für Erbrecht
 Tel. (03 51) 3 18 90-0, www.bskp.de

GESELLSCHAFTSRECHT

RA Sebastian Kaufmann, RA Christian Franz
Fachanwälte für Handels- u. Gesellschaftsrecht
Fachanwälte für Steuerrecht
 Tel. (03 51) 3 18 90-0, www.bskp.de

GRUNDSTÜCKSRECHT

Rechtsanwalt Heiko Tautorus
 Tel. (03 51) 479 60 900
service@ra-tautorus.de

STEUERSTREIT

Rechtsanwältin Dr. Mary Lachmann, LL.M.
Fachanwältin für Steuerrecht
Fachanwältin für Handels- und Gesellschaftsrecht
 Tel. (03 51) 3 18 90-0, www.bskp.de

UNTERNEHMENSBEWERTUNG

Thilmann Horn
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater
 Tel. (03 51) 3 18 90-0, www.bskp.de

UNTERNEHMENSNACHFOLGE

RA Sebastian Kaufmann, RA Christian Franz
Fachanwälte für Handels- u. Gesellschaftsrecht
Fachanwälte für Steuerrecht
 Tel. (03 51) 3 18 90-0, www.bskp.de

DUALE BERUFSAUSBILDUNG

Ein bewährtes Modell mit Zukunftssorgen

Ist die duale Berufsausbildung als Bildungsweg heute noch attraktiv? Diese Frage gewinnt angesichts der vielen unbesetzten Ausbildungsstellen zunehmend an Brisanz.

Eine Ursache für die gesunkenen Ausbildungszahlen sind einerseits die seit Mitte der neunziger Jahre schwachen Geburtenraten. Andererseits können Ausbildungsunternehmen in Berufsfeldern wie Bank- und Versicherungswesen, Metallverarbeitung und im Handel ihre Ausbildungsplätze nicht belegen, weil immer mehr Jugendliche lieber an

den Universitäten und Hochschulen nach einer beruflichen Perspektive suchen.

Die Wirtschaft braucht zur Sicherung ihres Fachkräftebedarfes aber zum großen Teil Absolventen der dualen Berufsausbildung. Ein klares Votum dazu lieferte die unlängst veröffentlichte Ausbildungsumfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertages.



Aus diesem Blickwinkel heraus hatte der Fachausschuss für Personalentwicklung und Weiterbildung der IHK Dresden am 27. August zu einer Gesprächsrunde eingeladen, die ganz bewusst mit dem Thema »Fachkräftesicherung durch be-

— ANZEIGE —



Wir gehören seit 19 Jahren zu den erfolgreichen sächsischen Bildungsdienstleistern. Unser Tätigkeitsfeld umfasst schwerpunktmäßig die Entwicklung, Organisation und Durchführung von Maßnahmen der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Ob als Existenzgründer, Kaufmann oder Meister – wir unterstützen Privatpersonen und Unternehmen bei ihren beruflichen Qualifizierungswünschen.

Vor allem für unsere am regionalen Bildungsmarkt etablierten Aufstiegsfortbildungen suchen wir erfahrene Lehrkräfte mit Berufserfahrung und Freude an erwachsenengerechtem Lehren auf Honorarbasis.

Ihre Aufgaben sind die Vorbereitung und

Durchführung von Lehrveranstaltungen inkl. der Erstellung und Pflege von Schulungs- und Präsentationsunterlagen. Weiterhin sind Sie fachlicher Ansprechpartner für Teilnehmer und Lehrgangsorganisatoren.

Die von uns nachgefragten Themen finden Sie auf unserer Internetseite unter dem Menüpunkt „Wir über uns > Stellenangebote“ oder Sie folgen dem in der Zeichnung abgebildeten QR-Code.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an:

Renate Lein | IHK-Bildungszentrum Dresden gGmbH | Mügelnr Straße 40 | 01237 Dresden oder lein.renate@bz.dresden.ihk.de

www.bildungszentrum-dresden.de



IHK

Bildungszentrum
Dresden gGmbH



Über die Zukunft der dualen Berufsausbildung diskutierten Vertreter aus Wirtschaft und Gesellschaft auf einer Podiumsdiskussion im Rahmen des IHK-Fachforums »Fachkräftesicherung durch berufliche Ausbildung – Wollen wir die duale Ausbildung noch?« am 27. August.

liche Berufsschulnetzplanung. Einig waren sich die Anwesenden, dass die Gesprächsrunde nur eine Auftaktveranstaltung gewesen sein kann. Um die aufgezeigte Entwicklungskonstellation zu beeinflussen, bedarf es der weiteren Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Verwaltung der verschiedenen Ressorts. Daher wurde eine zweite Gesprächsrunde noch für den Spätherbst dieses Jahres angekündigt, bei der die Möglichkeiten für ein gemeinsames Vorgehen diskutiert und die nächsten Schritte festgelegt werden sollen.

(B.J./M.M.) ●

berufliche Ausbildung – Wollen wir die duale Ausbildung noch?« überschrieben war. Die Resonanz war überaus groß. Zahlreiche Vertreter aus Wirtschaft und Politik waren der Einladung gefolgt und haben damit ihr Interesse an der zu-

kunftsfähigen Gestaltung des dualen Systems demonstriert.

Gesprochen wurde unter anderem über die Berufsorientierung, die Durchlässigkeit von der dualen zur akademischen Ausbildung und über eine verläss-

Foto: Oheimb

— ANZEIGE —



WARUM GUNTER HANKE SEINE KUNDEN MIT SEINEN LASTERN BEEINDRUCKT.

Der Dienst am Kunden ist für uns alles andere als ein Laster – er ist unsere Leidenschaft. Die logistischen Anforderungen unserer Kunden sind der Antrieb für unsere Kreativität und Innovationskraft und spornen uns jeden Tag wieder aufs Neue zu Höchstleistungen an – Überzeugen Sie sich selbst!

www.hellmann.net/hanke



hellmann
Worldwide Logistics



IHK-Präsident Dr. Günter Bruntsch und Jürgen Hollstein, Geschäftsführer des Kuratoriums der Deutschen Wirtschaft für Berufsbildung, gratulierten.



Nahezu 300 Absolventen des ersten Halbjahres 2014 erhielten ihre Fortbildungszeugnisse am 11. September in der Dreikönigskirche.

Fotos: Oheimb

ZEUGNISÜBERGABE

Anerkennung für junge Meister und Fachwirte

Nahezu 300 Absolventen von insgesamt rund 1.000 erfolgreichen Prüfungskandidaten des ersten Halbjahres 2014 ließen es sich nicht nehmen, ihre Meister- und Fachwirt-Zeugnisse im Rahmen einer Feier in der Dreikönigskirche persönlich in Empfang zu nehmen. Die IHK Dresden hatte, einer schönen Tradition folgend, am 11. September in den ehemaligen Plenarsaal des sächsischen Landtages eingeladen, um den erfolgreich Geprüften Ehre, Re-

spekt und Anerkennung für die erbrachten Leistungen entgegenzubringen.

Neben den Absolventen waren zahlreiche Mitglieder der IHK-Gremien und viele Prüfer gekommen. Nach einer Begrüßung durch den IHK-Präsidenten Dr. Günter Bruntsch würdigte Jürgen Hollstein, Geschäftsführer des Kuratoriums der Deutschen Wirtschaft für Berufsbildung, die erbrachten Leistungen jedes Einzelnen auf dem Weg zu diesem anspruchsvollen Ziel.

Im ersten Halbjahr 2014 hatten sich insgesamt 1.209 Teilnehmer in 36 Berufen den Prüfungen gestellt, bei einer Bestehensquote von rund 80 Prozent. Besonders hervorzuheben sind die ersten fünf erfolgreichen Absolventen des neuen Abschlusses »Betriebsleiter Standseilbahnen«.

Die Herausforderungen und Klippen der Fortbildung und Prüfung, das Bewältigen der Anforderungen der Weiterbildung parallel zum Arbeits- und Familienleben ließen Heiko Steigleder, Bester seines Jahrgangs in der Prüfung zum Betriebsleiter Standseilbahnen, sowie Nico Otto, nunmehr geprüfter Industriemeister Fachrichtung Metall, in ihren Grußworten an die Absolventen noch einmal wach werden. Die Veranstaltung wurde von den Abiturienten des Dresdner Kreuzchors, dem Ensemble »The Bow Ties«, musikalisch begleitet. (S.B./M.M.) ●



Nach den Mühen der verdiente Lohn: Für viele Absolventen beginnt mit dem Fortbildungsnachweis auch ein neuer Berufsabschnitt.





Die angehenden Floristmeister hatten Prüfungsstücke zum Thema »Spätsommer-Impressionen« zu gestalten.



Fotos: Oheimb



IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Detlef Hamann gratulierte den angehenden Floristmeisterinnen.



In diesem Jahr absolvierten auch zwei taiwanische Teilnehmerinnen den Praxisteil der Meisterprüfung.

FLORISTMEISTER ERNANNT

Spätsommer-Impressionen im Großen Garten

Das Palais im Großen Garten mit seinem morbiden Charme im Inneren ist eine ideale Kulisse, um die satt leuchtenden Farben des vergehenden Sommers ganz besonders zur Geltung zu bringen. So geschehen am 4. und 5. September, zwei Tage, an denen die künftigen Floristmeister ihre kunstvollen Arrangements den kritischen Augen der IHK-Prüfungskommission präsentierten. Von ihrem Ideenreichtum und ihrer Geschicklichkeit konnten sich auch die Besucher der sich anschließenden Ausstellung überzeugen. Das Thema hieß »Spätsommer-Impressionen«. Zu fertigende Prüfungsstücke waren ein florales Werbeobjekt,

ein Strauß, eine Gefäßfüllung, ein Kranz sowie eine Pflanzung.

Direkt im Anschluss an die Prüfungen überreichten im Rahmen einer Feierstunde IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Detlef Hamann und Wolfgang Hübel, Geschäftsführer der Sächsischen Bildungsgesellschaft für Umweltschutz und Chemieberufe Dresden mbH, den erfolgreichen Absolventen die Meisterbriefe. Annegret Petasch, Vizepräsidentin des Fachverbandes Deutscher Floristen/Landesverband Sachsen e.V., sowie Tobias Muschalek, Geschäftsführer des Landesverbandes Gartenbau, richteten ihre anerkennenden Grußworte an die Teilnehmer und Gäste.



Wolfgang Hübel (re.), Geschäftsführer der Sächsischen Bildungsgesellschaft für Umweltschutz und Chemieberufe Dresden mbH, überreichte die Zertifikate an die kreativen Gestalter.

Den Praxisteil der Meisterprüfung absolvierten in diesem Jahr auch zwei taiwanische Teilnehmerinnen und erhielten dafür das Zertifikat »Fachpraxis Geprüfte/r Floristmeister/in«. (M.M.) ●



AHK-WELTKONJUNKTURBERICHT

Krisen bremsen die deutschen Exporte

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) führt seit 1982 bei den Auslandshandelskammern die Umfrage zur Entwicklung der Exporte und Importe durch. Das Netz der AHKs in 90 Ländern erfasst insgesamt 99 Prozent der deutschen Waren- aus- und Wareneinfuhren.

Der DIHK senkt abermals seine Prognose für die deutschen Exporte im laufenden Jahr. Statt einem Plus von 4,5 Prozent zu Beginn des Jahres wird aktuell mit einem Wachstum der deutschen Ausfuhren von bestenfalls 3,5 Prozent gerechnet.

Russland-Ukraine-Krise bremst deutsche Exporte im laufenden Jahr 2014. Laut dieser Prognose setzen die deutschen Exporteure rund elf Milliarden Euro weni-

ger um als Anfang 2014 erwartet. Für sich gesehen sind dadurch rund 100.000 Arbeitsplätze bei deutschen Unternehmen gefährdet. Die Anpassung der Prognose resultiert insbesondere aus den Auswirkungen der Sanktionen der EU gegenüber Russland und den Gegensanktionen der russischen Regierung.

Weltwirtschaft wächst in diesem Jahr um 3,2 Prozent. Mit einem Wachstum von nur 3,2 Prozent liegt die Weltwirtschaft in die-

sem Jahr zumindest noch knapp über dem enttäuschenden Vorjahreswert (drei Prozent). Damit tritt die Weltwirtschaft seit mittlerweile drei Jahren auf der Stelle. Die Krise in Osteuropa hinterlässt aktuell spürbare Bremspuren: Das geringe Wachstum der Eurozone bleibt durch die Krise fragil. Die AHKs in nahezu allen Ländern der EU erwarten durch die Sanktionen Beeinträchtigungen auf die Konjunktur an ihren Standorten, vielfach sogar deutlich spürbare Bremseffekte.

Vor allem Russland und die Ukraine selbst müssen ihre Wachstumszahlen für dieses Jahr deutlich nach unten korrigieren. Hinzu kommt die schwächere wirtschaftliche Entwicklung in einer ganzen Reihe von Schwellenländern – allen voran Indien, Indonesien, die Türkei, Südafrika und Brasilien.

Die Weltwirtschaft erholt sich im kommenden Jahr – Wachstum von 3,8 Prozent. Die ursprünglich für das laufende Jahr angekündigte Erholung der Weltwirtschaft wird auf das nächste Jahr verlagert. Nach Schätzungen der AHKs zieht die Weltwirtschaft im kommenden Jahr um 3,8 Prozent an. Alle Weltregionen tragen zu dem höheren Wachstum bei.

Insbesondere die beiden Schwerkichte, die USA und China, halten die

Weltwirtschaft auf Kurs. Die AHKs vor Ort gehen davon aus, dass Chinas Wirtschaft aus den angekündigten Reformen gestärkt hervorgehen wird. Dabei können deutsche Unternehmen von der Förderung der chinesischen Binnenwirtschaft profitieren.

In den USA verstetigt sich die positive wirtschaftliche Entwicklung. Die Wirtschaft der Vereinigten Staaten dürfte 2015 voraussichtlich um 2,5 Prozent zulegen. Auch die Konjunktur in der Eurozone kräftigt sich mit rund 1,5 Prozent Wachstum.

Die deutschen Ausfuhren ziehen im kommenden Jahr auf rund fünf Prozent an.

Deutschlands Exportwirtschaft profitiert vom Anziehen der Weltkonjunktur im kommenden Jahr. Die Schätzung von plus fünf Prozent geht von einer Erholung der geopolitischen Situation in Russland und der Ukraine aus. In diesem Fall wachsen die Exporte deutscher Unternehmen gerade in diese beiden Länder, aber auch in die von den aktuellen Sanktionen betroffenen Länder. Darüber hinaus stabilisieren sich nach dem Rückschritt in diesem Jahr die Ausfuhren in die Schwellenländer. In den USA ziehen

die Konjunktur und damit auch der Absatz von Waren »Made in Germany« weiter an. Die Nachfrage aus China kann nicht mehr ganz mit den Wachstumsraten vergangener Jahre mithalten, wächst aber weiterhin dynamisch.

Die Länder der Eurozone wachsen nur moderat. Frankreichs Wirtschaftswachstum bleibt mit kaum mehr als einem Prozent auch im kommenden Jahr unter seinen Möglichkeiten. Hier gilt es, bei den Reformen aufs Tempo zu drücken und die angekündigten, teils unpopulären Maßnahmen auch umzusetzen. Italien bleibt großes Sorgenkind in der Eurozone. Im ersten Halbjahr 2014 ist das Land in die Rezession zurückgeglitten. Gleichwohl sieht die AHK in Mailand für das kommende Jahr ein leichtes Wachstum von rund einem Prozent als realistisch.

Spanien profitiert bereits von seinen Reformanstrengungen: Nach einem Konjunkturplus von 1,4 Prozent in diesem Jahr, prognostiziert die AHK in Madrid für 2015 zwei Prozent Wachstum. Großbritannien erwartet ein Wirtschaftswachstum von drei Prozent in diesem und im kommenden Jahr. Damit liegt das Land fast an der Spitze der Industrielän-

der. Eine Anhebung der Zinsen durch die Bank of England kann durch die Stärkung des Pfundes die Aussichten deutscher Exporteure weiter verbessern. Schon in diesem Jahr werden hiesige Unternehmen ihre Verkäufe im Vereinigten Königreich um sieben Prozent steigern können.

Gerade in Europa bleibt der Kreditzugang für ausländische Importeure deutscher Waren ein Problem. Deutsche Unternehmen müssen hier oft selbst die Finanzierung mitbringen oder mindestens mit spürbaren Verzögerungen bei ihren Aufträgen rechnen.

Branchenübersicht: Umwelttechnologien auf dem Vormarsch.

Das Know-how deutscher Unternehmen im Bereich Energieeffizienz stößt im Ausland auf immer größere Nachfrage. Dementsprechend ist die Dynamik in dieser Branche im Vergleich zu anderen Sektoren am höchsten. Beim Expansionstempo steht auch die Branche Gesundheitswirtschaft nach den Einschätzungen der AHKs noch vor dem Maschinen- und dem Fahrzeugbau. Allerdings sind diese beiden nach wie vor die umsatzstärksten Sparten.

(DIHK) ●

FIRMENSEITEN IM NETZ

Webauftritt für das internationale Geschäft

Immer häufiger sind auf den Internetpräsenzen von Unternehmen auch kleine Fahnen oder Symbole zu finden, die anzeigen, dass diese Seiten auch in anderen Sprachen verfügbar sind. Gerade in der sächsischen Grenzregion präsentieren Unternehmen ihre Produkte und Dienstleistungen neben Deutsch auch in Polnisch oder Tschechisch, Englisch und anderen Sprachen. Doch ist mit einer Übersetzung der deutschen Inhalte eine Internetseite automatisch bereit für den internationalen Auftritt? Trifft sie den Nerv der Kunden im Ausland? Welche rechtlichen Aspekte gilt es zu beachten? Fragen, deren Beantwortung bereits bei

den ersten Schritten der Internationalisierung des Internetauftritts Berücksichtigung finden sollte.

Im Rahmen einer Veranstaltung am **6. November** in der IHK **Dresden** informieren Experten aus Theorie und Praxis zu wichtigen Aspekten rund um das Thema »**Internationalisierung von Internetseiten**«. Neben Fachvorträgen zu rechtlichen und interkulturellen Belangen sowie zu »Dos and Don'ts« des Webdesigns sprechen Dresdner Unternehmen wie die queo GmbH über ihre Erfahrungen aus der Praxis. Die Mitarbeiter von queo beraten täglich nationale und internationale Kunden, unter ande-

rem im Hinblick auf interkulturelle Besonderheiten ihres Online-Auftritts. Aus der Praxis im Umgang mit deutschen und internationalen Groß- und kleineren Unternehmen berichtet Rüdiger Henke, Geschäftsführer und Mitbegründer der Firma.

Nach den Vorträgen stehen die Referenten sowie Ansprechpartner aus dem Dresdner Unternehmen für persönliche Gespräche zur Verfügung und beantworten Fragen zur Internationalisierung von Internetseiten.

(S.H.) ●



IHK Ihr Ansprechpartner

Sandra Hübener
Tel. 0351 2802-186
huebener.sandra@dresden.ihk.de

Leichte Erholung der Wirtschaft

Für große Erfolgsgeschichten sorgte es bislang nicht, das EU-Mitglied Rumänien. Jedoch stimmt die Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2013 und in den ersten Monaten 2014 optimistisch. Die Industrie und insbesondere das exportorientierte produzierende Gewerbe Rumäniens trieben 2013 das Wachstum an. Dazu gehörte vor allem die Automobilbranche. Auch die Nahrungsmittelindustrie zeigte sich erholt. In den ersten zwei Monaten 2014 legte die industrielle Erzeugung um zehn Prozent im Jahresvergleich zu, wobei die meisten Branchen dem Positivtrend folgten.

Ebenso zeigen sich die Erwartungen an Produktion und Beschäftigung in Rumänien im leichten Aufwärtstrend. Investitions- und dauerhafte Konsumgüter pro-

fitieren von der starken Auslandsnachfrage. Überdurchschnittlich entwickelten sich die Branchen Papier, sonstige Transportausrüstungen sowie die Informationstechnik, Elektronik und Optik.

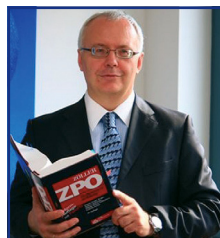
Eine wachsende Nachfrage nach Maschinen, Anlagen und Ausrüstungen könnte sich aus dem Bau von Kläranlagen und Abfalldeponien, Investitionsvorhaben in der Automobilindustrie und im Energiebereich ergeben. Impulse dürften ferner von Projekten im Bergbau-sektor ausgehen.

Auch in den Branchen Erzeugung elektrischer Ausrüstungen und Herstellung von Beförderungsmitteln, bei der Holzproduktion sowie der Erzeugung von Papier und Pappe, die wichtige Abnehmer von Maschinen und Anlagen

sind, ist ein Wachstum festzustellen. Allerdings wird die Industrieproduktion nur schwerlich den realen Zuwachs aus 2013 (7,8 Prozent) halten können. Erwartet wird 2014 ein Anstieg um immerhin 4,5 Prozent. Deutschland ist nach wie vor Handelspartner Nummer eins für Rumänien und nimmt den dritten Platz bei den ausländischen Direktinvestitionen ein. Als entscheidend für die weitere Entwicklung im Lande wird der Ausgang der Präsidentschaftswahl im November 2014 gesehen. Als Kandidat im Gespräch ist auch der deutschstämmige Bürgermeister von Sibiu/Hermannstadt, Klaus Werner Johannis.

In einem **Wirtschaftsgespräch Rumänien**, das am **10. November** in der IHK **Dresden** stattfindet, informieren der Geschäftsführer der Deutschen Auslands-handelskammer in Rumänien sowie weitere Landesexperten über die aktuellen Trends in Wirtschaft und Politik des Balkanstaates. (GTAI / R.R.) ●

— ANZEIGE —



Dr. Axel Schober • Rechtsanwalt in Dresden • Tel: (0351) 871 85 05 • www.dr-schober.de

MAN BEDENKE STETS DIE MÖGLICHKEIT DER BEWEISFÜHRUNG!

Ein aktueller, sehr beachtenswerter Artikel des Richters am BGH a.D. Prof. Greger (MDR 6/2014, S. 313 ff.) über „Die Partei als Erkenntnis- und Beweismittel im Zivilprozess“ mahnt den Unternehmer, Geschäftsführer, Vorstand dazu, sich einmal darüber Gedanken zu machen, wie er im Fall eines Streits Tatsachen bewiesen bekommt, weil er andernfalls droht, damit nicht durchzukommen.

Wer selbst Partei ist oder Organ einer Kapitalgesellschaft, taugt nicht als Zeuge. Die Möglichkeiten der Beweiserhebung über strittige Tatsachen in einem Zivilprozess vermittelt Rückgriff auf die Aussage einer Partei selbst oder ihres Organs ist prozessrechtlich beschränkt. Wenngleich in der Praxis im Prozess sogar oft zumindest informelle Anhörungen erfolgen, die das Gericht unter gewissen Voraussetzungen über eine förmliche Parteieinvernahme verfestigen kann, ja sogar unter

Anordnung der Vereidigung (§ 452 ZPO; Achtung: Meineid = Straftat), ist das Beweismittel „Beweis: ich selbst“ trotzdem nicht gut.

Ein kluger Kaufmann wird deshalb stets dafür sorgen, dass er außer „sich selbst“ noch weitere Beweismittel zur Verfügung hat.

Wer international unterwegs ist, hat schon von der US-amerikanischen „Pre-Trial Discovery“ gehört, die auch in Schiedsgerichtsverfahren Anwendung finden kann und schlicht dazu zwingt, mit der Urkundensituation, also „der Aktenlage“ (extern, aber auch hausintern), extrem sorgfältig umzugehen. Auch national ist das sehr wichtig. „Wer schreibt, der bleibt“ ist allerdings ein oft verkannter Leitsatz. Da wird oft ohne Rücksicht auf die Rechtslage fabuliert, wenn überhaupt, oder oft gar nicht, wo es Not täte. Dabei ist eine saubere „Aktenlage“ nicht nur rechtlich zwingend

notwendig (wenn man z.B. gesetzlich vorgeschriebene Fristen setzen muss, bevor man ein Recht ausüben kann), auch zu Beweis Zwecken ist sie unabdingbar. In diesem Zusammenhang seien auch die Grundsätze des „Kaufmännischen Bestätigungsschreibens“ ins Bewusstsein gerufen.

Und niemand muss alleine in irgendwelche wichtigen Verhandlungen gehen. Warum nimmt man nicht, wenn es denn drauf ankommt, jemand Kompetentes mit, der dann als Zeuge auftreten kann, um Aussagen zu beweisen (und, ja, das kann auch der eigene Anwalt sein)? Die Kosten können es nicht sein, wenn man hinterher damit im Rechtsstreit massiv punkten kann. Alles in allem sollte man sich nicht nur eine Vorgehensstrategie, sondern auch eine Beweisstrategie ausarbeiten. Es versteht sich von selbst, dass ein erfahrener Anwalt dabei eine ganz wichtige Unterstützung ist.

SÄCHSISCHES MESSEBETEILIGUNGSPROGRAMM 2015

Weltweit 52 Gemeinschaftsstände geplant

Der Freistaat Sachsen unterstützt auch 2015 sächsische Unternehmen bei der Erschließung neuer Märkte im In- und Ausland. Eine besonders bewährte Maßnahme sind dabei Firmengemeinschaftsstände auf internationalen Messen. Für 2015 planen Ministerien, Kammern und Verbände insgesamt 52 Beteiligungen auf Messen in Deutschland und im Ausland.

Messen der Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Umwelttechnik/Energie, Mobilität und Life Sciences/Lifestyle bilden im nächsten Jahr die Schwerpunkte. Wichtigste Zielregionen im Ausland sind Asien, die EU sowie Mittel- und Osteuropa. Während Sachsen auf der Hannover Messe und der CeBIT 2015 bereits zum 25. Mal mit Gemeinschaftsständen vertreten ist, wurden unter anderem

die MinTech in Kasachstan, die Plastpol in Polen, die Umwelt- und Energiemesse ICCI in der Türkei, die Medical Fair India und die Compamed in Düsseldorf neu in das Programm aufgenommen.

Der Vorteil für die Teilnehmer am Gemeinschaftsstand ergibt sich vor allem durch die Anmietung kleiner Flächen auf einem großen, attraktiven Stand. Damit verbunden ist die Kostenersparnis durch anteilige Kosten für die Infrastruktur des Messestandes und die organisatorische Betreuung vor und während der Messe.

Neben der Beteiligung an einem Gemeinschaftsstand unterstützt der Freistaat Sachsen die Unternehmen auch mit einem Förderprogramm für die Teilnahme an Messen. Weitere Informationen und die vollständige Übersicht der



Sächsischer Gemeinschaftsstand auf der Messe Innотrans in Berlin 2012.

sächsischen Gemeinschaftsstände 2015 stehen unter www.dresden.ihk.de/International/Messen. (C.A.) ●



IHK Ihr Ansprechpartner

Carla Andritzke
Tel. 0351 2802-171

andritzke.carla@dresden.ihk.de

ANZEIGEN

DIE HALLENBAUER PRÄSENTIEREN SICH:

Lagerzelte & Industriehallen

ESCHENBACH
www.eschenbach-gmbh.de

Eschenbach GmbH
Lindenstraße 10 · 09241 Mühlau
Fon 0 37 22 - 89 06 14
info@eschenbach-gmbh.de

Miete | Verkauf | Leasing

STIEBLICH HALLENBAU® Hallenbau - schlüsselfertig
Gebäude aus Stahl und Glas
Statik - Ausführungsplanungen
Brandschutzplanungen
www.stiebllich.de
Güstrow, T: 03843 2410-0 / F: 03843 2410-34

Zelthallen – Stahlhallen

HTS
RÖDER HTS HÖCKER GMBH
Top Konditionen – Leasing und Kauf
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100

HALLEN IN STAHL

INT-BAU
INDUSTRIE- & STAHLBAU

INT-BAU GmbH
Geiststraße 32
D-06108 Halle
Tel. 0345/217560
info@int-bau.de
www.int-bau.de

Kundenspezifische Sonderlösungen und eigene Hallensysteme bundesweit

HALLEN FÜR INDUSTRIE, HANDWERK UND GEWERBE

GöSta
HALLENBAU GmbH
www.goesta.de
info@goesta.de
92637 Weiden Vohenstraußer Str. 5
Tel.: 0961-38989-0 Fax: 38989-49

Bild: Rainer Sturm / pixelio.de

BULGARIEN

Botschafter besuchte die IHK Dresden

Aus diesem Anlass organisierte die Kammer ein Wirtschaftsgespräch, an dem IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Detlef Hamann, Dr. Mitko Vassilev, Hauptgeschäftsführer der AHK Bulgarien, Heiko Schmidt von Inno-Con Innovation & Consulting – ein in Bulgarien aktives Unternehmen, sowie 30 sächsische Unternehmensvertreter teilnahmen. In den Vorträgen und der anschließenden Diskussion wurden Themen wie die Investitionsbedingungen in Bul-



Foto: IHK Dresden

Das Bild fürs Protokoll (v.l.n.r.): Dr. Mitko Vassilev, Hauptgeschäftsführer der Deutsch-Bulgarischen Industrie- und Handelskammer (AHK); Radi Naidenov, Botschafter der Republik Bulgarien in Deutschland; Dr. Detlef Hamann, Hauptgeschäftsführer der IHK Dresden, und Rainer Reißaus, Referatsleiter Außenwirtschaft der IHK Dresden.

garien, Bildung und Qualifizierung von Fachkräften, Infrastrukturprojekte sowie Erscheinungen von Bürokratie und Korruption angesprochen.

Dr. Vassilev informierte über die Entstehung von Branchenclustern in Bulgarien. Insbesondere im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie hat das Land am Schwarzen Meer eine lange Tradition und eine ausgeprägte mittelständische Unternehmerschaft.

Die sächsischen Exporte nach Bulgarien konnten im ersten Halbjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um über 50 Prozent zulegen. Eine ähnlich hohe Steigerung war bereits im vergangenen Jahr zu verzeichnen. (R.R.) ●

KROATIEN, BOSNIEN UND HERZEGOWINA

Sächsische Firmen sind in Südosteuropa gefragt

Eine kleine Wirtschaftsdelegation aus Sachsen besuchte im September Zagreb und Sarajevo, um Geschäftskontakte zu knüpfen und sich über die wirtschaftliche Situation vor Ort zu informieren. Organisiert wurde die Reise von der Wirtschaftsförderung Sachsen und der Auslandshandels-

kammer Kroatien sowie der Delegation der deutschen Wirtschaft in Bosnien und Herzegowina mit Unterstützung der IHK Dresden. An beiden Standorten trafen die sächsischen Unternehmen auf ein großes Interesse einheimischer Firmen an Gesprächen. Vor allem die Themen Umwelt-

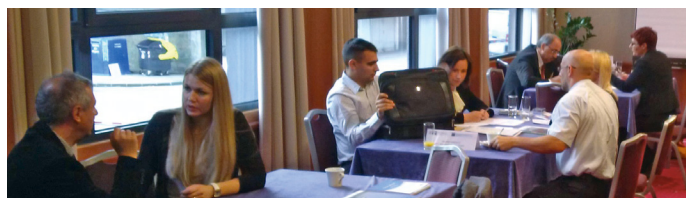


Foto: IHK Dresden

Sächsische Geschäftsleute trafen Unternehmer in Kroatien zu Kooperationsgesprächen.

technik, erneuerbare Energien und Gebäudesanierung waren gefragt. Für 2015 sind daher von sächsischer Seite weitere Vorhaben geplant. Unter anderem wird die IHK Dresden einen Beratungstag mit den

Auslandshandelskammern anbieten, um weitere Firmen über die Möglichkeiten, die das junge EU-Mitglied Kroatien sowie Bosnien und Herzegowina bieten, zu informieren. (R.R.) ●

— ANZEIGE —

FACHVORTRAG “MINDESTLOHN”

REFERENT: **BIANCA FIJAS-SEGER** | Fachanwältin für Arbeitsrecht

TINO KUPRAT | Rechtsanwalt

TERMINE: **13. Oktober 2014 ab 18.00 Uhr** in unseren Geschäftsräumen in Dresden, Hübnerstraße 8

14. Oktober 2014 ab 18.00 Uhr in unseren Geschäftsräumen in Freiberg, Brander Straße 25

Um vorherige Anmeldung wird gebeten: freiberg@moogpartner.de (E-Mail), 03731 | 78950 od. 0351 | 40497940 (Tel.)

M C O G

PARTNERSCHAFTSGESELLSCHAFT
STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE | WIRTSCHAFTSPRÜFER



Foto: joujou/pixelio.de

Firmenfeierlichkeiten und Angebote zum Weihnachtsfest

»Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft...«

Richtig schenken ist eine hohe Kunst. Sorgfältig ausgewählt und für einen ganz speziellen Anlass oder Empfänger gedacht, kann Ihr Geschenk Tore, Türen und Herzen öffnen. Das Präsent wird zum Ausdruck Ihrer persönlichen Wertschätzung.

Die Textbeiträge in diesem Special wurden von den werbenden Unternehmen verfasst.

Radisson Blu Park Hotel & Conference Center, Radebeul www.parkhotel-dresden.com	Seite	48
Sächsisches Staatsweingut GmbH Schloss Wackerbarth www.schloss-wackerbarth.de	Seite	48
Gagliardi Gastronomie GmbH www.gastro-gagliardi.de	Seite	49
Dresden for Friends www.ddff.de/firmen	Seite	49
Wyndham Garden Dresden www.wyndhamgardendresden.com	Seite	50
BERGHOTEL BASTEI PARKHOTEL BAD SCHANDAU	Seite	50
HOTEL LINDENHOF BAD SCHANDAU www.schröters-hotels.de	Seite	50
KONSUM Dresden eG www.konsum.de/catering	Seite	51
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V. www.aerzte-ohne-grenzen.de/weihnachtsspende	Seite	52



Schloss Wackerbarth – Weihnachtszauber im Reich der Sinne

Vor den Toren Dresdens – direkt in den Radebeuler Weinbergen – liegt Schloss Wackerbarth. Mit seiner barocken Schloss- und Gartenanlage und den malerischen Weinbergen verzaubert das Weingut seit jeher seine Gäste: Schon der Hof des sächsischen Kurfürsten August der Starke feierte hier rauschende Feste. Heute begrüßt Sie an gleicher Stelle Europas erstes Erlebnisweingut.

Während der Weihnachtszeit verwöhnt Schloss Wackerbarth alle Genießer mit einer Vielzahl erlesener Angebote. Sie sind auf der Suche nach einem geschmackvollen, individuellen Präsent für die Festtage? Verschenken Sie ausgesuchte Köstlichkeiten und ein Stück sächsische Lebenskultur. Die erlesenen Angebote von Schloss Wackerbarth vereinen Genuss, Tradition und höchste Qualität. Aus dem umfangreichen Angebot an Weinen und Sekten können Sie sich Ihre ganz individuelle Geschenkidee zusammenstellen.

Auch für Ihre Weihnachtsveranstaltung bietet Schloss Wackerbarth einen einmaligen und genussvollen Rahmen. In Sachsens ältester Sektkellerei werden Sie mit ausgesuchten Weinen, pri-

ckelnden Sekten und echter sächsischer Gastlichkeit empfangen. Ob bei einer erlesenen Adventsführung, kombiniert mit einem der genussvollen Abende oder ganz individuell nach Ihren Wünschen – Schloss Wackerbarth stimmt Sie und Ihre Gäste mit allen Sinnen auf die Weihnachtszeit ein.



Schloss Wackerbarth
ERLESEN SÄCHSISCH

Weitere Informationen unter:

www.schloss-wackerbarth.de

Radisson BLU

GENAU DIE RICHTIGEN ZUTATEN

574 Hotelzimmer • Suiten und Appartements • kostenfreies Internet im gesamten Haus ist Standard
1.650m² individuelle Meeting- und Eventflächen • Restaurants • Hotelbar • Kaminecke • Raucher Lounge
25m Swimmingpool • Jacuzzi • Saunen • Fitnessraum • 360 Tiefgaragenstellplätze • Autowaschanlage

100% ZUFRIEDENHEIT
IST GARANTIERT

EXPERIENCE
MEETINGS

Radisson Blu Park Hotel & Conference Centre,
Nixdorfstraße 55, 01445 Radebeul • Dresden, Germany
Tel: +49 351 8321-0
Fax: +49 351 8321-404
radissonblu@parkhotel-dresden-radisson.de

ITALIENISCHE SPEISEKULTUR IN DRESDEN

Giardino Pizzaservice
0351-26635801



GIARDINO

Winterbergstraße 68
Dresden-Seidnitz
☎ 25020828
Di. Ruhetag
Kellerbar für 25 P.



Pizzeria & Trattoria

La Contadina

Reisewitzer Str. 49
Dresden-Löbtau
☎ 4226100
Montag Ruhetag



Pizzeria & Trattoria

IL GIRASOLE

Tornaer Str. 47
Dresden-Reick
☎ 2028411
Mo. Ruhetag - Klubraum für 25 P.
seperate "Scheune" für 50 P.

Jetzt schon an Weihnachten denken!
Gestalten Sie doch ihre Weihnachtsfeier bei uns in der
"Scheune" am Il Girasole! Wir liefern Ihnen auch gern
ein fertiges, weihnachtliches Italo-Menü.
Bitte beachten: Weihnachtsferien 22.12. - 26.12.2014

www.gastro-gagliardi.de
Immer aktuelle Angebote und Infos

Unsere speziellen Angebote:

Hausgemachte Nudeln und Pizzen • Spezielle vegetarische Gerichte • Leckere Steak- und Fischgerichte • Glutenfreie
Pizza und Pasta jeden Donnerstag • Auf Bestellung Menüs und Buffets • Alle Speisen auch zum Mitnehmen, mit 10% Nachlass

DAS IDEALE WEIHNACHTSGESCHENK

Wie funktioniert DRESDEN FOR FRIENDS?

Bei über 200 Partnern zeigen
Sie einfach die DRESDEN
FOR FRIENDS-Karte vor und
bekommen mit Ihrer Begleitperson
2 Leistungen zum Preis von 1.

Und das Beste:
Jedes Angebot können Sie
beliebig oft nutzen!



Für jeden das Richtige dabei

Über 90 Gastro-Partner und 100 weitere Partner aus den
Bereichen Kultur, Special, Wellness, Nightlife & Sport.

Ein Geschenk für alle

Das gleiche Geschenk für alle Mitarbeiter. Und gleichzeitig nutzt
jeder genau die Angebote, die den persönlichen Vorlieben und
Interessen entsprechen.

Spart 12 Monate richtig Geld

Die DRESDEN FOR FRIENDS-Karte ist ein wertvolles Geschenk,
denn bei jedem 2-zu-1 Angebot spart der Karteninhaber bares
Geld.

BESTELLEN SIE HEUTE Ihre Weihnachtsgeschenke!

Hotline: 0351 315 40-601
www.ddff.de/firmen



33,53 €
zzgl. 19% MwSt.



Kostenloser Logo-Druck

Bereits ab 20 Stück drucken wir
kostenlos Ihr Logo auf unsere
hochwertige Plastikkarte. So
denken Ihre Mitarbeiter bei jedem
Einsatz an Ihr Unternehmen.

Weihnachtszeit in der Sächsischen Schweiz

Egal, ob Sie die Weihnachtszeit eher besinnlich, geheimnisvoll und bezaubernd genießen mögen oder eher leuchtend, traumhaft, berauschend und überraschend – bei Schröters sind Sie in jedem Falle richtig.



Weihnachten bei Schröters

Schon reserviert?

besinnlich leuchtend traumhaft
geheimnisvoll bezaubernd berauschend überraschend...

PARK HOTEL
BAD SCHANDAU
www.parkhotel-bad-schandau.de

BERGHOTEL PANORAMARESTAURANT BASTEI
www.berghotel-bastei.de

HOTEL LINDENHOF
BAD SCHANDAU
www.lindenhof-bad-schandau.de



Nicht umsonst hat man im Märchen drei Wünsche frei: Sie können entscheiden, ob Sie sich im **Berghotel Bastei**, **Parkhotel Bad Schandau** und **Hotel Lindenhof Bad Schandau** ausgiebig kulinarisch verwöhnen und verzaubern lassen. Hier wird Ihr Fest ganz nach Ihren Wünschen gestaltet – à la carte sozusagen. Ob in trauter Runde oder als große Feier – die Teams der drei Schröters-Häuser kümmern sich um die Details und Sie genießen einen entspannten Aufenthalt.

Buchen Sie gleich Ihren Wunschtermin und lassen Sie sich von den vielseitigen Programmideen von A wie Audienz bei August dem Starken im historischen Jugendstilsaal des Parkhotels über B wie Bratapfelpunsch am prasselnden Kamin, L wie Lichterwanderung über die abendliche Basteibrücke, W wie Wellness-Weihnacht bis Z wie Zauberprogramm inspirieren.

Vorfreuen Sie sich ausgiebig – denn die Hotelmitarbeiter kümmern sich um den Rest! Übrigens, auch für Ihre Tagung und offizielle Anlässe sind die Schröters Häuser genau der richtige Ort.

Weitere Informationen unter:

www.schroeters-hotels.de



WYNDHAM Garden Dresden

Weihnachts-, Jubiläums-, Jahresabschluss- oder Jahresauftaktfeier

Sie sind auf der Suche nach dem perfekten festlichen Rahmen für Ihre Weihnachtsfeier, Jahresabschluss- oder Jahresauftaktveranstaltung?

Das WYNDHAM Garden Dresden unterstützt Sie bei der Planung bis zur Durchführung Ihrer Veranstaltung!

- Saalbereitstellung inklusive Bestuhlung von 10 für bis 400 Gäste
- Bühne und Tanzfläche
- Programmvorschläge und Organisation
- Tischdekoration und Menükarten
- Festliches Dinner, Buffet oder Menü
- Übernachtung in komfortablen Doppel- und Einzelzimmern

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage und darauf, Sie bald in unserem Festballambiente begrüßen zu können.

WYNDHAM Garden Dresden - Wilhelm-Franke-Straße 90 - 01219 Dresden

Tel.: +49 (0) 351 4782 0

E-Mail: sales.dre02@grandcityhotels.com

Web: www.wyndhamgardendresden.com



WYNDHAM
GARDEN HOTELS

Die besten Partys werden mit unserem Catering gefeiert.

Passend für jeden Anlass

Ob zu den verschiedensten Anlässen in der Firma oder im privaten Kreis – mit dem KONSUM Catering wird jede Feier zu einem ganz besonderen Fest. Und das Beste ist: Sie müssen sich um überhaupt nichts kümmern – ein Anruf genügt.



markenteam

KONSUM

Frida

Hier ist Heimat.

Unsere Catering-Hotline: (03 51) 41 36 - 225 · www.konsum.de/catering

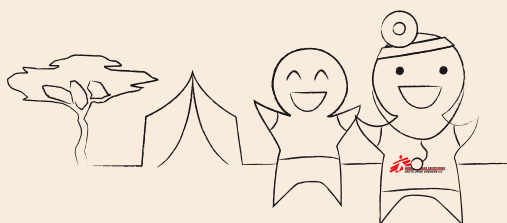
**WEIHNACHTSGESCHENKE
FÜR KUNDEN?**



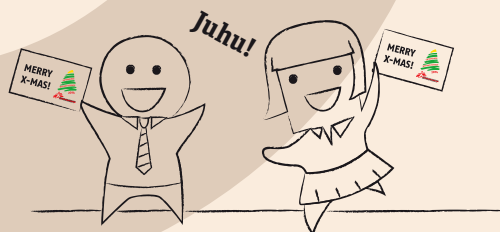
**FÜR ÄRZTE OHNE
GRENZEN SPENDEN!**



**MENSCHEN IN
NOT HELFEN!**



**KUNDEN IHR SOZIALES
ENGAGEMENT ZEIGEN!**



ÄRZTE OHNE GRENZEN

WEIHNACHTSAKTION: IHR UNTERNEHMEN RETTET LEBEN!

Überraschen Sie Ihre Kunden mit einem besonderen Präsent – eine Spende für Menschen in Not! Mehr Infos und Aktionsmaterial erhalten Sie unter **030 700 130-144**
www.aerzte-ohne-grenzen.de/weihnachtsspende



SPENDENKONTO

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE72 3702 0500 0009 7097 00

BIC: BFSWDE33XXX

Stichwort: Firmenweihnachtsspende



**MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.**

Träger des Friedensnobelpreises

Ihre Kontaktwünsche senden Sie bitte per E-Mail mit Angabe der Chiffre-Nr. an den jeweiligen Ansprechpartner. Die Weiterleitung der Anfragen an den Chiffre-Anbieter erfolgt dann ohne irgendeine Prüfung und unter Ausschluss jeglicher Haftung.

Trotz aller Sorgfalt kann es bei den Anzeigen hier im Börsenteil vorkommen, dass auch sogenannte »schwarze Schafe« mit Angeboten/Gesuchen auftreten. Erkennt werden diese erst im Direktkontakt. Bei solchen Vorkommnissen bitten wir, den jeweiligen Ansprechpartner in der IHK zu informieren.



Unternehmensbörse



Ihr Ansprechpartner

Angelika Müller
mueller.angelika
@dresden.ihk.de

www.nexxt-change.org

Angebote

● Gaststätte Schwarzkollm.

Schwarzkollm, das Krabatdorf, liegt im Herzen der Lausitz unmittelbar an Rad- und Wanderwegen. In unmittelbarer Nähe wird die Krabatsmühle betrieben. Es besteht keine Gaststättenkonkurrenz im Umkreis von 10 km. Das betreffende Gaststättenobjekt mit angeschlossener Kegelbahn befindet sich im Ortszentrum von Schwarzkollm, einem Ortsteil von Hoyerswerda. Von außen saniert, verfügt die Gaststätte über 40 Sitzplätze sowie mehrere Freisitze. Das Mobiliar ist vorhanden. Die Küche müsste neu angeschafft werden; ein Küchenangebot liegt vor (rund 47.000 Euro brutto komplett mit Geschirr und Technik). Die Krabatsmühle bietet ein kleines Imbissangebot, jedoch keinen Mittags- und Abendtisch. Nachfragen zu Caterings (touristische und private Nachfrager),

zur Abendbewirtung der Kegler, von Einheimischen, Gästen und Besuchern liegen vor. Es besteht auch Interesse, die im Ort ansässigen touristischen Einrichtungen Schullandheim und Haus Engedi von April bis Oktober mit ca. 70 Essen (Vollverpflegung) zu versorgen; diese erfolgt bisher durch eine auswärtige Anlieferung. Die Stadt Hoyerswerda als Träger des Objekts bietet sehr günstige Pachtbedingungen.

Chiffre-Nr. U 118/14

● **Weinfachgeschäft.** Verkaufe kleines Weinfachgeschäft für deutsche Weine (alle 13 Weinanbaugebiete) per 31.01.2015 aus gesundheitlichen Gründen. Das Geschäft befindet sich mitten in der Altstadt von Dresden und wird mit Ausschank betrieben. Zum Kundenkreis zählen hauptsächlich Touristen aus dem In- und Ausland. Das Sortiment kann jederzeit umgestellt werden. Chiffre-Nr. U 121/14

● **Autovermietung Franchise-Filiale.** Zum Verkauf steht eine Autovermietung im ländlichen Raum mit einem fest eingeführten, gemieteten Büro mit 1 1/2 Mitarbeitern sowie einer Außenstelle als Kontaktpunkt und einem Notdienst, um den Kunden in diesem Gebiet mobil zu halten. Momentan sind 2 Teilzeitkräfte, ein Azubi sowie einige Fahrer beschäftigt. Die Autovermietung besteht seit 2009 und wird aus familiären Gründen verkauft.

Das Vermietgeschäft ist gut eingeführt und hat noch eine Menge Kundenpotenzial. Der Umsatz des Vermietgeschäftes liegt bei über 400.000 Euro pro Jahr und erwirtschaftet ca. 12.000 Euro Provision im Jahr. Vom Franchisenehmer ist das Personal und die Büromiete sowie Werbung und Kundenakquise zu finanzieren. Die Fahrzeuge und die EDV werden vom Franchisegeber gestellt.

Chiffre-Nr. U 122/14

● **Kleines, gepflegtes Hotel mit Gartenanlage am Elberadweg zu verkaufen.** Komfortable und individuell eingerichtete Zimmer (30 Betten) mit DU/WC/TV/WLAN. Im Hotel befinden sich neben der Rezeption, dem Frühstücks- und einem Aufenthaltsraum weitere Zusatzräume. Im Außenbereich gibt es eine Terrasse, eine gepflegte Gartenanlage, Gästeparkplätze sowie eine Fahrradgarage. Zwei weitere, an das Hotel angrenzende Grundstücke (noch nicht erschlossen) gehören ebenfalls zur Immobilie. Das Haus liegt sehr zentral am Elberadweg und profitiert von einem sehr guten Image. Preis VB.

Chiffre-Nr. U 124/14

Gesuche

● **Suche ambulanten Pflegedienst.** Suche zeitnah in/um Dresden einen ambulanten Pflegedienst zur Übernahme/Kauf.

Chiffre-Nr. U 101/14

● **Kleines bis mittleres Immobilienunternehmen gesucht.** Immobilienfachwirt sucht ab sofort zum Aufbau einer eigenen beruflichen Vollexistenz ein kleines bis mittleres Makler- und/oder Hausverwaltungsunternehmen zur Übernahme im Zuge einer Nach-

folgeregelung. Eine mittelfristige Übernahme nach einer gemeinsamen Übergabe- und Einarbeitungszeit ist möglich.

Chiffre-Nr. U 119/14

● **Suchen Unternehmen im Rahmen der Nachfolge.** Als erfahrene Unternehmer (seit über 7 Jahren Geschäftsführer) suchen wir (2 Personen, Dipl.-Kfm. und Wirt.-Inf.) eine neue gemeinsame berufliche Herausforderung bei der Übernahme eines Unternehmens im Rahmen der Nachfolge. Aufgrund unserer Beratungstätigkeit in mittelständischen Firmen sind wir mit den vorherrschenden Gegebenheiten und Potenzialen (produzieren des Gewerbe und Dienstleistung) sehr gut vertraut. Wir vereinen technisches und betriebswirtschaftliches Know-how und möchten die Lebensleistung eines Unternehmers fortführen und ausbauen.

Chiffre-Nr. U 120/14



Kooperationsbörse



Ihr Ansprechpartner

Angelika Müller
mueller.angelika
@dresden.ihk.de

www.ihk-kooperationsboerse.de

● **Angebot für Online-Verkauf.** Einzelunternehmen sucht Zusammenarbeit mit Unternehmen, deren Produkte nur online verkauft werden sollen.



Industrie- und Handelskammer
Dresden



Onlinebörsen – finden und gefunden werden

Kooperationsbörse Deutschland – www.ihk-kooperationsboerse.de

Verzeichnis der bestellten und vereidigten Sachverständigen – www.svv.ihk.de

Recyclingbörse – www.ihk-recyclingboerse.de

Sachse komm zurück – Fachkräfte für Sachsen – www.sachsekommzurueck.de

Bundesweite Börse für Unternehmensnachfolge – www.nexxt-change.org

Lehrstellenbörse – www.dresden.ihk.de/azubi



... mit noch mehr Anzeigen als hier Platz hätten ...

Bedingung: Sie haben ein innovatives, kleines, leicht per Post versendbares Nischenprodukt, was maximal 10 verschiedene Versionen besitzt, welches Käufer sucht. Ich bin in der Lage, durch Erstellung einer neuen Website für speziell dieses Produkt mit Online-Marketing-Anstrengungen das Nischenprodukt später zu verkaufen. Ich kaufe, nach Prüfung und in Gang bringen, keine großen Mengen auf einen Schwung, nur nach und nach.

Chiffre-Nr. 144-2481





Ihr Ansprechpartner

Sandra Hübener
huebener.sandra@dresden.ihk.de

● **Tschechisches Handelsunternehmen für Natursteine sucht Käufer.** Das Handelsunternehmen für Natursteine mit Niederlassungen in der Slowakei und der Tschechischen Republik ist auf der Suche nach einem Käufer

seiner Filiale in der Nähe von Prag. Das Gelände umfasst ca. 2.400 qm mit Inventar, einem Gebäude (Energie- und Wasseranschluss vorhanden), Sicherheitsüberwachungsanlage für das Gelände sowie einem Natursteinlager. Das Unternehmen ist seit 2010 am Markt tätig. Korrespondenzsprache ist Englisch (engl., slowak., tschech.)

Chiffre-Nr. DD-A-14-64

● **Französisches Unternehmen sucht Zulieferer von Gummiabfällen.** Gesucht werden Produzenten von Gummiabfällen (keine Reifenabfälle). Das französische Unternehmen ist auf die Weiterverarbeitung von Gummiabfällen in Gummigranulat spezialisiert und sucht Anbieter von Gummiabfällen wie Gummidichtungen (Autotür, Scheibenwischer), Formteile (Anti-Vibrationsprodukte, elastische Fugendichtung) usw. Die Gummiabfälle sollten vulkanisiert, ohne Zusätze (Textilien, Metalle) und von schwarzer Farbe sein. Eine Korrespondenz ist in Englisch und Französisch möglich. (engl., franz.)

Chiffre-Nr. DD-A-14-65_EEN

● **Ukrainischer Produktions- und Lagerkomplex in Odessa zu verkaufen.** Dieses Unternehmen aus Odessa bietet einen Produktions- und Lagerkomplex zum Verkauf. Die Hafenstadt Odessa befindet sich an der Küste des Schwarzen Meeres, unweit der Grenze zur Republik Moldau. Der Lagerkomplex (6.200 qm) mit Laderampe (230 qm) ist 12 m hoch. Das Produktionsgebäude (6.400 qm) ist 6,9 m (Arbeitshöhe 4,5 m), ein weiteres Produktionsgebäude mit Kran 8-12 m hoch. Errichtet wurde dieser Komplex zur Herstellung von Fernsehern und elektronischen Geräten im Jahr 2006. Die entsprechenden

Medien (Energie) sind vorhanden. Das 5-stöckige Bürogebäude hat eine Gesamtfläche von ca. 7.600 qm. (dt. für Erstkontakt, dann engl., russ.)

Chiffre-Nr. DD-A-14-66

● **Tschechisches Spritzgussunternehmen mit freien Kapazitäten.** Dieses kunststoffverarbeitende Traditionsunternehmen aus Osttschechien verfügt über freie Kapazitäten und sucht deutsche Partnerunternehmen zur Übernahme von Spitzen und Auftragsarbeiten. Im Unternehmen befinden sich insg. 16 Spritzgussmaschinen (mehrheitlich vom Typ Engel), welche mit unterschiedlichen Peripherieeinrichtungen – wie Manipulatoren, Einfärbungseinheiten oder Temperierungseinheiten – ausgestattet sind. Es werden die Kunststoffe Polyäthylen, Polypropylen, Zäh-Polystyrol und Polyamide verarbeitet. Das Unternehmen ist seit 60 Jahren am Markt tätig und hat sich neben den Spritzgusstechniken auf die Knopfproduktion spezialisiert. (dt., tschech.)

Chiffre-Nr. DD-A-14-67_AHK

● **Litauischer Hersteller von Edelstahlteilen für Küchen möchte als Zulieferer tätig werden.** Dieses litauische Unternehmen mit Sitz in Kaunas ist Hersteller von Edelstahlteilen für Küchen und sucht Partner in Deutschland, für welche es als Zulieferer tätig sein kann. Zum Portfolio gehören Tische, Einlegeböden, Servierwagen, Kühltheken, beheizbare Ablagen, Dunstabzugshauben etc. Mögliche Partner in Deutschland sind Küchenplanungs- und -montageunternehmen. Das litauische Unternehmen wurde im Jahr 2003 gegründet und beschäftigt u.a. deutschsprechendes Personal. (dt., lit., russ., norw.)

Chiffre-Nr. DD-A-14-68

Nudel- auflauf	ein Umlaut	Wasser- becken	▽	▽	amerik. Riesen- kröte	▽	Stern in der 'Leier'	Halbton unter d	▽	Geheim- gericht	Saug- ström- ung	Vorname des Sän- gers Ra- mazzotti	Rück- buchung	▽	Ver- schiede- nes	▽	häufig
▷	▽						Nach- speise	▷			▽	▽			italie- nischer Artikel	▷	▽
							Strom durch Hessen	nach oben	▷				Aus- händi- gung		Initialen Feucht- wangers	▷	
Speise- saal für Studenten	inner- halb	bes. Speisen- präsen- tation		sehr große Menge	▷					Fein- schme- cker	▷						
Insel der Balearen	▷	▽															voraus- gesetzt, falls
jetzt, in diesem Moment	▷				Haupt- stadt der Türkei							spani- sche Anrede (Herr)			flaches Meeres- ufer		▽
Schiffs- anlege- platz	asiat. Halb- insel		einges- chaltet	▷								über- backene Speise		großes Binnen- ge- wässer	▷		
▷	▽				griech. Göttin der Mor- genröte												
Held in der Sage	▷											Rhesus- äffchen		japa- nisches Gewand		Unter- neh- mens- form	
chem. Zeichen für Astat	▷		Vorname der Nielsen †														Stadt in Sibirien
Stadt an der Elbe		latei- nisch: Kunst	▷									ein Glücks- spiel	▷				▽
▷							Volks- zählung									gefro- rener Nieder- schlag	
Investi- tion		Zünd- schnur		Kfz-Z. Gießen	▷							Männer- kleidung	Gebirgs- pfad		Abk.: Segel- schiff	▷	
▷		▽		▽			Trottel	▽		fahl	altägypti- scher Haupt- gott	englischer Graf	kleine Mahlzeit (engl.)	▷			1
Strom durch Florenz	scheues Waldtier		Land im Wasser	▷						ital. Würz- sauce	▷				griechi- scher Buch- stabe		kurz für: an das
▷	▽				Figur in 'Land des Läch- elns'		Nudel, Teig- ware	▷						Abk.: Bauamt	Kose- name e. span. Königin	▷	▽
▷			Ziegen- peter	▷						dem Beruf nach- gehen	▷						
Düsen- flug- zeug			kaufm.: Bestand	▷						Hieb	▷				alttrömi- sches Kupfer- geld	▷	



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Auflösung des Rätsels
aus Heft 9/2014



LAURENTIUSKAPPELE

Bei diesem Rätsel werden zwei Gewinner ermittelt, die sich jeweils auf einen Gutschein im Wert von 50 Euro vom Nudelcenter der Teigwaren Riesa GmbH freuen können. Was es dort alles gibt, ist auf der Internetseite www.teigwaren-riesa.de zu entdecken. Die Gewinner werden per Los aus allen Einsendungen mit dem richtigen Lösungswort ermittelt.

Schicken Sie das Lösungswort **bis 31. Oktober 2014** an die Redaktion (IHK Dresden, Redaktion »ihk.wirtschaft«, Langer Weg 4, 01239 Dresden). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

● titelthema

Berufsausbildung oder Studium?

Was braucht die Wirtschaft? Experten beobachten einerseits den Trend zur »Akademisierung der Berufsausbildung«, andererseits aber auch die »Verberuflichung der akademischen Bildung«. Welche Weichenstellungen plant die neue Landesregierung in Bezug auf Schulbildung und Fachkräfte? Und wie sichern die Unternehmen eine gute Qualität in der Ausbildung ihrer Azubis?



Montage: friebelwv

● wirtschaft und region

Wie entwickelt sich die regionale Wirtschaft? Wie wirkt sich die Russland-Ukraine-Krise aus und welchen Einfluss hat die zum Jahreswechsel anstehende Einführung des Mindestlohns auf die Prognosen der Unternehmen? Die Herbst-Konjunktur-Umfrage der IHK gibt aktuelle Antworten.

Konjunktur

● märkte und trends

Welche Akzente setzt der Freistaat Sachsen künftig in der Messförderung? Mit welcher Unterstützung können kleine und mittelständische Unternehmen ab 2014 rechnen? Was genau gefördert wird, definiert die neue Mittelstandsrichtlinie, die am 12. September in Kraft trat.

Förderung

● kulturtipp



Foto: Pfefferkuchenmarkt.de

Lust auf Pfefferkuchen?

Mit buntem Markttreiben und ganz vielen Pfefferkuchen sowie anderen regionalen Produkten lockt alljährlich der Pulsnitzer Pfefferkuchenmarkt – in diesem Jahr vom 7. bis 9. November! Wer den großen Trubel scheut, kann aber auch vorher oder danach im Stadtmuseum, der Pfefferkuchenschauwerkstatt oder bei den Handwerksbetrieben selbst sich Vorfreude auf Weihnachten holen.

ihk.wirtschaft
Zeitschrift der Industrie- und Handelskammer
Dresden
24. Jahrgang · Oktober 2014

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer Dresden
Langer Weg 4, 01239 Dresden,
Tel.: 0351 2802-0, Fax: 0351 2802-280
Internet: www.dresden.ihk.de

Redaktion:
Dr. Hannelore Kirsten (verantw. Redakteurin)
Tel.: 0351 2802-231, Fax: 0351 2802-7231

Layout, Satz und Repro:
FRIEBEL Werbeagentur und Verlag GmbH

Druck:
Druckerei Vettors GmbH & Co. KG, Radeburg

Verleger:
Im Sinne des Postzeitungsdienstes:
IHK Dresden

Verlag und Anzeigenverwaltung:
Endriß & Schnitzer Werbe- und Verlags-GmbH,
August-Bebel-Straße 26, 01809 Heidenau,
Tel.: 03529 5699-207, Fax: 03529 5699-237
E-Mail: endriss-schnitzer@gmx.de
Internet: www.endriss-schnitzer.com
Anzeigenverwaltung: Manuela Leonhardt
Anzeigenleiter: Wolfrüdiger W. Endriß

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 19
vom Januar 2014.
Druckauflage: 29.822 Exemplare
(2. Quartal 2014)



Abonnement:
über Verlag und Anzeigenverwaltung; Bezugspreis
von jährlich 16,- Euro einschl. Postgebühren und
Mehrwertsteuer.
Für Verlagsabonnenten verpflichtet der verbilligte
Bezugspreis zur Abnahme eines Jahresabonnements.
Kündigungsmöglichkeit
10 Wochen vor Halbjahres- oder Jahresende.
Einzelpreis 1,60 Euro zuzügl. Versandkosten.

Die *ihk.wirtschaft* ist das offizielle Organ der IHK
Dresden; kammerzugehörige Unternehmen erhalten
die Zeitschrift im Rahmen der grundsätzlichen
Beitragspflicht als Mitglieder der IHK.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge
und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt;
Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Herausgebers
statthaft.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine
Gewähr übernommen. Mit der Annahme von Original-
beiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der Heraus-
geber das uneingeschränkte Verfügungsrecht.
Die Redaktion behält sich Änderungen redaktioneller
Art vor. Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung der Kammer
wieder.

Beilagenhinweis:
Diese Ausgabe enthält eine Beilage von der Schultz KG,
Wiesbaden.
Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



IHK Ihr Ansprechpartner

Dr. Hannelore Kirsten
Tel. 0351 2802-231

kirsten.hannelore@dresden.ihk.de

ihk.wirtschaft

Dresden • Meißen • Sächsische Schweiz – Osterzgebirge • Bautzen • Görlitz

NACH DER WAHL

**Die Erwartungen
an die
Landespolitik**

1

ARBEIT UND SOZIALES

**Der gesetzliche
Mindestlohn
kommt**

16

PRAKTISCHE STÄRKEN

**Erfahrungen mit
Absolventen der
Hauptschule**

36

Unternehmen und Architektur

Arbeitsorte der Zukunft





Weil es um Ihre Gesundheit geht
Die private Krankenversicherung
mit garantierter Kundenzufriedenheit



Gesamtzufriedenheit
Sparte PKV

www.KUBUS.biz

Testergebnisse im Detail unter:
www.huk.de/KUBUS

Selbstständige können es sich nicht leisten, lange krank zu sein. Doch weil Sie eine Krankheit niemals ganz ausschließen können, muss ihre Absicherung um so besser sein.

Rufen Sie an oder besuchen Sie uns in einem unserer Kundendienstbüros ganz in Ihrer Nähe!
Wir beraten Sie gern und finden die für Sie optimale private Krankenversicherung!

Kundendienstbüros

Dresden

Thomas Lange
Tel. 0351 8011028, Fax 0351 8011029
Thomas.Lange@HUKvm.de

Dresden

Wolfgang Feige
Tel. 0351 4224117, Fax 0351 4022589
Feige@HUKvm.de

Dresden

Sindy Zastrow
Tel. 0351 2880737, Fax 0351 2883308
Sindy.Zastrow@HUKvm.de

Dresden

Kerstin Ehnert
Tel. 0351 3110636, Fax 0351 3137742
Kerstin.Ehnert@HUKvm.de

Dresden

Heike Eichhorn
Tel. 0351 20250850, Fax 0351 20250837
Heike.Eichhorn@HUKvm.de

Riesa

Martin Mittag
Tel. 03525 731632, Fax 03525 657291
Martin.Mittag@HUKvm.de

Meißen

Rocco Ehnert
Tel. 03521 730795, Fax 03521 730797
Ehnert@HUKvm.de

Freital

Heiko Eisold
Tel. 0351 6445224, Fax 0351 6445388
Heiko.Eisold@HUKvm.de

Pirna

Silke Zeibig
Tel. 03501 781659, Fax 03501 781600
Silke.Zeibig@HUKvm.de

Bischofswerda

Petra Pohlmann
Tel. 03594 7173953, Fax 03594 7173955
Pohlmann@HUKvm.de

Bautzen

Ronny Hentschel
Tel. 03591 490886, Fax 03591 327884
Ronny.Hentschel@HUKvm.de

Zittau

Peter Handrick
Tel. 03583 7979410, Fax 03583 7979411
Peter.Handrick@HUKvm.de

Görlitz

Elke Breite
Tel. 03581 408751, Fax 03581 878220
Breite@HUKvm.de

Weißwasser

Peggy Budach
Tel. 03576 2199960, Fax 03576 2199961
Peggy.Budach@HUKvm.de



HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

Gleiche Rechte



Foto Helge Bendt

Gleichberechtigung ist eine zentrale Voraussetzung für die Überwindung von Armut.

Bitte helfen Sie mit!

Spendenkonto Brot für die Welt:
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

www.brot-fuer-die-welt.de

Mitglied der
actalliance
Brot
für die Welt

Branchenspiegel von A – Z

Anzeigenberatung/ Anzeigenverkauf

Uta Mittelbach

Ihre Ansprechpartnerin
für Anzeigenwerbung in der
„ihk.wirtschaft“ Dresden
für die Region Bautzen – Görlitz

Telefon 0351-4793477
Email ihk@agentur-mittelbach.de
www.agentur-mittelbach.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
Endriss & Schnitzer Werbe- und Verlagsgesellschaft mbH

Karikatur-Service



www.karikaturen-service.de

Karikatur vom Foto

als Weihnachtsgeschenk oder
Geschenk auf Betriebsweihnachtsfeiern oder für Kunden.

www.karikaturen-service.de

Drucklufttechnik

HANTSCHÉ
Drucklufttechnik Elstertal GmbH

Hantsche DRUCKLUFT DRESDEN AG

Druckluftanlagen für Industrie
und Handwerk • Kompressoren
Sandstrahltechnik • Bau-
werkzeuge • Druckluftzubehör,
auch im Online-Shop

→ **24h-Service**
für alle Fabrikate
Tel. 0800 - 78 77 100
kostenfrei

☎ (035 793) 53 46 • ☎ (0351) 810 336 - 0

Alter Weg 5, 01920 Elstra
Meschwitzstr. 20, 01099 Dresden
www.hantschedruckluft.de
www.druckluft-dresden.de

Atlas Copco
autorisierter Händler

Lohn- und Gehaltsabrechnung

Mit uns
können Sie
rechnen

Schandauer Str. 43
01277 Dresden

0351 2739990
die-rechnerei.de

DIE RECHNEREI
LOHN- & GEHALTSRECHNUNG

Entsorgung

JANTKE
Containerdienst GmbH

Container • Entsorgung • Baustoffe

Altenberger Straße 6 • 01809 Dohna • ☎ 0 35 29 - 50 38 30
www.jantke-containerdienst.de

Wir erstellen Ihre laufenden Lohn- und Gehaltsabrechnungen!

zuverlässig, kompetent
zu fairen Preisen!

relog Dresden GmbH & Co. KG
Bremer Straße 16
01067 Dresden
0351 47 96 19-0
www.relog-dresden.de
info@relog-dresden.de

relog
„Lohn“
„Sicht“

kostenfreie Rubrik

43 mm breit * 10 mm hoch
= 35,00 Euro netto

Neukundengewinnung

Genialer Umsatzbringer
www.telemarketing-halle.de

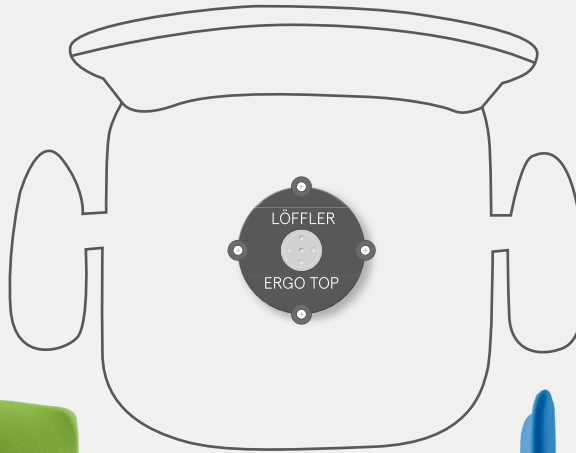
CYMO

LÖFFLER

BESSER SITZEN MACHT MEHR ALS SPASS.
ES MACHT SIE GLÜCKLICH.



Die ERGO TOP-Scheibe
sorgt für eine 360° allseits
bewegliche Sitzfläche.



CYMO [zaymo;
sprich ‚Seimo‘]
ist der
neue LÖFFLER
für Jung und Alt.



Sie sitzen *bewegt*.



Ihr langjähriger Partner in Dresden für *bewegtes* Sitzen.
Kompetente Beratung und LÖFFLER Produkte erhalten Sie *hier!*

Wir beraten Sie gern auch persönlich in unserer
neuen Ausstellung.

WIR SIND UMGEZOGEN!

Büromöbel Müller Dresden GmbH · Berliner Str. 1-3 · D-01067 Dresden
Tel.: 03 51 - 318 53-0 · Fax: 03 51 - 318 53-53
freecall: 0 800 - 26 76 36 78 · E-Mail: dresden@bmsfort.de



www.bmsfort.de